Projektbericht
Research Report

Februar 2025

Internationale Studierendenmobilität: Outgoing und Incoming

Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2023

Judith Engleder, David Binder, Anna Dibiasi, Kerstin Rieder

Studie im Auftrag

Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Institut für Höhere Studien
Institute for Advanced Studies
Vienna

Autor:innen
Judith Engleder, David Binder, Anna Dibiasi, Kerstin Rieder

Titel
Internationale Studierendenmobilität: Outgoing und Incoming – Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2023

Kontakt
T +43 1 59991-249
E judith.engleder@ihs.ac.at

Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS)
Josefstädter Straße 39, A-1080 Wien
T +43 1 59991-0
F +43 1 59991-555
www.ihs.ac.at
ZVR: 066207973

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 5

1. Zusammenfassung 7

2. Eckdaten der verwendeten Datenquellen 11

2.1. Studierenden-Sozialerhebung 2023 11

2.2. Hochschulstatistik 12

3. Incoming Degree Mobility 13

3.1. Grundgesamtheit 13

3.2. Entwicklung der Zahl internationaler Studierender 14

3.3. Population und Soziodemografie internationaler Studierender nach Herkunftsgruppen 16

3.4. Herkunftsländer internationaler Studierender 18

3.5. Häufigste Studien von internationalen Studierenden 21

3.6. Gründe für ein Studium in Österreich 22

3.7. Pläne nach dem Studium 23

4. Outgoing (Credit) Mobility 27

4.1. Internationale Mobilität von Studierenden in Österreich 28

4.1.1. Auslandssemester und -praktikum (inkl. Mobilitätspotenzial) 28

4.1.2. Sonstige Auslandsaufenthalte 34

4.1.3. Nutzung von Blended Mobility-Angeboten 36

4.2. Möglicherweise für Auslandssemester/-praktikum „aktivierbare“ Studierende 39

4.2.1. Charakteristika dieser Studierenden 40

4.2.2. Mobilitätshindernisse dieser Studierenden 42

4.3. Details zum absolvierten Auslandsaufenthalt 45

4.3.1. Auslandssemester 45

4.3.2. Auslandspraktika 48

5. Glossar 51

6. Quellenverzeichnis 53

7. Tabellenanhang 54

8. Methodischer Anhang 62

8.1. Abweichungen der Hochschulstatistik von den von BMBWF und Statistik Austria publizierten Zahlen 62

8.2. Geschlecht 62

8.3. Faktorenanalyse 63

9. Datentabellen zu den Grafiken 65

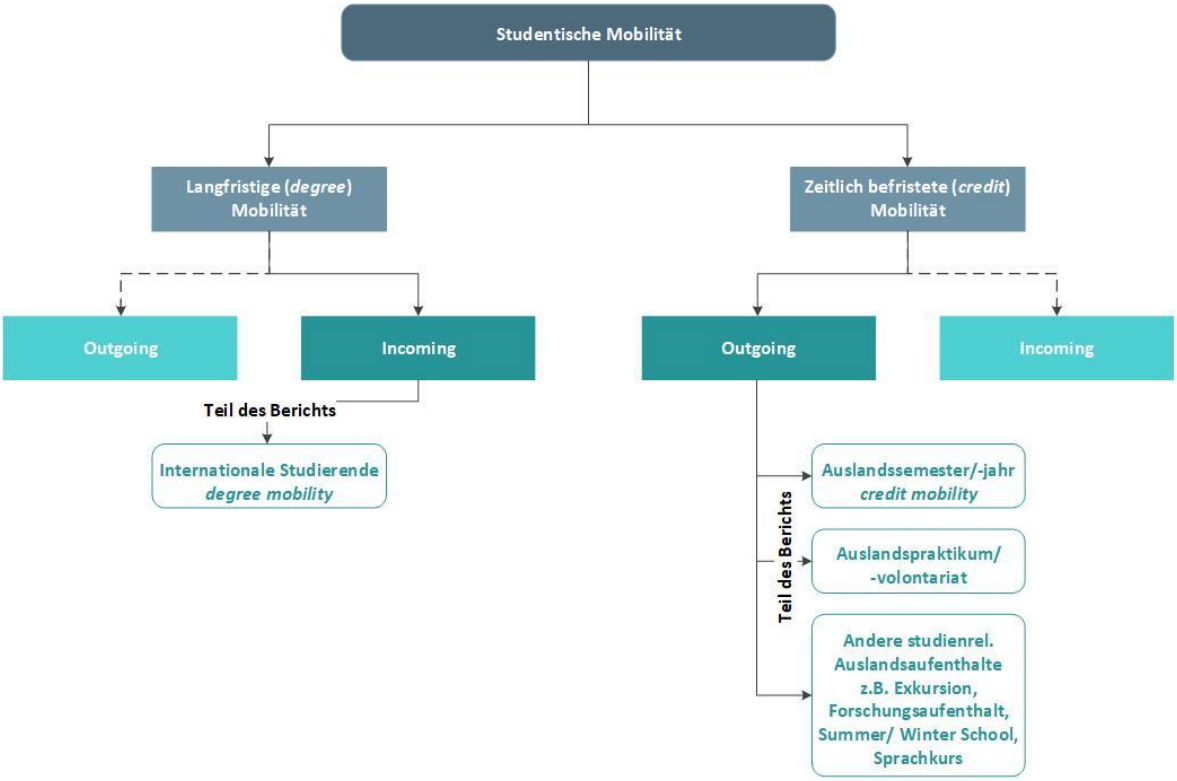
Einleitung

Die Mobilität von Studierenden spielt seit Jahrzehnten eine bedeutende Rolle in hochschulpolitischen Diskussionen, sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene. Konsens besteht über die vielen positiven Effekte, die studentische Mobilität nach sich zieht. In Österreich stellt derzeit die nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030 (kurz: HMIS2030) eine der zentralen Strategien dar, die auf „(…) *einen ganzheitlichen Ansatz von Internationalisierung von Studium und Lehre (…)*" (BMBWF 2020: 8) forciert. Die Mobilitätsförderung von Studierenden ist dabei, wie zu erwarten, eines der zentralen Ziele. Dabei nimmt die HMIS2030 im Speziellen Bezug auf Studierendengruppen, die bisher seltener mobil waren (wie bspw. Studierende, deren Eltern ein niedrigeres formales Bildungsniveau haben). Zudem wird die Mobilitätssteigerung u.a. von Lehramtsstudierenden als explizites Ziel genannt, die mit den im Zuge von Auslandserfahrungen erworbenen Kompetenzen im späteren Beruf als Multiplikator:innen fungieren sollen (ebd.: 12f). Abseits der HMIS2030-Strategie liegt in Österreich derzeit ein weiterer Fokus auf der Steigerung der Mobilität im MINT-Bereich, einerseits begründet durch den Fachkräftemangel, andererseits um (besser) auf globale Herausforderungen wie die Klimakrise reagieren zu können (BMBWF 2024: 47ff)

Mobilität von Studierenden wird durch unterschiedliche Kriterien definiert. Zum einen durch die Dauer, weshalb zwischen zeitlich befristeter und langfristiger Mobilität unterschieden wird. Während zeitlich befristete Mobilität unterschiedliche studienbezogene Aktivitäten wie ein Auslandssemester/-jahr (auch *credit mobility*) oder ein Auslandspraktikum umfasst, bedeutet langfristige Mobilität in der Regel, dass ein ganzes Studium bis hin zum Abschluss im Ausland erfolgt (*degree mobility*). Des Weiteren wird zwischen *Incoming*- und *Outgoing*-Mobilität differenziert, jeweils aus der Perspektive eines Landes betrachtet. Aus österreichischer Perspektive bedeutet *Incoming* demnach, dass die Mobilitätsaktivitäten nach Österreich stattfinden, während unter *Outgoing* Mobilitätsaktivitäten ins Ausland gemeint sind. Daraus ergeben sich vier unterschiedliche Mobilitäts-Kombinationen, wie in Grafik 1 abgebildet ist.

Der vorliegende Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2023 fokussiert einerseits auf die Situation Studierender an österreichischen Hochschulen mit einer zeitlich befristeten Mobilitätsaktivität im Ausland, der sogenannten *outgoing (credit) mobility* (Kapitel 4), andererseits auf die Situation internationaler Studierender, die längerfristig in Österreich studieren (wollen), der sogenannten *incoming degree mobility* (Kapitel 3). Andere Mobilitätsaktivitäten können mit den Umfragedaten der Studierenden-Sozialerhebung nicht abgebildet werden, da bspw. weder Bildungsinländer:innen, die ihr Studium im Ausland betreiben (*outgoing degree mobility)*, noch internationale Studierende, die nur für einen Teil ihres Studiums oder für ein Praktikum nach Österreich kommen (*incoming credit mobiliy*), im Rahmen der Studierenden-Sozialerhebung befragt werden.

Grafik 1: Schematische Darstellung studentischer Mobilität



Quelle: Eigene Darstellung.

Das Institut für Höhere Studien (IHS) führte die Studierenden-Sozialerhebung 2023 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) durch. Dazu wurden im Sommersemester 2023 Bachelor-, Master- und Diplomstudierende an allen öffentlichen und privaten Universitäten, Fachhochschulen sowie Pädagogischen Hochschulen mittels Online-Fragebogen befragt. Insgesamt liegen auswertbare Angaben von mehr als 43.000 Studierenden vor. Außerdem wurden die amtlichen Daten der Hochschulstatistik ausgewertet. Die Hauptergebnisse wurden im Kernbericht zur aktuellen Studierenden-Sozialerhebung veröffentlicht (siehe Zucha et al. 2024a).

Der vorliegende Zusatzbericht umfasst alle ordentlichen Studierenden in Österreich ohne Doktorand:innen und ohne Incoming-Mobilitätsstudierende (im Rahmen eines Auslandssemesters o.Ä.).

An dieser Stelle ein paar kurze Hinweise zu den Ergebnissen:

- Es werden nur Umfragedaten von Gruppen ausgewiesen, die ungewichtet mindestens 30 Personen umfassen. Dadurch (1) ist der Datenschutz bei der Auswertung gewährleistet und (2) fallen mögliche statistische Ausreißer weniger stark ins Gewicht. Angaben, die von weniger als 30 Befragten stammen, werden nicht ausgewiesen. Die entsprechenden Zellen werden mit „n.a." für „nicht ausgewiesen" gekennzeichnet.
- Aufgrund der großen Fallzahl der Befragten sind praktisch alle hier dokumentierten Unterschiede zwischen Gruppen statistisch signifikant. Daher wird auf die Angabe von Signifikanzniveaus verzichtet.
- Die im Bericht ausgewiesenen Werte sind gerundet, daher kann es bei der Addition in Tabellen und Grafiken zu Rundungsdifferenzen kommen.

1. Zusammenfassung

Der vorliegende Zusatzbericht zur Studierenden-Sozialerhebung 2023 umfasst einerseits internationale Studierende in Österreich, die ein längerfristiges Studium in Österreich anstreben („Incoming Degree Mobility“) und andererseits Studierende an österreichischen Hochschulen, die im Rahmen ihres Studiums zeitlich befristet ins Ausland gehen, z.B. für ein Auslandssemester oder -praktikum („Outgoing (Credit) Mobility“). Die Analysen umfassen alle ordentlichen Bachelor-, Master- oder Diplomstudierenden, Doktorand:innen sind nicht inkludiert.

Incoming Degree Mobility

Entwicklung der Zahl internationaler Studierender

Im Wintersemester 2023/24 sind knapp 80.000 internationale Studierende, die ein längerfristiges Studium in Österreich anstreben, in Bachelor-, Diplom- und Masterstudien an österreichischen Hochschulen inskribiert. Das entspricht einem Anteil von 24% an der Gesamtzahl aller Studierenden.

Dies ist das Ergebnis einer seit mehreren Jahren kontinuierlichen Steigerung sowohl der Anzahl als auch des Anteils internationaler Studierender (ausgehend von 48.000 Studierenden bzw. einem Anteil von 17% im Studienjahr 2010/11). Da seit 2020/21 die Anzahl der begonnenen Studien von internationalen Studierenden jedoch konstant bei rund 25.000 liegt, ist ein Ende dieses Trends zu vermuten. Weiters zeigt sich, dass das Wachstum auf einen Anstieg der Zahl internationaler Studierender zurückzuführen ist, die erst für ein Masterstudium nach Österreich kommen, während die Zahl der begonnenen Bachelor- und Diplomstudien seit dem betrachteten Höchststand sogar rückläufig ist.

Population und Soziodemografie internationaler Studierender

Im Vergleich zu den Bildungsinländer:innen zeigt sich, dass internationale Studierende an öffentlichen Universitäten und Privatuniversitäten deutlich überrepräsentiert und in Lehrverbünden, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen unterrepräsentiert sind. Besonders schnell gewachsen ist die Zahl der internationalen Studierenden an Privatuniversitäten und Fachhochschulen mit einer Verdreifachung innerhalb der letzten zehn Jahre.

Am häufigsten inskribieren internationale Studierende in sozialwissenschaftlichen Fächern an öffentlichen Universitäten (15% aller internationalen Studierenden vs. 7% der Bildungsinländer:innen), am zweithäufigsten in Ingenieurwesen und verarbeitendem (Bau-) Gewerbe (inkl. Architektur) an öffentlichen Universitäten (11% vs. 8% der Bildungsinländer:innen). Vergleichsweise wenige internationale Studierende finden sich in rechtswissenschaftlichen Studien an öffentlichen Universitäten sowie in Lehramtsstudien. Auf Studienrichtungsebene zeigen sich deutliche Unterschiede nach Ländergruppen. Besonders auffällig ist der hohe Anteil von Studierenden aus Deutschland in Psychologie und Humanmedizin, während jene aus Nicht-EU-Staaten besonders häufig Informatik studieren.

Während sich internationale Studierende hinsichtlich des Frauenanteils und des Durchschnittsalters kaum von Bildungsinländer:innen unterscheiden, kommen sie deutlich häufiger aus

akademischen Haushalten: 62% der internationalen Studierenden, aber nur 37% der Bildungsinländer:innen haben zumindest einen Elternteil mit tertiärem Bildungsabschluss.

11% aller Studierenden in Österreich haben die deutsche Staatsangehörigkeit, das entspricht 44% der internationalen Studierenden. 1,9% aller Studierenden kommen aus Südtirol und rund 5% aus anderen EU-Staaten (etwas mehr aus (Süd-)Ost- als aus Westeuropa). 4% kommen aus Nicht-EU-Staaten des europäischen Hochschulraums und 3% aus nicht-EHR-Staaten. Die wichtigsten Herkunftsländer sind neben Deutschland und Südtirol die Ukraine, Ungarn, Italien (ohne Südtirol) und Russland.

Gründe für ein Studium in Österreich

Für 41% der internationalen Studierenden ist das attraktive Studienangebot inklusive seiner Rahmenbedingungen der Hauptgrund für ein Studium in Österreich. 29% haben sich aus persönlichen Gründen oder, weil sie „in Österreich so leben können, wie sie möchten", für ein Studium in Österreich entschieden. Besonders häufig trifft dies auf Studierende aus (süd-)osteuropäischen EU-Staaten zu. Weitere 29% nehmen ein Studium in Österreich auf, weil sie in ihrem Heimatland nicht studieren wollen oder können, z.B. weil sie keinen Studienplatz bekommen haben oder das Land verlassen wollten/mussten. Mit 34% geben Studierende aus Deutschland dies am häufigsten an. Die Studierenden-Sozialerhebung 2019 zeigt, dass dies vor allem an der Tatsache, keinen Studienplatz in Deutschland bekommen zu haben, liegt (vgl. Unger et al. 2020: 59).

Pläne nach dem Studium

37% aller internationalen Studierenden planen nach Beendigung all ihrer Studien in Österreich zu bleiben. Unter Studierenden aus (süd-)osteuropäischen EU-Staaten und aus EU-Drittstaaten sind die Anteile mit mindestens 50% deutlich höher. Demgegenüber stehen 21% aller internationalen Studierenden, die Österreich nach dem Studium verlassen wollen. Viele (43%) sind zum Zeitpunkt der Befragung dahingehend aber auch noch unentschlossen.

Unter jenen, die Österreich nach dem Studium verlassen wollen, plant ein Viertel ein Studium oder eine weitere, studienbezogene Ausbildung außerhalb Österreichs. 42% wollen hingegen eine Erwerbstätigkeit aufnehmen und 35% geben einen anderen nicht näher spezifizierten Grund an.

Outgoing (Credit) Mobility

Auslandssemester und -praktikum

8% der im Sommersemester 2023 befragten Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden haben laut eigenen Angaben im Rahmen ihrer Studienzeit in Österreich einen zeitlich befristeten Studienaufenthalt im Ausland absolviert. Im Folgenden wird der dafür gebräuchliche Begriff „**Auslandssemester**" verwendet, auch wenn der Aufenthalt kürzer oder länger als ein Semester dauern kann. Weitere 6% haben ein Auslandssemester konkret bzw. 22% möglicherweise geplant. Knapp zwei Drittel (64%) aller Studierenden schließen dagegen ein solches für sich aus. Im Durchschnitt dauern Auslandssemester 5,6 Monate. Die beliebtesten Zielregionen liegen in Europa (ausgenommen Zentral- und Osteuropa). Außerhalb von Europa werden Auslandssemester gerne auch in Nordamerika und Asien absolviert. Den meisten Studierenden werden die im Auslandssemester erzielten ECTS-Punkte vollständig oder zumindest teilweise angerechnet, wobei die Anteile vom genutzten Mobilitätsprogramm abhängen. Die häufigsten Anrechnungen erfolgen bei Auslandssemestern im

Rahmen von ERASMUS+. Unter jenen, die kein Mobilitätsprogramm nutzen, gibt es aber auch einige Studierende, die gar keine ECTS-Anrechnungspunkte im Ausland erwerben.

Mit 11% etwas häufiger als ein Auslandssemester haben Studierende (mindestens) ein studienbezogenes **Praktikum im Ausland** absolviert. Weitere 4% haben ein solches konkret bzw. 24% möglicherweise geplant. 61% aller Studierenden haben dagegen weder ein Auslandspraktikum absolviert noch ziehen sie dies in Betracht. Etwas mehr als die Hälfte der absolvierten Auslandspraktika sind freiwillig (57%) und etwas weniger als die Hälfte verpflichtend, also im Studienplan vorgesehen (43%). Die Hälfte der Auslandspraktika sind unbezahlt (wobei dies auf Pflichtpraktika etwas häufiger zutrifft als auf freiwillige Praktika) und nur ein Viertel der Studierenden nutzt dafür ein Mobilitätsprogramm.

Obwohl viele Studierende in ihrer Studienzeit mit Einschränkungen aufgrund der COVID-Pandemie konfrontiert waren, sind die absolvierten Auslandsaufenthalte gegenüber „Vor-COVID“ nur geringfügig gesunken. Es zeigt sich jedoch ein Rückgang jener Studierenden, die ein Auslandssemester bzw. -praktikum *möglicherweise* vorhaben, bei gleichzeitigem Anstieg an international nicht-mobilen Studierenden.

Werden Auslandssemester und -praktikum gemeinsam betrachtet so ergibt sich ein **Mobilitätspotenzial** unter Studierenden in Österreich von 24%. Um die Mobilität abschätzen zu können, umfasst das Mobilitätspotenzial nicht nur jene Studierenden, die bereits im Ausland waren, sondern auch jene, die dies konkret planen. Gegenüber 2019 (26%) ist das Mobilitätspotenzial gesunken, weil Auslandsaufenthalte etwas seltener absolviert wurden.

Das Mobilitätspotenzial unterscheidet sich stark zwischen den Sektoren und Studiengruppen. Dies kann sowohl an der soziodemografischen Zusammensetzung der Studierenden liegen, als auch an der Struktur und Organisation des Studiums bzw. Sektors, z.B. ob ein Praktikum im Rahmen des Studiums verpflichtend vorgesehen ist oder nicht. Ein besonders hohes Mobilitätspotenzial findet sich an Privatuniversitäten (30%; aufgrund von vielen Auslandspraktika) und an Fachhochschulen in den Vollzeitstudien (28%), ein vergleichsweise niedriges an Pädagogischen Hochschulen (17%) und in berufsbegleitenden Fachhochschulstudien (18%). An öffentlichen Universitäten liegt das Mobilitätspotenzial bei 25%, die Spannbreite reicht hier jedoch von 42% in Medizin (v.a. aufgrund von Auslandspraktika) bis hin zu 10% in Pharmazie. Pharmazie ist damit (wie bereits 2019) die am wenigsten mobile Studiengruppe aller Sektoren (v.a. aufgrund sehr selten absolvierter oder geplanter Auslandssemester).

<u>Möglicherweise für Auslandssemester oder -praktikum „aktivierbare“ Studierende</u>

Studierende, die in ihrem Studium bislang noch kein Auslandssemester bzw. -praktikum absolviert haben, dies zwar auch nicht konkret planen, aber auch nicht gänzlich für sich ausschließen, können als möglicherweise für internationale Mobilität „aktivierbare“ Studierende bezeichnet werden. Es ist davon auszugehen, dass hochschulische und strukturelle Maßnahmen, die diese Studierenden adressieren, die Mobilitätsquote unter Studierenden in Österreich am ehesten erhöhen können.

„Aktivierbare“ Studierende weisen folgende **Charakteristika** auf: Sie sind meist etwas jünger, gehen häufiger keiner Erwerbstätigkeit nach oder sagen, dass sie in erster Linie studieren und nur nebenbei erwerbstätig sind, und sie haben häufiger keine Kinder oder andere Betreuungspflichten. Auch sind „Akademiker:innenkinder“, Studierende mit Migrationshintergrund (nur

Bildungsinländer:innen) und allgemein Studierende an öffentlichen Universitäten bzw. in naturwissenschaftlichen/ mathematischen und künstlerischen Studien häufiger Teil dieser Gruppe.

Als **Mobilitätshindernisse** für ein Auslandssemester (für ein Auslandspraktikum wurden diese nicht erhoben) werden von den sogenannten „aktivierbaren" Studierenden besonders häufig finanzielle bzw. organisatorische Aspekte (78%) sowie die Befürchtung genannt, dass sich das Auslandssemester negativ auf ihr Studium auswirken könnte (64%). Überdurchschnittlich häufig ein Thema sind zudem auch mangelnde Informationen bzw. Angebote der Hochschule (49%) sowie unzureichende Fremdsprachenkenntnisse (18%). Im Vergleich zu 2019 ist die Zustimmung zu den meisten Mobilitätshindernissen gestiegen. Besonders hohe Zuwächse verzeichnen die Befürchtung, Sozialleistungen zu verlieren, gesundheitliche Aspekte sowie mangelnde Informationen bzw. Angebote der Hochschule.

Sonstige studienrelevante Auslandsaufenthalte

8% der Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden haben sonstige studienrelevante Auslandsaufenthalte, die mindestens fünf Tage dauern, absolviert, wie z.B. **Exkursionen, Forschungsaufenthalte, Summer bzw. Winter Schools oder Sprachkurse**. Am häufigsten wurden Exkursionen bzw. Forschungsaufenthalte genannt (5% der Studierenden).

Vor allem Studierende, die bereits im Rahmen eines Auslandssemesters oder -praktikums international mobil waren, absolvieren sonstige studienrelevante Aufenthalte im Ausland (18%). Große Unterschiede zeigen sich auch nach Studiengruppen. In Kunst gibt z.B. fast jede fünfte Person einen sonstigen studienrelevanten Auslandsaufenthalt an, wobei hier vor allem Exkursionen bzw. Forschungsaufenthalte (13%) und andere, nicht näher spezifizierte Formate (7%), absolviert werden.

Nutzung von Blended Mobility-Angeboten

Blended Mobility beschreibt eine Mischung aus virtueller und physischer Anwesenheit im Ausland. 5% aller Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden geben an, ein solches Angebot in ihrer Studienzeit in Österreich genutzt zu haben. Am häufigsten wurde Blended Mobility während der Zeit der COVID-Lockdowns (März 2020 bis Frühling 2022) genutzt (4%). Dieses Mobilitäts-Format gab es in geringem Ausmaß aber auch schon davor (0,7%). Nach Ende der COVID-Lockdowns ist der Anteil der Studierenden, die Blended Mobility nutzen, wieder zurückgegangen, blieb dabei aber auf etwas höherem Niveau als vor den COVID-Lockdowns.

Am häufigsten nehmen Studierende an Privatuniversitäten Blended Mobility in Anspruch (9%) sowie (unabhängig vom Sektor) Studierende in künstlerischen und wirtschaftlichen Studien (8% bzw. 7%). Am seltensten nutzen dies hingegen Studierende in rechtswissenschaftlichen Studien (2,9%).

2. Eckdaten der verwendeten Datenquellen

2.1. Studierenden-Sozialerhebung 2023

Bezeichnung der Datenquelle	Studierenden-Sozialerhebung 2023
Durchführende Institution	Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
Grundgesamtheit	Ordentliche Bachelor-, Master- und Diplomstudierende an Hochschulen in Österreich im Sommersemester 2023, Ausnahmen: • Studierende, die nur für einen Teil ihres Studiums (im Rahmen eines Auslandssemesters o.Ä.) oder für ein Praktikum nach Österreich kommen (Incoming (credit) Mobilität) • Offiziell beurlaubte Studierende • Studierende der FH-Studiengänge „Militärische Führung“ und „Polizeiliche Führung“ • Studierende der Universität für Weiterbildung Krems (UWK)
Datenerhebung	• Vollerhebung • Querschnittstudie • Online-Fragebogen in Deutsch und Englisch • Barrierefreie Fragebogenversion in beiden Sprachen • Feldphase von 2. Mai bis 18. Juni 2023
Gültige Fälle	43.376 Studierende
Gewichtung	Die Umfragedaten wurden anhand der Hochschulstatistik gewichtet. Rücklaufverzerrungen (unit non-response) wurden mittels einer Poststratifikationsgewichtung ausgeglichen.
Geschlecht	Aus Datenschutzgründen wird (das an der Hochschule registrierte) Geschlecht im vorliegenden Bericht binär ausgewiesen. Detailinformationen siehe Kapitel 8.2 auf Seite 62.

2.2. Hochschulstatistik

Bezeichnung der Datenquelle	Hochschulstatistik des BMBWF und der Statistik Austria
Beschreibung	(Mikro-)Daten aller Studierenden an Hochschulen in Österreich. Details zu den in der der Hochschulstatistik verwendeten Definitionen finden sich im Glossar in Kapitel 5 ab Seite 51. Weitere methodische Aspekte, wie Abweichungen von den von BMBWF und Statistik Austria publizierten Zahlen, finden sich in Kapitel 8.1 ab Seite 62.
Grundgesamtheit	Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien an Hochschulen in Österreich, Ausnahmen: • Incoming-Mobilitätsstudierende (im Rahmen eines Auslandssemesters o.Ä.) • Offiziell beurlaubte Studierende • Studierende der Universität für Weiterbildung Krems (UWK)
Geschlecht	Aus Datenschutzgründen wird (das an der Hochschule registrierte) Geschlecht im vorliegenden Bericht binär ausgewiesen. Detailinformationen siehe Kapitel 8.2 auf Seite 62.

3. Incoming Degree Mobility

3.1. Grundgesamtheit

Im Folgenden erfolgt eine Darstellung internationaler Studierender in Österreich, die ein längerfristiges Studium in Österreich anstreben. In Anlehnung an internationale Studien (z.B. OECD 2024: 236f) wird dabei nicht die Nationalität der Studierenden herangezogen, sondern das Land des höchsten regulären Schulabschlusses. Diese Definition bildet die soziale Lage der Studierenden besser ab. So haben beispielsweise jene, die in Österreich zur Schule gegangen sind, meist Zugang zu österreichischen Beihilfen und Stipendien (Familienbeihilfe, Studienbeihilfe), da ihre Eltern in der Regel ebenfalls in Österreich leben und ihr Einkommen hier versteuern. Darüber hinaus ist es interessant, jene Studierenden zu betrachten, die gezielt zum Studium nach Österreich gekommen sind (also nicht bereits die Schule in Österreich besucht haben).

Eine Ausnahme bilden österreichische Staatsangehörige (bzw. Studierende, die in Österreich geboren wurden): Auch wenn sie das reguläre Schulsystem im Ausland abgeschlossen haben, werden sie nie zur Gruppe der internationalen Studierenden gezählt. Diese Studierendengruppe nimmt sich selbst in der Regel nicht als „international“ wahr und hätte daher Probleme bei der Beantwortung spezifischer Fragestellungen, die sich an internationale Studierende richten (z.B. bei der Frage nach den Gründen für eine Studienaufnahme in Österreich).

Darüber hinaus beschränkt sich die Analyse auf Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudierende. Doktoratsstudierende werden nicht betrachtet.

Die **Grundgesamtheit** des Kapitels 3 sind **internationale Studierende**, d.h.
Studierende, die …

- **das reguläre Schulsystem im Ausland abgeschlossen haben („Bildungsausländer:innen“),**[1]
- **ein längerfristiges Studium in Österreich betreiben („degree mobility“),**[2]
- **keine österreichischen Staatsangehörigen sind bzw. nicht in Österreich geboren wurden**[3] **und**
- **kein Doktoratsstudium betreiben.**

Für die Zuordnung zu der Gruppe der internationalen Studierenden müssen alle vier Kriterien erfüllt sein.

Da die Situation internationaler Studierender stark mit ihrer geografischen Herkunft in Zusammenhang steht (z.B. wegen Muttersprache, Arbeitsbewilligung, Bedingungen der Zulassung; siehe Mandl et al. 2021: 30ff), wird die Gruppe in allen Auswertungen weiter nach Herkunftsregionen unterteilt.

1 Ausnahme für Auswertungen auf Basis der Hochschulstatistik: Für Privatuniversitäten sind keine Daten zur Studienberechtigung verfügbar. Studierende an Privatuniversitäten werden als „international" klassifiziert, wenn sie keine österreichischen Staatsangehörigen sind.

2 Ausnahme für Auswertungen auf Basis der Hochschulstatistik: So genannte „free mover“, die nur einen Teil ihres Studiums (zumeist ein bis zwei Semester) in Österreich verbringen, und nicht im Rahmen eines Austauschprogramms wie Erasmus+ kommen, können in der amtlichen Statistik nicht identifiziert und damit nicht ausgeschlossen werden.

3 Aufgrund der Datenlage wird für die Auswertungen der Hochschulstatistik die Staatsangehörigkeit und für Auswertungen der Umfragedaten das Geburtsland herangezogen.

Die Gruppierung der Herkunftsregionen orientiert sich einerseits an der Größe der Gruppe (Deutschland und Südtirol), andererseits an geografischen (West und Ost/Südost), historisch-politischen (EU, EHR vs. EU-Drittstaaten bzw. EU-Staaten vor 2004 vs. EU-Staaten nach 2004) und wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Herkunftsregionen im Detail:

Deutschland:	Deutschland
Südtirol:	Südtirol
Westeuropa (EU inkl. EFTA):	Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien (ohne Südtirol), Liechtenstein, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien, Vatikan, Zypern.
(Süd-)Osteuropa (EU):	Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn.
Andere EHR-Staaten:	Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Bosnien und Herzegowina, Georgien, Kasachstan, Mazedonien, Moldau, Montenegro, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Weißrussland.
Nicht-EHR-Staaten:	Afrika, (restl.) Asien, Nordamerika, Ozeanien, Südamerika, Kosovo (da kein EHR-Staat).

Um Unterschiede in der Situation hinsichtlich des rechtlichen Status noch deutlicher beschreiben zu können, werden internationale Studierende in den folgenden Analysen außerdem danach unterschieden, ob sie aus einem EU-Staat (inkl. EFTA) oder aus Drittstaaten kommen:

Herkunftsregionen in zwei Gruppen:

EU (inkl. EFTA):	Deutschland, Südtirol, Westeuropa (EU inkl. EFTA), (Süd-)Osteuropa (EU)
EU-Drittstaaten:	Andere EHR-Staaten, Nicht-EHR-Staaten

3.2. Entwicklung der Zahl internationaler Studierender

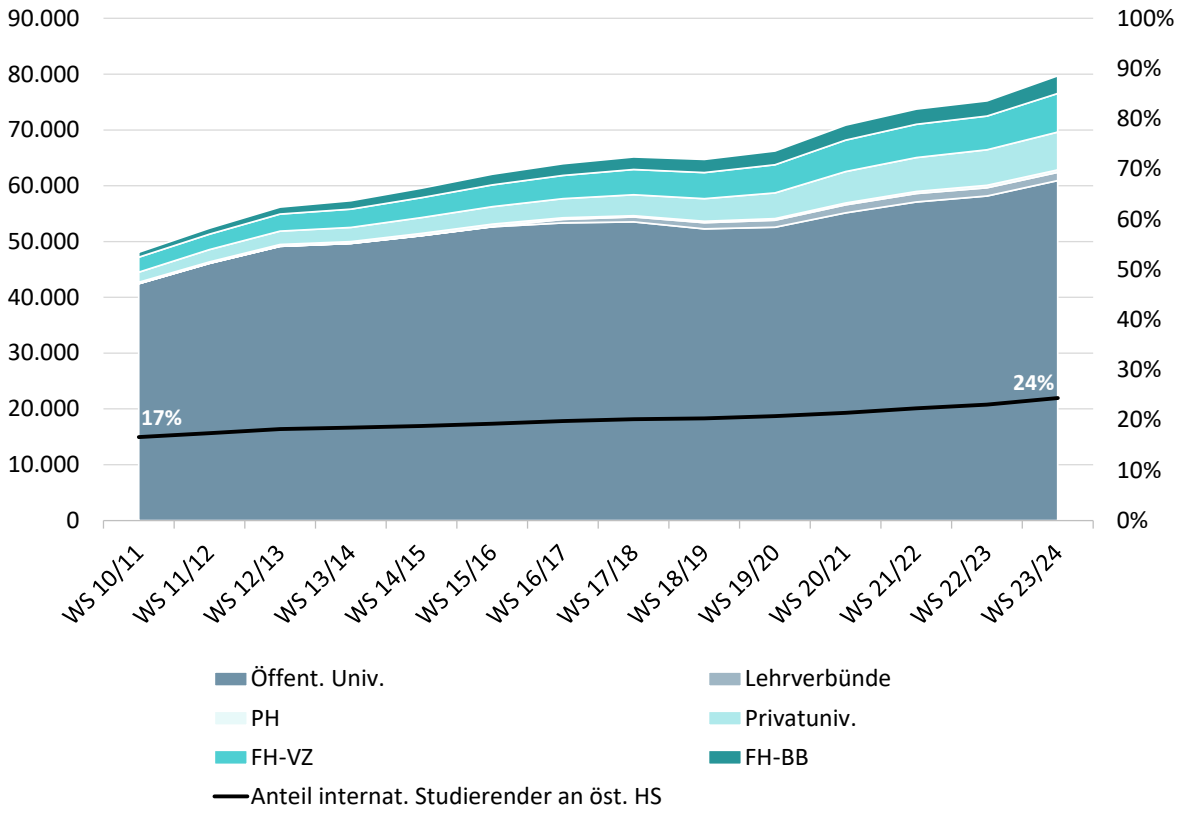
Datenquelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria)

Im Wintersemester 2023/24 sind an österreichischen Hochschulen knapp 80.000 internationale Studierende in Bachelor-, Diplom- und Masterstudien immatrikuliert, was einem Anteil von 24% an der Gesamtzahl der Studierenden entspricht (siehe Grafik 2). Davon sind etwa 61.000 an öffentlichen Universitäten, 400 an Pädagogischen Hochschulen (jeweils ohne Lehrverbünde), 1.500 in Lehrverbünden und 6.700 an Privatuniversitäten inskribiert. An Fachhochschulen sind es 6.900 internationale Studierende in Vollzeit-Studiengängen und 3.100 in berufsbegleitenden Studiengängen. Diese Zahlen resultieren aus einer kontinuierlichen Steigerung sowohl der Anzahl als auch des Anteils internationaler Studierender (ausgehend von 48.000 Studierenden bzw. einem Anteil von 17% im Studienjahr 2010/11). Das Wachstum ist in sämtlichen Hochschulsektoren zu beobachten: an

Privatuniversitäten und Fachhochschulen hat sich ihre Anzahl seit 2010/11 verdreifacht, an öffentlichen Universitäten stieg ihre Zahl um 44%.

Diese Entwicklung ist kein neues Phänomen. Bereits in den 2000er-Jahren hat sich die Zahl der internationalen Studierenden verdoppelt (Unger et al. 2020: 16). Im internationalen Vergleich weist Österreich einen deutlich überdurchschnittlich hohen Anteil internationaler Studierender auf, im Vergleich zu anderen europäischen Ländern gar den höchsten (Hauschildt et al. 2024: 42).

Grafik 2: Entwicklung der Anzahl und des Anteils internationaler Studierender



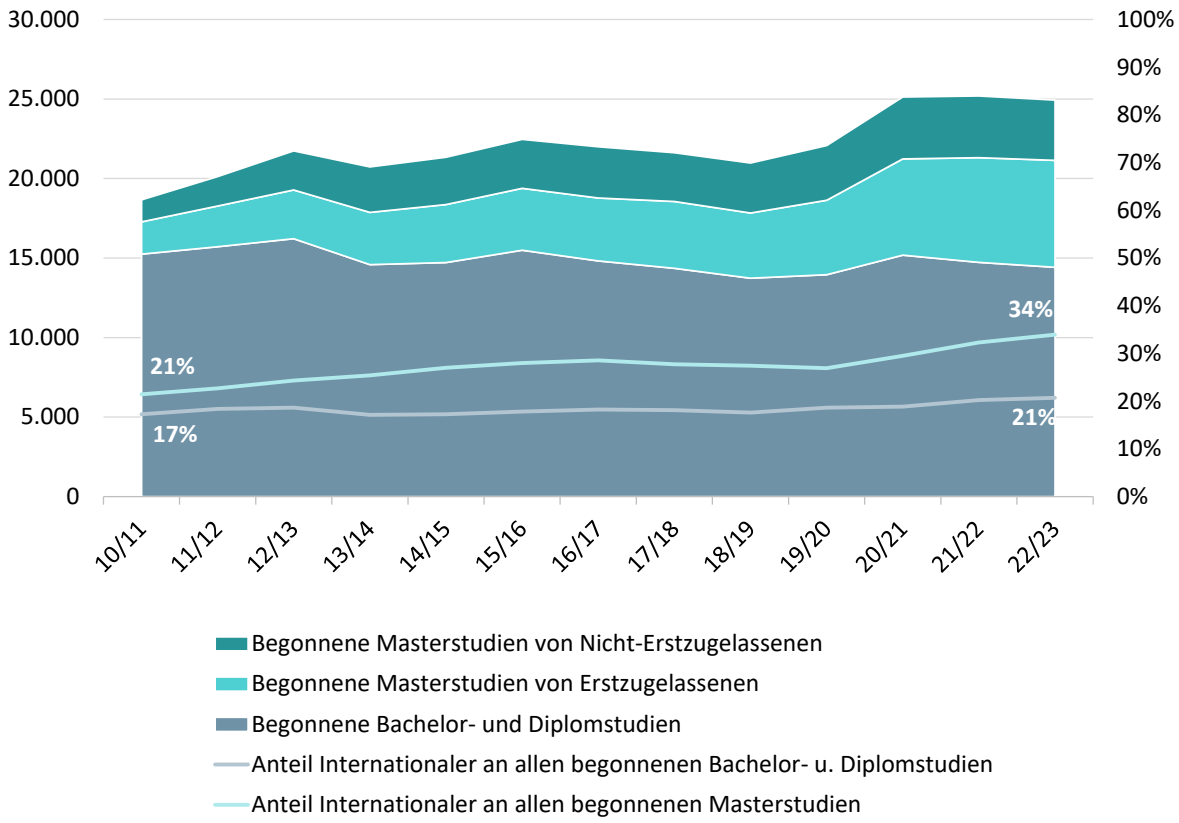
Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende.
Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden in den jeweiligen Sektoren einmal gezählt (daher sind Mehrfachzählungen möglich).
Daten siehe Tabelle 16 im Anhang.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Im Kernbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2023 wird auf Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien fokussiert. Für die Gruppe der internationalen Studierenden ist es hingegen wichtig, auch begonnene Masterstudien zu berücksichtigen, da viele erst für das Masterstudium nach Österreich kommen.

Die Analyse der Anzahl begonnener Studien in Bachelor- und Diplomstudien von internationalen Studierenden zeigt, dass diese seit dem Studienjahr 2010/11 relativ konstant bei etwa 15.000 liegt. Seit 2020/21 ist jedoch ein leichter Rückgang in Absolutzahlen zu verzeichnen (siehe Grafik 3). Wird dagegen der Anteil internationaler Studierender an begonnenen Bachelor- und Diplomstudien betrachtet, zeigt sich seit 2010/11 ein Anstieg von 17% auf 21%. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Gesamtzahl der Studienanfänger:innen in diesem Zeitraum zurückgegangen ist (Zucha et al. 2024a: 28f). Demgegenüber ist die Zahl der von internationalen Studierenden begonnenen

Masterstudien stark angestiegen, von rund 3.500 im Studienjahr 2010/11 auf 10.500 im Studienjahr 2022/23. Wird zusätzlich berücksichtigt, ob bei der Aufnahme des Masterstudiums erstmalig eine Zulassung an einer Hochschule in Österreich erfolgte oder nicht, zeigt sich, dass die Mehrheit der internationalen Masteranfänger:innen mutmaßlich erst für dieses nach Österreich kommt. Die Anzahl begonnener Masterstudien von internationalen Studierenden, die ihr erstes Studium im österreichischen Hochschulsystem durchlaufen, ist seit 2010/11 von rund 2.000 auf 6.700 gestiegen.

Grafik 3: Anfänger:innen: Entwicklung der von internationalen Studierenden begonnenen Studien nach Studienart



Begonnene Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende im jeweiligen Studienjahr
Erszugelassene sind jene Studierende, die zum ersten Mal im jeweiligen Hochschulsektor inskribiert sind..
Daten siehe Tabelle 17 im Anhang.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

3.3. Population und Soziodemografie internationaler Studierender nach Herkunftsgruppen

Datenquelle:	Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria) und Studierenden-Sozialerhebung 2023

Die größte Gruppe internationaler Studierender sind im Wintersemester 2023/24 mit 35.000 Studierenden (=11% aller bzw. 44% der internationalen Studierenden) deutsche Staatsangehörige (siehe Tabelle 1). Fast 21.000 Studierende (=6% aller bzw. 26% der internationalen Studierenden) kommen aus EU-Drittstaaten. Die Anzahl der Bildungsausländer:innen aus Deutschland, der EU (inkl. EFTA) und EU-Drittstaaten hat sich seit 2010/11 signifikant erhöht, während die Zahl der

Studierenden aus Südtirol nur eine leichte Zunahme verzeichnete. Der Anstieg war insbesondere bei deutschen Bildungsausländer:innen seit dem Wintersemester 2020/21 signifikant, dem ersten Wintersemester nach dem COVID-19-Ausbruch (Zucha et al. 2024a: 36f).

Im Vergleich zu den Bildungsinländer:innen zeigt sich, dass internationale Studierende an öffentlichen Universitäten und Privatuniversitäten/-hochschulen deutlich überrepräsentiert sind, während sie in Lehrverbünden, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen unterrepräsentiert sind. Der Frauenanteil unter den internationalen Studierenden entspricht mit 55% in etwa jenem unter Bildungsinländer:innen (56%). Es bestehen jedoch länderspezifische Unterschiede. So sind unter den Studierenden aus (süd-)osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten und anderen EU-Staaten mehr als 60% weiblich, während der Anteil unter Studierenden aus Nicht-EHR-Staaten (das sind großteils südosteuropäische Nicht-EU-Länder) lediglich 46% beträgt. Im Vergleich zu Bildungsinländer:innen sind internationale Studierende im Durchschnitt etwas jünger (26,4 Jahre vs. 26,9 Jahre). Besonders jung sind im Durchschnitt internationale Studierende aus Südtirol (24,8 Jahre) und Deutschland (25,9 Jahre). Demgegenüber sind internationale Studierende aus Nicht-EHR-Staaten im Durchschnitt deutlich älter (29,4 Jahre; siehe Tabelle 1).

Für die Auswertungen zur höchsten formalen Bildung der Eltern werden Daten der Studierenden-Sozialerhebung verwendet. Dabei wird der höchste, formale Bildungsabschluss der Eltern (bzw. Erziehungsberechtigten) als Indikator für die soziale Herkunft Studierender u.a. als Näherung für den ökonomischen Wohlstand der Herkunftsfamilie verwendet. Ein Fünftel der internationalen Studierenden hat Eltern, die keine Matura aufweisen. Rund ein weiteres Fünftel hat Eltern mit Matura als höchsten Bildungsgrad und von 62% der internationalen Studierenden hat mindestens ein Elternteil einen akademischen Abschluss. Internationale Studierende kommen damit deutlich häufiger aus Akademiker:innenhaushalten als Bildungsinländer:innen (siehe Tabelle 1). Während der Bildungsgrad der Eltern von internationalen Studierenden von 2015 auf 2019 leicht gestiegen ist, zeigt er sich gegenüber 2019 im Durchschnitt konstant (vgl. auch Unger et al. 2020: 35ff). Bei detaillierter Betrachtung zeigt sich allerdings, dass der Anteil aus Akademiker:innenhaushalten unter internationalen Studierenden aus anderen EHR-Staaten erneut vergleichsweise stark gestiegen ist (von 72% auf 77%).

Tabelle 1: Population internationaler Studierender

	Deutschland	Südtirol	Westeuropa (EU inkl. EFTA)	(Süd-)Osteuropa (EU)	Andere EHR-Staaten	Nicht-EHR-Staaten	EU-Staaten (inkl. EFTA)	EU-Drittstaaten	Internationale Studierende gesamt[1]	Bildungs-inländer:innen gesamt
Anzahl Studierende	35.052	6.235	7.072	10.117	11.479	9.614	58.476	21.093	79.686	247.175
Anteil an allen Studierenden	11%	1,9%	2,2%	3%	4%	2,9%	18%	6%	24%	76%
Hochschulsektor (Spaltenprozent)										
Öffentl. Univ.	81%	80%	70%	71%	78%	66%	78%	72%	76%	62%
Lehrverbünde	1,2%	10%	2,3%	1,0%	0,7%	0,5%	2,3%	0,6%	1,8%	9%
PH	0,7%	1,3%	0,6%	0,3%	0,1%	0,1%	0,7%	0,1%	0,5%	6%
Privatuniv.	7%	2,4%	10%	9%	10%	14%	7%	12%	8%	2,9%
FH-VZ	7%	5%	13%	13%	7%	13%	8%	10%	9%	12%
FH-BB	3%	0,7%	4%	6%	4%	6%	3%	5%	4%	8%
Geschlecht (Spaltenprozent)										
Frauen	54%	55%	51%	61%	62%	46%	55%	54%	55%	56%
Männer	46%	45%	49%	39%	38%	54%	45%	46%	45%	44%
Alter (Spaltenprozent)										
Unter 21J.	13%	20%	13%	18%	16%	5%	14%	11%	13%	16%
21 bis 25J.	49%	54%	49%	45%	38%	29%	49%	34%	45%	44%
26 bis 30J.	26%	18%	24%	21%	26%	35%	24%	30%	26%	22%
Über 30J.	12%	8%	14%	17%	19%	31%	13%	25%	16%	18%
Ø Alter	25,9J.	24,8J.	26,2J.	26,2J.	26,6J.	29,4J.	25,9J.	27,8J.	26,4J.	26,9J.
Höchste formale Bildung der Eltern (Spaltenprozent)										
Pflichtschule	3%	4%	2,8%	2,2%	2,2%	6%	3%	4%	3%	3%
Ohne Matura	21%	29%	13%	7%	6%	7%	20%	7%	17%	31%
Matura	14%	38%	25%	16%	15%	16%	19%	15%	18%	29%
Studium	62%	29%	59%	75%	77%	71%	58%	74%	62%	37%

Studierendenzahl, Hochschulsektoren, Geschlecht und Alter: Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende, im Wintersemester 2023/24.
Stichtag für die Altersberechnung ist der 31. Dezember. Zur Berechnung wird das genaue Alter in Tagen verwendet.
Bildung der Eltern: Basierend auf Umfragedaten der Studierenden-Sozialerhebung im Sommersemester 2023.
[1] Studierende mit ausländischer Studienberechtigung (Bildungsausländer:innen) und fehlenden Informationen zu deren Staatsbürgerschaft werden als internationale Studierende klassifiziert, jedoch werden sie keiner Nationalität zugeordnet.
Die genaue Zuordnung von Ländern zu den Herkunftsregionen findet sich auf S. 14.
Quellen: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria); Studierenden-Sozialerhebung 2023. Berechnungen des IHS.

3.4. Herkunftsländer internationaler Studierender

Datenquelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria)

In Tabelle 2 wird die Anzahl internationaler Studierender nach Herkunftsländern dargestellt. Es lässt sich konstatieren, dass nach Deutschland und Südtirol die Ukraine (2.700 Studierende), Ungarn (2.500), Italien (ohne Südtirol; 2.500) und Russland (2.400) die meisten internationalen Studierenden in Österreich stellen. Das wichtigste außereuropäische Herkunftsland ist der Iran mit einer Anzahl von 1.300 Studierenden. Aus den beiden bevölkerungsreichsten Ländern der Welt, China und Indien, kommen jeweils weniger als 1.000 Studierende.

Tabelle 2: Top-10 Herkunftsländer internationaler Studierender je Herkunftsregion (Anzahl)

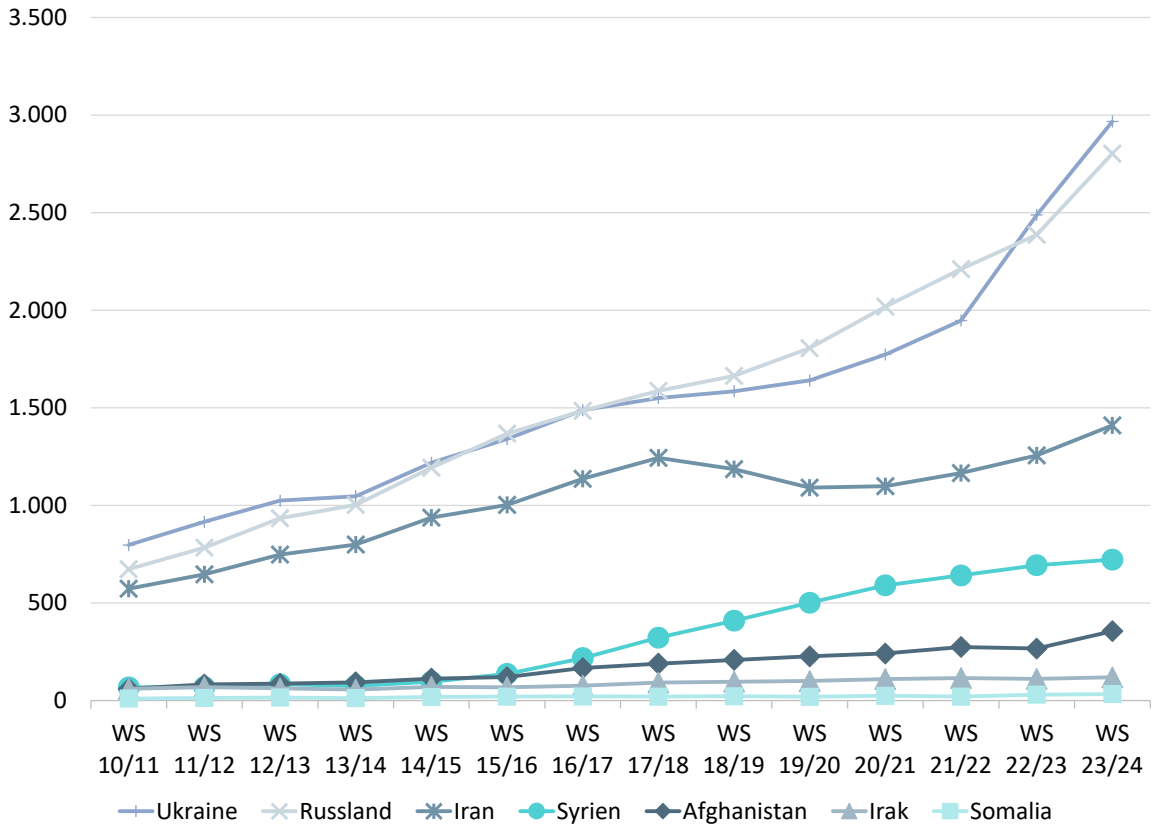
Deutschland		Südtirol	
Deutschland	35.052	Südtirol	6.235
Westeuropa (EU, EFTA)		**(Süd-)Osteuropa (EU)**	
Italien (ohne Südtirol)	2.515	Ungarn	2.519
Luxemburg	1.525	Bulgarien	1.567
Spanien	601	Kroatien	1.434
Schweiz	461	Rumänien	1.317
Griechenland	421	Slowakei	1.015
Frankreich	356	Polen	806
Niederlande	289	Slowenien	670
Portugal	137	Tschechische Republik	482
Liechtenstein	126	Lettland	126
Belgien	122	Litauen	98
Summe Top 10-Länder	6.553	Summe Top 10-Länder	10.034
Gesamt Westeuropa (EU, EFTA)	7.072	Gesamt (Süd-)Osteuropa (EU)	10.117
Andere EHR-Staaten		**Nicht-EHR-Staaten**	
Ukraine	2.741	Iran	1.264
Russland	2.360	Indien	762
Bosnien u. Herzegowina	1.766	China	691
Türkei	1.389	USA	603
Serbien	1.032	Pakistan	521
Albanien	582	Syrien	478
Kasachstan	465	Ägypten	409
Belarus	217	Kosovo	387
Georgien	216	Südkorea	341
Vereinigtes Königreich	191	Nigeria	299
Summe Top 10-Länder	10.959	Summe Top 10-Länder	5.755
Gesamt Andere EHR-Staaten	11.479	Gesamt Nicht-EHR-Staaten	9.614

Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende.
Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden in den jeweiligen Sektoren einmal gezählt (daher sind Mehrfachzählungen möglich). Wintersemester 2023/24.
Die genaue Zuordnung von Ländern zu den Herkunftsregionen findet sich auf S. 14.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

In obiger Tabelle 2 fällt auf, dass die Zahl der internationalen Studierenden aus typischen Fluchtherkunftsländern seit 2015 relativ gering ist. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass hier nur Studierende erfasst sind, die ihre Studienberechtigung im Ausland erworben haben. Viele der anerkannten Asylwerber:innen (die zum Teil bei der Einreise minderjährig waren) haben jedoch vor dem Hochschulbesuch einen österreichischen Schulabschluss erworben – bei afghanischen Staatsangehörigen ist dies etwa bei mehr als der Hälfte der Studierenden der Fall. Um dies zu verdeutlichen wird in Grafik 4 ein kurzer Exkurs zur Entwicklung der Studierendenzahlen aus diesen Ländern gemacht. In der folgenden Grafik sind ausnahmsweise auch Studierende enthalten, die nach der vorliegenden Definition keine internationalen Studierenden sind (wenn sie ihre Studienberechtigung erst in Österreich erworben haben).

In Grafik 4 sind die Studierendenzahlen der Ukraine (seit Februar 2022 aus der Ukraine Vertriebene haben ein vorübergehendes Aufenthaltsrecht mit Zugang zu Arbeitsmarkt und Bildungswesen, siehe BFA 2022) sowie der sechs Nationen mit den 2021 bis 2023 meisten anerkannten Flüchtlingen in Österreich (Statistik Austria 2024: 37) dargestellt. Bei den ukrainischen Studierenden lässt sich ein verstärkter Zuwachs seit Beginn des Krieges in der Ostukraine 2014, von etwa 1.000 auf etwa 2.000 im Wintersemester 2021/22 beobachten. Seit der Eskalation des Konflikts 2022 stieg die Zahl ukrainischer Studierender sprunghaft auf inzwischen 3.000 an. Auch die Fluchtbewegungen seit 2015 sind evident. Die Anzahl syrischer Studierender an österreichischen Hochschulen stieg von unter 100 im Wintersemester 2014/15 auf 700 im Wintersemester 2023/24 an. Bei den afghanischen Staatsangehörigen stieg die Zahl im selben Zeitraum und von etwa dem gleichen Ausgangsniveau auf 350 Studierende, wobei es im letzten Wintersemester nochmals zu einem sprunghaften Anstieg kam.

Grafik 4: Entwicklung der Anzahl der Studierenden aus der Ukraine und aus Ländern mit den meisten anerkannten Asylwerber:innen in Österreich



Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende.
Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden in den jeweiligen Sektoren einmal gezählt (daher sind Mehrfachzählungen möglich).
Länder mit den meisten anerkannten Flüchtlingen in Österreich laut Statistik Austria 2024: S. 37.
In dieser Auswertung werden auch jene Studierende berücksichtigt, die die Studienberechtigung in Österreich erworben haben.
Daten siehe Tabelle 18 im Anhang.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

3.5. Häufigste Studien von internationalen Studierenden

Datenquelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria)

Am häufigsten inskribieren internationale Studierende in sozialwissenschaftlichen Fächern an öffentlichen Universitäten (15% aller internationalen Studierenden vs. 7% der Bildungsinländer:innen), am zweithäufigsten in Ingenieurwesen und verarbeitendes (Bau-) Gewerbe (inkl. Architektur) an öffentlichen Universitäten (11% vs. 8% der Bildungsinländer:innen).[4] Dabei sind vor allem Studierende aus anderen EHR-Staaten (14%), (Süd-)Osteuropa (EU) und Nicht-EHR-Staaten (je 13%) überrepräsentiert. Wenig überrraschend lässt sich feststellen, dass internationale Studierende vergleichsweise selten Studien mit spezifisch nationalem Bezug wählen. Dies betrifft insbesondere rechtswissenschaftliche Studien (2,5% vs. 9% der Bildungsinländer:innen) an öffentlichen Universitäten sowie Lehramtsstudien in Lehrverbünden (1,9% vs. 9%) und Primarstufe (0,4% vs. 4%) bzw. Berufsbildung (0,1% vs. 1,1%) an Pädagogischen Hochschulen. Eine Ausnahme davon bilden zum Teil Südtiroler:innen, die überdurchschnittlich häufig in Lehrverbünden inskribiert sind (10%).

An Privatuniversitäten ist der Anteil internationaler Studierender generell sehr hoch. In sozialwissenschaftlichen Studiengängen sind Studierende aus anderen EHR-Staaten und Nicht-EHR-Staaten (4% vs. 0,7% der Bildungsinländer:innen), in Medizinstudien deutsche Studierende (4% vs. 0,8% der Bildungsinländer:innen) und in künstlerischen Studien Studierende aus Nicht-EHR-Staaten besonders überrepräsentiert.

An Fachhochschulen fällt in Vollzeit-Studiengängen vor allem auf, dass unter Studierenden aus Nicht-EHR-Staaten häufig in der Studiengruppe Ingenieurwesen und verarbeitendes (Bau-)Gewerbe (6%) studiert wird. Des Weiteren ist zu konstatieren, dass wirtschaftliche Studien insbesondere von Studierenden aus (Süd-)Osteuropa (EU; 6%) und Westeuropa (EU inkl. EFTA, exkl. Deutschland und Südtirol; 5%) wesentlich häufiger belegt werden als von Bildungsinländer:innen (2,1%). Demgegenüber werden Vollzeit-Studiengänge in Gesundheit und Sozialwesen nur selten von internationalen Studierenden gewählt (1,1% vs. 4%).

Auf Studienrichtungsebene finden sich die beliebtesten Studienrichtungen allesamt an öffentlichen Universitäten, es zeigen sich jedoch signifikante Unterschiede zwischen den Herkunftsländern (siehe Tabelle 3). Deutsche Studierende sind vor allem in Psychologie (Bachelor: 12%; Master: 17%) und Humanmedizin (12%) zu finden. Unter den Studierenden aus Westeuropa (EU inkl. EFTA), (Süd-)Osteuropa (EU) und anderen EHR-Staaten erfreut sich das Bachelorstudium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften jeweils der größten Beliebtheit, gefolgt von Architektur bzw. Informatik. Unter den Studierenden aus Nicht-EHR-Staaten ist ein überdurchschnittliches Interesse an einem Informatikstudium zu beobachten, wobei 13% der Bachelor- und 16% der Masterstudierenden diese Fachrichtung wählen. Bei den Studierenden aus (Süd-)Osteuropa und anderen EHR-Staaten stellt ebenfalls die Informatik das beliebteste Masterstudium dar, gefolgt von Architektur und dem beliebtesten Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

[4] Die Hochschulsektoren sowie Studiengruppen nach Herkunftsregion der internationalen Studierenden sind in Tabelle 9 im Anhang auf S. 54 dargestellt.

Englischsprachige Studiengänge, Joint- und Double-Degrees sind in der Regel kleiner dimensioniert als die hier angeführten beliebtesten Studienrichtungen internationaler Studierender. Allerdings stellen internationale Studierende in Summe einen beträchtlichen Anteil dieser Studierenden dar: Im Wintersemester 2020/21 waren 4% der Bachelor- und 23% der Masterstudierenden an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten in einem solchen Studium inskribiert (Mandl et al. 2021: 37).

Tabelle 3: Beliebteste Studienrichtungen unter internationalen Studierenden nach Herkunftsregion

	Deutschland	Südtirol	Westeuropa (EU inkl. EFTA)	(Süd-) Osteuropa (EU)	Andere EHR-Staaten	Nicht-EHR-Staaten
Häufigste Bachelor- und Diplomstudien	Psychologie 12%	Humanmedizin 9%	Wirtschafts- und Sozialwiss. 6%	Wirtschafts- und Sozialwiss. 11%	Wirtschafts- und Sozialwiss. 11%	Informatik 13%
	Humanmedizin 12%	Wirtschafts- und Sozialwiss. 8%	Architektur 5%	Architektur 9%	Informatik 10%	Bildende Kunst 6%
	Wirtschafts- und Sozialwiss. 6%	Rechtswiss. 6%	Humanmedizin 5%	Informatik 7%	Architektur 6%	Pharmazie 4%
Häufigste Masterstudien	Psychologie 17%	Wirtschafts- und Sozialwiss. 8%	Wirtschafts- und Sozialwiss. 7%	Informatik 11%	Informatik 12%	Informatik 16%
	Architektur 8%	Geschichte 7%	Informatik 6%	Architektur 10%	Architektur 9%	Wirtschafts- und Sozialwiss. 7%
	Wirtschafts- und Sozialwiss. 6%	Biologie 6%	Architektur 6%	Wirtschafts- und Sozialwiss. 9%	Wirtschafts- und Sozialwiss. 6%	Biologie 4%

Bachelor-, Diplom- und Masterstudien. Wintersemester 2023/24.
Die genaue Zuordnung von Ländern zu den Herkunftsregionen findet sich auf S. 14.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

3.6. Gründe für ein Studium in Österreich

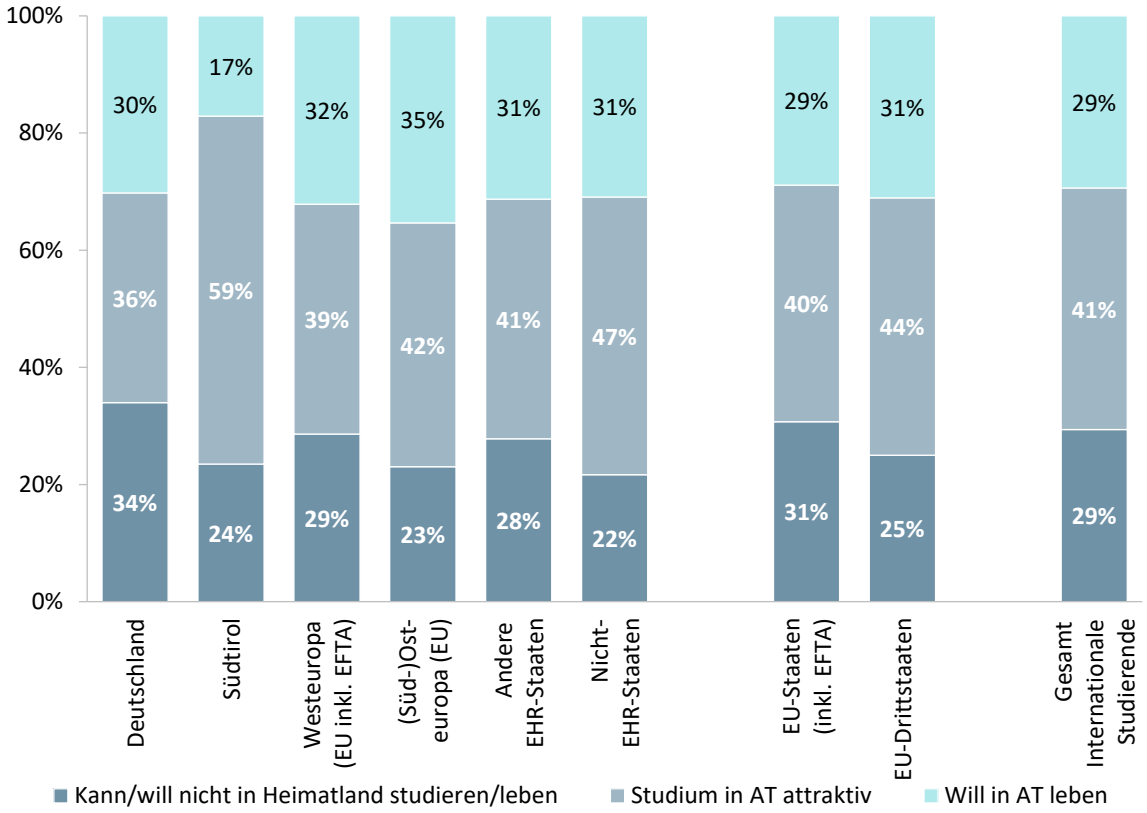
Datenquelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023

Internationale Studierende wurden im Rahmen der Studierenden-Sozialerhebung gebeten, anzugeben, aus welchen Gründen sie in Österreich ein Studium begonnen haben. Im Gegensatz zu vorherigen Erhebungswellen wurde dabei der Hauptgrund (mit drei eindeutigen Antwortmöglichkeiten) abgefragt, weshalb keine Zeitvergleiche möglich sind.

Die Attraktivität des Studiums (z.B. der gute Ruf der Hochschule, geringe Studienkosten, hohe Studienqualität) stellt für 41% der internationalen Studierenden den Hauptgrund für ein Studium in Österreich dar. Für 29% war ausschlaggebend, dass sie in Österreich leben wollen (z.B. aus persönlichen Gründen oder weil sie in Österreich so leben können, wie sie möchten). Beide Gründe stellen Anreize für ein Studium in Österreich und daher sogenannte Pull-Faktoren dar. Weitere 29% geben an, dass sie nicht in ihrem Heimatland studieren bzw. leben wollen/ können (z.B. da sie keinen Studienplatz bekommen haben oder sie das Land verlassen wollten/ mussten) – ein Grund, der als Push-Faktor die (zwischenzeitige) Abwanderung nach Österreich befördert.

Studierende aus Deutschland nennen am häufigsten, dass sie nicht in ihrem Heimatland studieren bzw. leben wollen/ können (34%). Wie Ergebnisse der Studierenden-Sozialerhebung 2019 zeigen, geben diese doppelt so oft wie im Durchschnitt der internationalen Studierenden als Grund dafür an, dass sie keinen Studienplatz in Deutschland bekommen haben (vgl. Unger et al. 2020: 59). Häufig betrifft dies das Studienfeld Medizin, in welchem deutsche Studierende überrepräsentiert sind – ersichtlich auch daran, dass internationale Medizinstudierende besonders häufig als Grund für ein Studium in Österreich angeben, dass sie nicht in ihrem Heimatland studieren bzw. leben wollen/ können (62%; siehe Tabelle 10 im Anhang auf S. 56). Bei Südtiroler:innen hingegen steht das attraktive Studienangebot inklusive seiner Rahmenbedingungen in Österreich im Vordergrund. Dieser Grund ist auch für internationale Kunststudierende im Allgemeinen (57%) und bei kombinierter Betrachtung von Studienfeld und Hochschulsektor für internationale Studierende in Gesundheit und Sozialwesen (exkl. Medizin) an Privatuniversitäten (79%) sowie in Ingenieurwesen an Fachhochulen (bspw. Vollzeit-Studien: 57%) besonders häufig ausschlaggebend. Studierende aus (süd-)osteuropäischen EU-Staaten geben dagegen besonders häufig an, dass sie in Österreich leben wollen.

Grafik 5: Gründe für ein Studium in Österreich von internationalen Studierenden nach Herkunftsregion



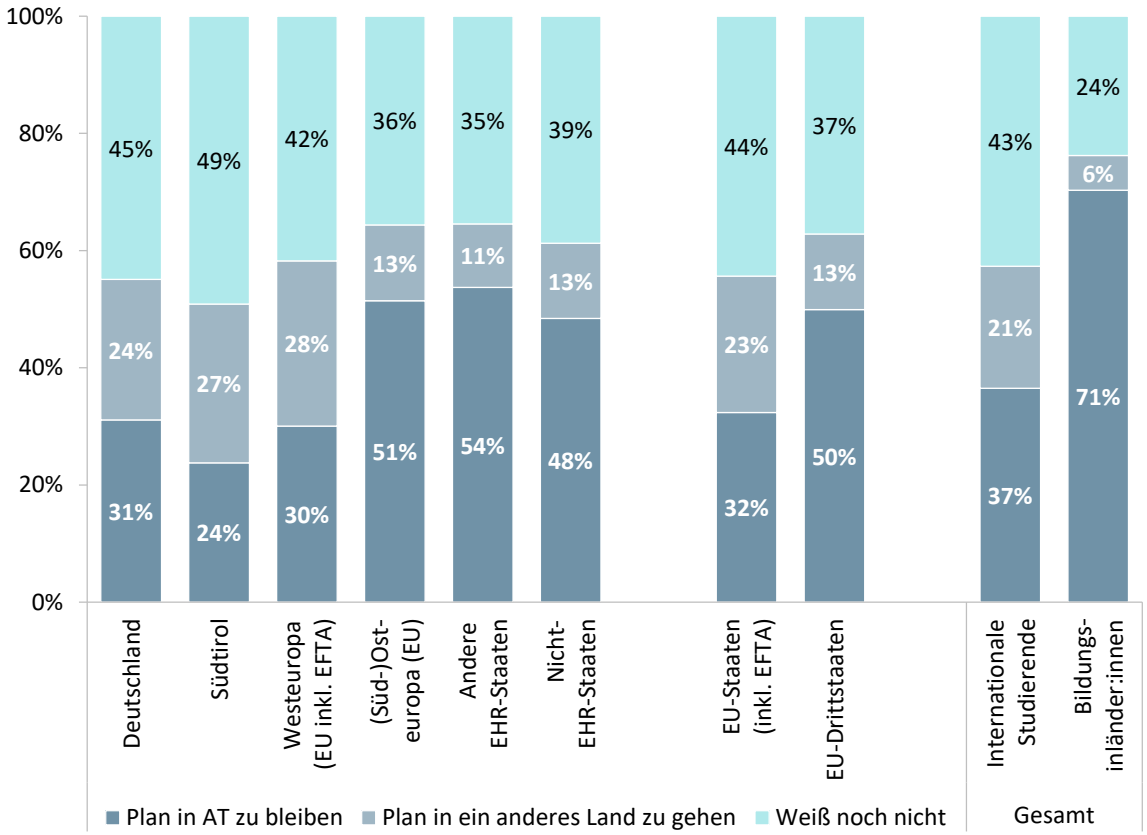
Daten siehe Tabelle 19 im Anhang.
Die genaue Zuordnung von Ländern zu den Herkunftsregionen findet sich auf S. 14.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

3.7. Pläne nach dem Studium

Datenquelle:	Studierenden-Sozialerhebung 2023

37% der internationalen Studierenden planen nach Beendigung all ihrer Studien in Österreich zu bleiben. Mit Anteilen von rund 50% oder mehr haben internationale Studierende aus ost-/südosteuropäischen EU-Staaten und aus EU-Drittstaaten dies häufiger vor. Demgegenüber planen 21% der internationalen Studierenden Österreich zu verlassen und in ein anderes Land zu gehen, vermutlich viele, um in ihr Heimatland zurückzukehren. Jene aus westeuropäischen Ländern (EU inkl. EFTA) beabsichtigen dies häufiger zu tun. Die restlichen 43% sind sich noch im Unklaren darüber, ob sie in Österreich bleiben werden oder nicht (siehe Grafik 6).

Grafik 6: Verbleib in Österreich nach Beendigung aller Studien von internationalen Studierenden nach Herkunftsregion



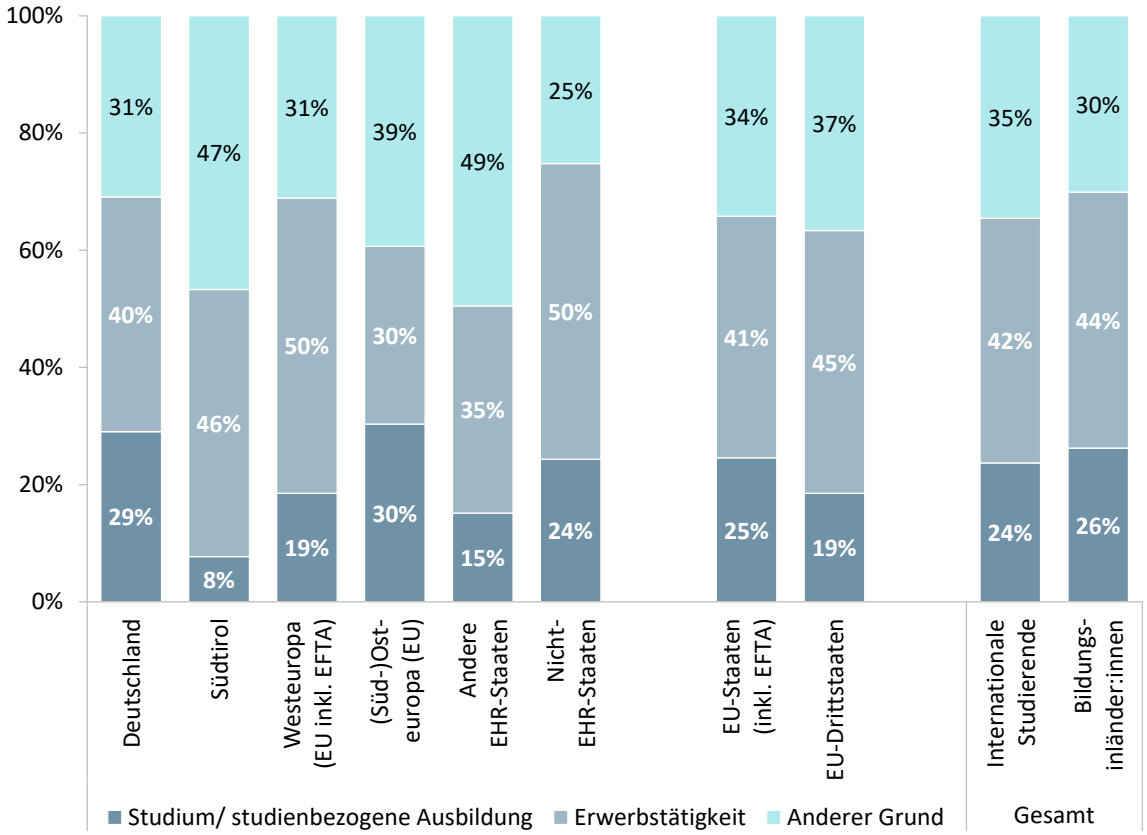
Daten siehe Tabelle 20 im Anhang.
Die genaue Zuordnung von Ländern zu den Herkunftsregionen findet sich auf S. 14.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Besonders selten planen internationale Studierende an Privatuniversitäten nach Beendigung all ihrer Studien in Österreich zu bleiben (26%), vor allem jene, die ein Studium in Gesundheit und Sozialwesen (14%), Medizin (16%), aber auch in Sozialwissenschaften und Kunst (je 29%) betreiben. An öffentlichen Universitäten sind es neben internationalen Studierenden im Studienfeld Landwirtschaft und Veterinärmedizin (25%) ebenso jene in Sozialwissenschaften (28%) und Medizin (31%), die seltener beabsichtigen, in Österreich zu bleiben. Mit 17% ist der Wert an der Veterinärmedizinischen Universität besonders niedrig. Allerdings fällt auf, dass sich internationale Studierende dieser Hochschule auch besonders häufig noch unsicher sind, wohin es sie nach Beendigung all ihrer Studien verschlagen wird (61%). Umgekehrt geben internationale Studierende im Lehramt, jene in Rechtswissenschaften (an öffentlichen Universitäten) und jene in IKT besonders häufig an, in Österreich bleiben zu wollen (siehe Tabelle 11 im Anhang auf S. 57).

Von Interesse ist zudem, aus welchem Grund internationale Studierende planen, Österreich zu verlassen. Ein Viertel der Befragten plant ein Studium oder eine weitere, studienbezogene Ausbildung außerhalb Österreichs aufzunehmen. 42% wollen hingegen eine Erwerbstätigkeit aufnehmen und 35% geben einen anderen nicht näher spezifizierten Grund an. Unter Bildungsinländer:innen verhalten sich diese Anteile recht ähnlich (siehe Grafik 7).

Internationale Studierende aus ost-/südosteuropäischen EU-Staaten und aus Deutschland geben am häufigsten an, ein weiteres Studium oder eine weitere, studienbezogene Ausbildung nach Beendigung ihres derzeitigen Studiums im Ausland zu planen. Während sich unter Studierenden aus ost-/südosteuropäischen EU-Staaten vergleichsweise viele Bachelorstudierende finden (52% vs. Ø 44%), die vermutlich grundsätzlich häufiger ein Weiterstudium (in der Regel Masterstudium) planen, könnte dies bei deutschen Studierenden unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass diese besonders häufig ein Psychologiestudium in Österreich belegen und für weitere, studienbezogene, teilweise länderspezifische Ausbildungen (wie klinische Psychologie) Österreich anschließend verlassen. Diese These wird durch die Tatsache gestützt, dass internationale Studierende im Studienfeld Sozialwissenschaften (v.a. Psychologie) mit 45% am häufigsten angeben, ein weiteres Studium oder eine weitere, studienbezogene Ausbildung im Ausland zu planen. Die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit planen dagegen besonders häufig internationale Studierende aus westeuropäischen EU-Staaten (exkl. Deutschland und Südtirol) und Nicht-EHR-Staaten. Nach Studienfeldern betrachtet betrifft dies im stärkeren Ausmaß einerseits internationale Studierende in Medizin (59%), die grundsätzlich auch häufiger planen, Österreich zu verlassen. Andererseits geben internationale Studierende in IKT (53%) und Wirtschaft (49%) besonders häufig an, eine Erwerbstätigkeit im Ausland aufnehmen zu wollen, sofern sie beabsichtigen, ins Ausland zu gehen, was auf beide Gruppen aber vergleichsweise selten zutrifft. Einen anderen nicht näher spezifizierten Grund, Österreich nach Beendigung all ihrer Studien zu verlassen, nennen dagegen vor allem internationale Studierende aus anderen EHR-Staaten außerhalb der EU und aus Südtirol.

Grafik 7: Nur jene, die planen, in ein anderes Land zu gehen: Gründe, um ins Ausland zu gehen von internationalen Studierenden nach Herkunftsregion



Studienbezogene Ausbildung z.B. Turnus, klinische Psychologie.
Daten siehe Tabelle 21 im Anhang.
Die genaue Zuordnung von Ländern zu den Herkunftsregionen findet sich auf S. 14.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

4. Outgoing (Credit) Mobility

Datenquelle:	Studierenden-Sozialerhebung 2023
Definitionen:	
Auslandssemester:	Zeitlich befristeter Studienaufenthalt im Ausland, der im Rahmen des Studiums in Österreich absolviert wurde. Es wird der gebräuchliche Begriff „Auslandssemester“ verwendet, wenn auch dieser Studienaufenthalt kürzer oder länger als ein Semester dauern kann (es gibt keine zeitliche Unter- oder Obergrenze). Der Aufenthalt kann im Rahmen von Mobilitätsprogrammen, bilateralen Kooperationsabkommen zwischen Hochschulen oder auch selbstorganisiert absolviert worden sein. Alle Details zum Auslandssemester (Kapitel 4.3.1) beziehen sich auf das zuletzt absolvierte.
Auslandspraktikum:	Praktikum oder Volontariat im Ausland, das seit der Erstzulassung in Österreich absolviert wurde. Die Mindestdauer beträgt eine Woche. Inkludiert sind verpflichtende und freiwillige Praktika, exkludiert sind Laborpraktika oder praktische Lehrveranstaltungen der Hochschule, Ferialjobs etc. Alle Details zum Auslandspraktikum (Kapitel 4.3.2) beziehen sich auf das zuletzt absolvierte.
Sonstige Auslandsaufenthalte:	Sonstige studienbezogene Auslandsaufenthalte im Ausmaß von mindestens fünf Tagen, z.B. Exkursion, Forschungsaufenthalt, Summer/Winter School, Sprachkurs.
Mobilitätspotenzial:	Anteil der Studierenden, die ein Auslandssemester bzw. -praktikum absolviert haben oder dies konkret planen. Das „erweiterte Mobilitätspotenzial“ umfasst zusätzlich jene, die einen solchen Auslandsaufenthalt möglicherweise planen.
Möglicherweise „aktivierbare“ Studierende:	Studierende, die weder bisher ein Auslandssemester oder -praktikum absolviert haben noch dies konkret planen, einen solchen Auslandsaufenthalt aber möglicherweise vorhaben.

4.1. Internationale Mobilität von Studierenden in Österreich

4.1.1. Auslandssemester und -praktikum (inkl. Mobilitätspotenzial)

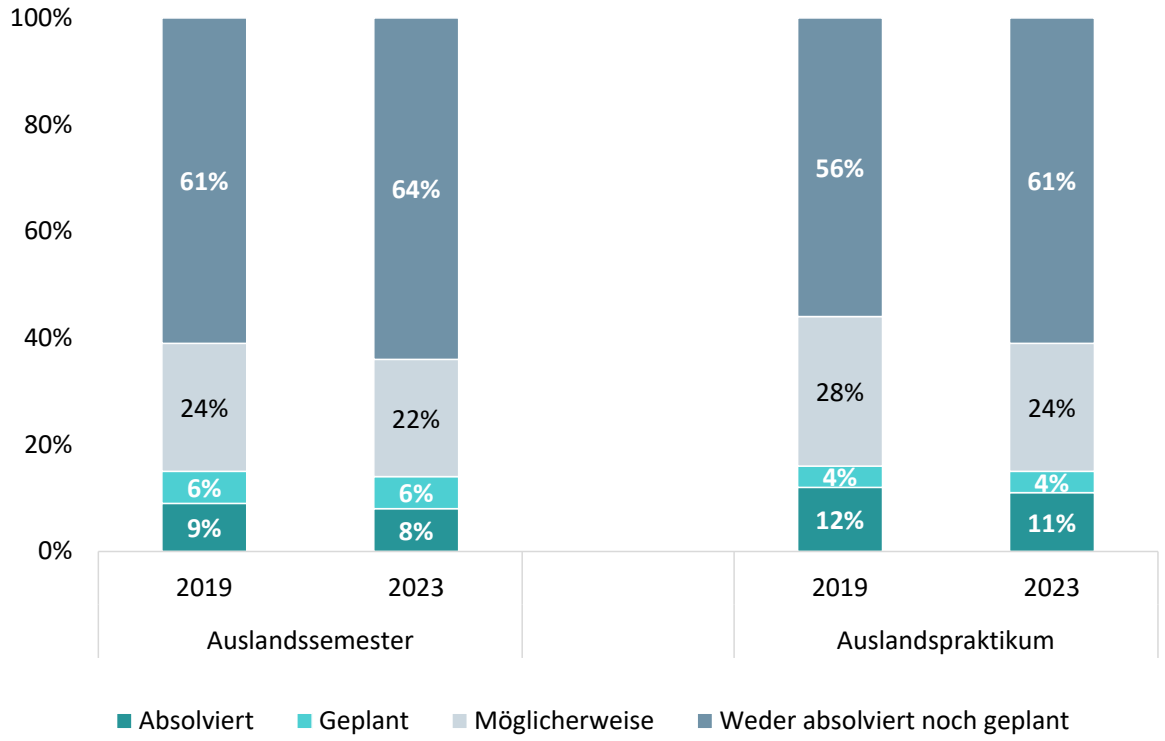
Unter allen im Sommersemester 2023 befragten Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden gaben 8% an, ein **Auslandssemester** oder -jahr im Rahmen ihrer Studienzeit in Österreich absolviert zu haben. Weitere 6% haben ein solches konkret bzw. 22% möglicherweise vor. Knapp zwei Drittel (64%) aller Studierenden schließen ein Auslandssemester für sich aus.

Mit 11% etwas häufiger wurde (mindestens) ein studienbezogenes **Praktikum im Ausland** absolviert, hierzu zählen sowohl Pflichtpraktika als auch freiwillige Praktika. Weitere 4% der Studierenden planen konkret ein Auslandspraktikum und 24% haben dies möglicherweise vor. 61% aller Studierenden haben weder ein Auslandspraktikum absolviert noch haben sie dies vor.

Obwohl viele Studierende in ihrer Studienzeit mit Einschränkungen aufgrund der COVID-Pandemie konfrontiert waren, sind die realisierten Auslandsaufenthalte gegenüber „Vor-COVID“ nur geringfügig gesunken. Dagegen zeigt sich ein Rückgang jener Studierenden, die ein Auslandssemester bzw. -praktikum *möglicherweise* vorhaben (Auslandssemester 24% auf 22%; Auslandspraktikum 28% auf 24%), weshalb insgesamt betrachtet sowohl hinsichtlich Auslandssemester als auch -praktikum der Anteil der international nicht mobilen Studierenden gestiegen ist (Auslandssemester 61% auf 64%; Auslandspraktikum 56% auf 61%; siehe Grafik 8).[5]

[5] Auf die Darstellung einer längeren Zeitreihe wurde verzichtet, da dieses Konzept 2015 und 2011 etwas anders erhoben wurde. Siehe dazu auch Tabelle 1 (S. 14) im Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2019 „Internationale Mobilität“ (Engleder und Unger 2020).

Grafik 8: Absolvierte und geplante Auslandssemester bzw. -praktika im Rahmen der Studienzeit in Österreich 2019 und 2023



Daten siehe Tabelle 22 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

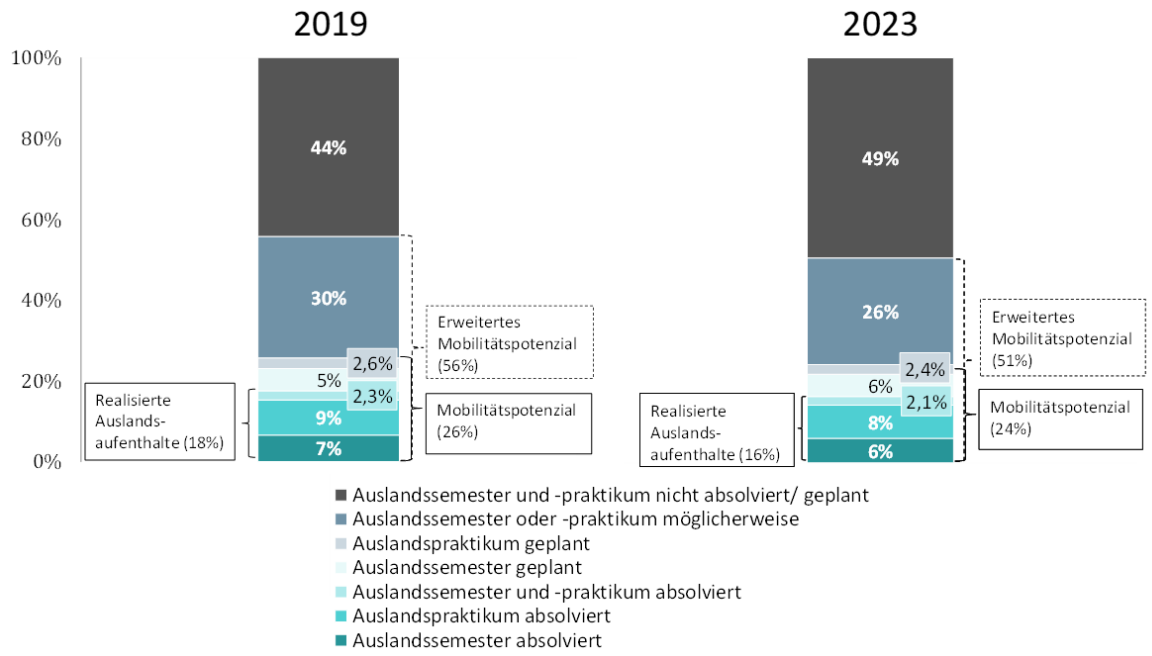
Wie bereits in den vorangegangen Studierenden-Sozialerhebungen wird unter allen Studierenden das **Mobilitätspotenzial** hinsichtlich Auslandssemester und -praktikum berechnet (siehe Grafik 9), um nicht nur die Auslandsaufenthalte oder -pläne zu zählen, sondern, um auch den Anteil der mobilen bzw. nicht mobilen Studierenden eruieren zu können.

Das Mobilitätspotenzial bildet den Anteil jener Studierenden ab, die in ihrer Studienzeit (voraussichtlich) international mobil sind. Es umfasst sowohl Studierende, die ein Auslandssemester bzw. -praktikum absolviert haben, als auch jene, die dies konkret planen. Dass auch konkrete Auslandspläne miteingerechnet werden, liegt daran, dass die Befragung nicht am Ende der Studienzeit erfolgt und damit ein Teil der Auslandsaufenthalte noch in der Zukunft liegt. Das in Grafik 9 ebenfalls dargestellte Konzept des „erweiterten Mobilitätspotenzials“ umfasst zusätzlich jene Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt *möglicherweise* planen (Näheres zu diesen Studierenden siehe auch das Kapitel „Möglicherweise für Auslandssemester/-praktikum „aktivierbare“ Studierende“ ab Seite 39).

Für die Berechnung des Mobilitätspotenzials wird jeder studierenden Person nur eine Aussage in Bezug auf ihr Mobilitätsverhalten bzw. ihre -pläne zugeordnet, je nachdem, ob sie ein Auslandssemester und/oder -praktikum absolviert bzw. geplant hat (siehe auch Legende in Grafik 9). Die Zuordnung von Mehrfachnennungen erfolgt hierarchisch, wobei einerseits erfolgte vor geplanten Auslandsaufenthalten gereiht werden und andererseits Auslandssemester vor Auslandspraktika. Im Gegensatz zu Grafik 8 wird zudem weiter differenziert, ob z.B. *nur* ein Auslandssemester oder *sowohl* ein Auslandssemester *als auch* ein Auslandspraktikum absolviert wurde (siehe Grafik 9).

Unter allen 2023 befragten Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden ergibt sich ein Mobilitätspotenzial von 24%. Das heißt, dass 24% der Studierenden ein Auslandssemester und/oder -praktikum absolviert bzw. konkret geplant haben. Das Mobilitätspotenzial ist gegenüber 2019 (26%) etwas gesunken, was an etwas seltener realisierten Auslandsaufenthalten liegt (2019: 18% vs. 2023: 16%). Das *erweiterte* Mobilitätspotenzial liegt bei 51%. 2019 machte es mit 56% noch etwas mehr aus, da damals noch deutlich mehr Studierende ein Auslandssemester oder -praktikum zumindest in Erwägung gezogen und nicht ganz für sich ausgeschlossen haben (2019: 30% vs. 2023: 26%; siehe Grafik 9).

Grafik 9: Mobilitätspotenzial hinsichtlich Auslandssemester und -praktikum von Studierenden in Österreich 2019 und 2023



Daten siehe Tabelle 23 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2019, 2023.

Das Mobilitätspotenzial (absolvierte + konkret geplante Auslandssemester/-praktika) unterscheidet sich stark zwischen den Sektoren und Studiengruppen, wie Grafik 10 zeigt. Dies kann sowohl an der soziodemografischen Zusammensetzung der Studierenden (Durchschnittsalter, Erwerbstätigkeit, Betreuungspflichten, Anteil der Bildungsausländer:innen, soziale Herkunft etc.)[6] liegen, als auch an der Struktur und Organisation des Studiums bzw. Sektors, z.B. ob ein Praktikum im Rahmen des Studiums verpflichtend vorgesehen ist oder nicht.

Das **höchste Mobilitätspotenzial** gibt es im Durchschnitt an Privatuniversitäten mit 30% (was v.a. an den Auslandspraktika und nicht an den Auslandssemester liegt; siehe Tabelle 12 im Anhang) sowie in Vollzeit-FH-Studien mit 28%. Der höchste Wert unter den Studiengruppen findet sich in Vollzeit-FH-Studien im Bereich der Dienstleistungen (70%), das eine sehr kleine Studiengruppe mit Fokus auf Tourismus ist (siehe Grafik 10).

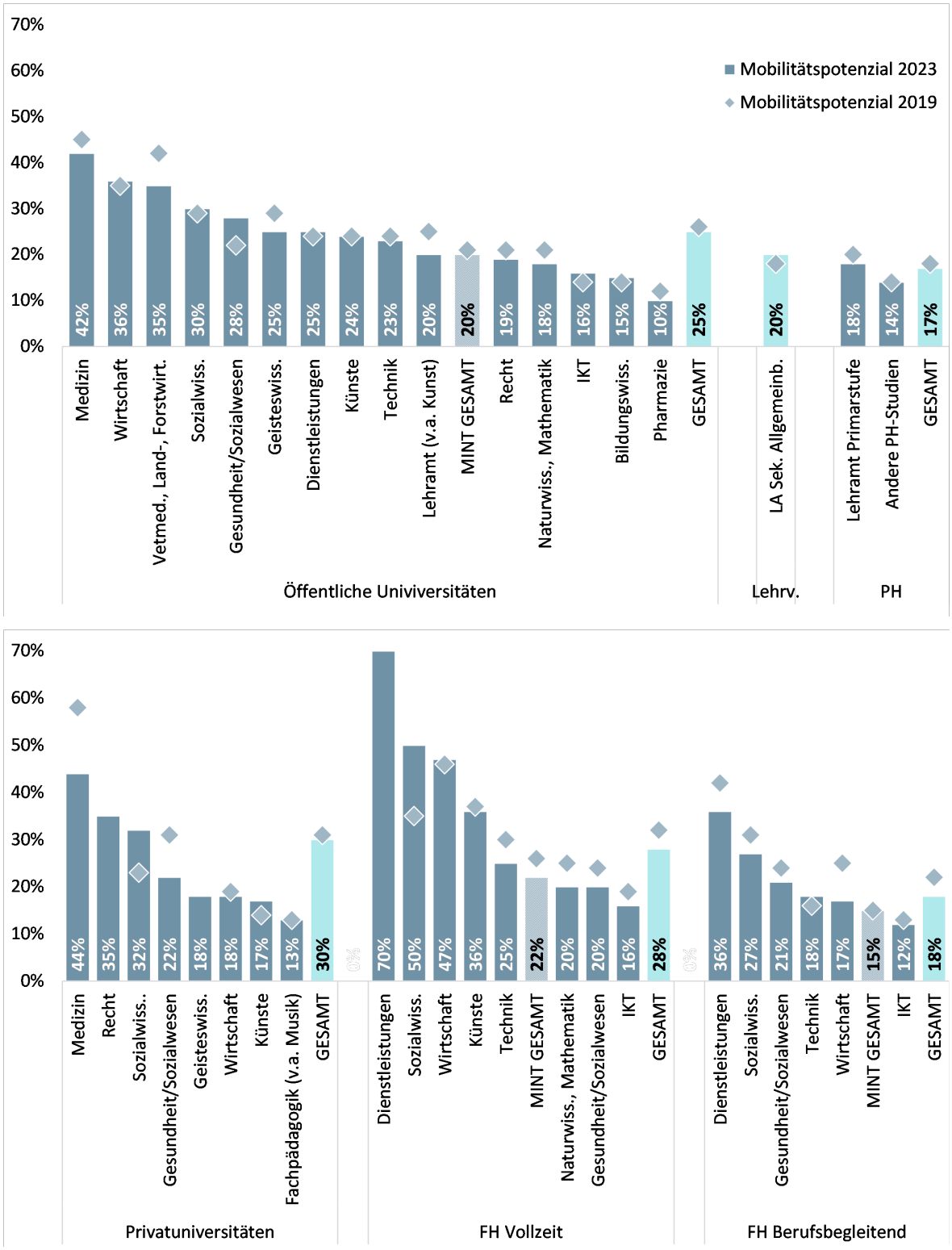
6 Siehe dazu auch Zusatzbericht „Internationale Mobilität“ (Engleder und Unger 2020) im Rahmen der Studierenden-Sozialerhebung 2019, in dem in Kapitel 1.1.8 Charakteristika von mobilen und nicht mobilen Studierenden analysiert werden.

An öffentlichen Universitäten liegt das Mobilitätspotenzial bei 25%, die Spannbreite reicht hier jedoch von 42% in Medizin (v.a. aufgrund von Auslandspraktika; siehe Tabelle 12 im Anhang) bis nur 10% in Pharmazie. Pharmazie ist damit (wie bereits 2019) die am wenigsten mobile Studiengruppe aller Sektoren, wobei v.a. die sehr selten absolvierten oder konkret geplanten Auslandssemester auffallen (siehe Tabelle 12 im Anhang). Pharmazie ist auch jene Studiengruppe, die besonders schlechte „Studierbarkeit" von den Studierenden attestiert bekommt (siehe Zucha et al. 2024b) und es bestätigt sich auch wieder der Befund des Zusatzberichts zur internationalen Mobilität 2019 (Engleder und Unger 2020: 86ff), dass nicht mobile Pharmazie-Studierende unter allen Studiengruppen am häufigsten die Befürchtung von negativen Auswirkungen auf ihr Studium als Mobilitätshindernis angeben (mehr zu Mobilitätshindernisse in Kapitel 4.2.2).

MINT-Studien (Summe aus den drei Studiengruppen „Naturwissenschaften, Mathematik", „Technik" sowie „Informations- und Kommunikationstechnologie") liegen mit einem Mobilitätspotenzial von 20% unter dem Durchschnitt der öffentlichen Universitäten. IKT (16%) weist einen besonders niedrigen Wert auf (auch wenn das Mobilitätspotenzial gegenüber 2019 leicht gestiegen ist), während Technik (23%) näher beim Durchschnitt liegt. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch in MINT-Studien an Fachhochschulen (Vollzeit sowie berufsbegleitend; siehe Grafik 10 und Tabelle 12 im Anhang).

Das **niedrigste Mobilitätspotenzial** findet sich an Pädagogischen Hochschulen mit durchschnittlich 17% und in berufsbegleitenden FH-Studien mit 18%. In Lehrverbünden (Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung) liegt das Mobilitätspotenzial mit 20% nur etwas darüber und ist damit gleichauf mit den an öffentlichen Universitäten „verbliebenen" Lehramtsstudien (v.a. Kunst). In Lehrverbünden ist das Mobilitätspotenzial – entgegen dem allgemeinen Trend – gegenüber 2019 (18%) aber sogar etwas gestiegen (siehe Grafik 10 und Tabelle 12 im Anhang).

Grafik 10: Mobilitätspotenzial in den Studiengruppen nach Sektoren 2019 und 2023 (Achsenausschnitt bis 70%)



Für Studiengruppen mit Fallzahlen <30 sind für beide Jahre oder nur für 2019 keine Werte ausgewiesen.
MINT-Gesamt umfasst die drei Studiengruppen „Naturwissenschaften, Mathematik“, „Technik“ sowie „Informations- und Kommunikationstechnologie“.
Daten siehe Tabelle 24 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2019, 2023.

Im Rahmen der **nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung**[7] wird besonders die Steigerung der Teilnahme an Auslandssemester oder -praktika von Studierenden, deren Eltern über keine Hochschulzugangsberechtigung verfügen, angestrebt. Als Ziel bis 2025 wird eine Teilnahmequote in dieser Studierendengruppe von 18% angestrebt (BMWFW 2017: 32).

Tabelle 4 zeigt die Mobilitätsbeteiligung von **Studierenden, deren Eltern keine Matura** oder Äquivalent **haben (grau hinterlegte Spalte im dick eingerahmten Bereich)**. Seit 2015 ist die Beteiligung dieser Studierenden an Auslandssemester oder -praktika mit 14% relativ konstant geblieben und 2023 sogar etwas zurückgegangen (13%). Damit ist keine Annäherung an das für 2025 gesteckte 18%-Ziel ersichtlich, wenngleich ein leichter Rückgang der Mobilität von 2019 auf 2023 unter allen Studierenden festzustellen ist, was u.a. auf Einschränkungen aufgrund der COVID-Pandemie zurückzuführen ist.

Tabelle 4: Absolvierte und geplante Auslandssemester bzw. -praktika nach höchster Bildung der Eltern 2015, 2019 und 2023 (Indikator 6 der nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung)

	Auslandssemester *insgesamt* absolviert	Auslandspraktikum *insgesamt* absolviert	Auslandssemester als auch -praktikum absolviert	Absolvierter Auslandsaufenthalt[1]	Auslandssemester geplant[1]	Auslandspraktikum geplant[1]	Auslandssem./ -praktikum möglicherweise[1]	Auslandssem./ -praktikum weder absolviert, noch geplant[1]	Gesamt	Mobilitätspotential
Studierende mit Eltern ohne Matura o.Ä.										
2015	7%	9%	1,8%	14%	8%	4%	17%	57%	100%	26%
2019	7%	9%	1,5%	14%	4%	2,1%	25%	55%	100%	20%
2023	**6%**	**8%**	**1,6%**	**13%**	**4%**	**2,0%**	**21%**	**61%**	**100%**	**18%**
Studierende mit Eltern mit Matura o.Ä.										
2015	10%	14%	3,1%	21%	12%	5%	23%	40%	100%	37%
2019	10%	14%	2,7%	20%	6%	2,9%	33%	39%	100%	29%
2023	**9%**	**11%**	**2,2%**	**18%**	**6%**	**2,6%**	**29%**	**45%**	**100%**	**27%**
Alle Studierenden										
2015	9%	12%	2,7%	18%	10%	5%	20%	46%	100%	33%
2019	9%	12%	2,3%	18%	5%	2,6%	30%	44%	100%	26%
2023	**8%**	**11%**	**2,0%**	**16%**	**6%**	**2,4%**	**26%**	**49%**	**100%**	**24%**

Mehrfachnennungen möglich.
2015 wurden nur Studierende, die weder ein Auslandssemester noch ein -praktikum absolviert haben, zu ihren Mobilitätsplänen befragt. 2019 und 2023 wurden hingegen auch Studierende, die bereits ein Auslandspraktikum absolviert haben, zu ihren Auslandssemester-Plänen befragt.
[1] Jedem/Jeder Studierenden ist in dieser Darstellung nur ein Merkmal zugeordnet (Hierarchische Darstellung: beginnend bei der linken Spalte „Studierende mit einem absolvierten Auslandsaufenthalt").
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2015, 2019, 2023.

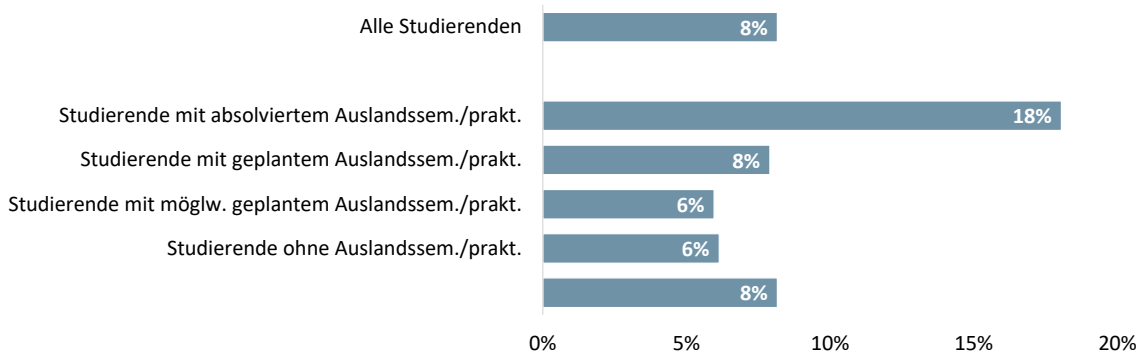
[7] https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:c9a80638-7c6c-4a3f-912b-8884ccc1ed2a/Nationale%20Strategie%20(PDF).pdf

4.1.2. Sonstige Auslandsaufenthalte

Neben Auslandssemester und -praktikum wurden auch sonstige studienrelevante Auslandsaufenthalte, die Studierende in ihrer Studienzeit in Österreich absolviert haben, erhoben, sofern diese mindestens fünf Tage gedauert haben. Darunter fallen z.B. Exkursionen, Forschungsaufenthalte, Summer bzw. Winter Schools oder Sprachkurse. Insgesamt geben 8% der Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden einen solchen sonstigen Auslandsaufenthalt an (siehe Grafik 11). Mit 5% am häufigsten wurde eine Exkursion/Forschungsaufenthalt absolviert, Summer/Winter School (1,8%), Sprachkurs (1,3%) und andere Formate (2,3%) wurden deutlich seltener genannt (Mehrfachnennungen waren möglich; siehe Grafik 12).

Besonders häufig werden sonstige studienbezogene Auslandsaufenthalte von Studierenden absolviert, die auch schon ein Auslandssemester oder -praktikum gemacht (18%) oder dies konkret geplant haben (8%). Unter Studierenden, die bisher kein Auslandssemester bzw. -praktikum gemacht haben und dies auch nicht oder nur möglicherweise vor haben, geben nur jeweils 6% einen sonstigen Auslandsaufenthalt an (siehe Grafik 11).

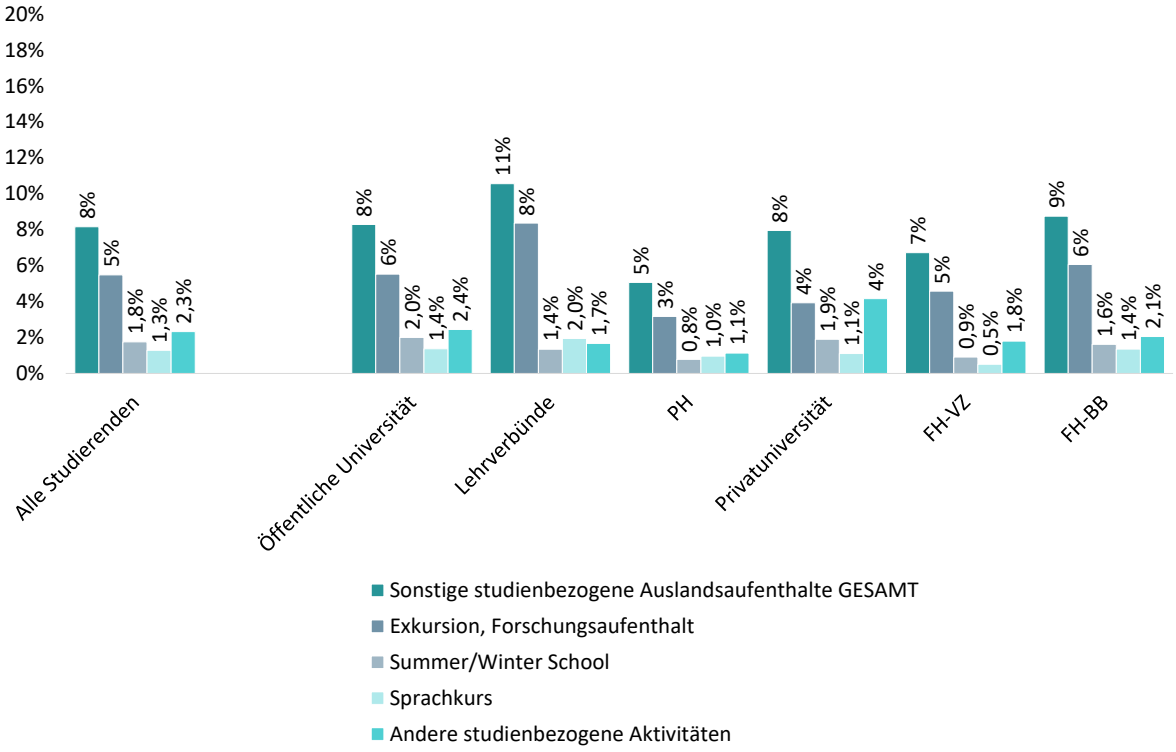
Grafik 11: Sonstige studienbezogene Auslandsaufenthalte (mind. 5 Tage) gesamt und nach bereits absolviertem oder geplantem Auslandssemester bzw. -praktikum (Achsenausschnitt bis 20%)



Daten siehe Tabelle 25 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Im **Sektoren**-Vergleich (Grafik 12) wurden sonstige studienbezogene Auslandsaufenthalte am häufigsten von Lehramtsstudierenden in Lehrverbünden genannt (11%), wobei Exkursionen bzw. Forschungsaufenthalte dominieren (8%). Bei Studierenden an Pädagogischen Hochschulen setzt sich der Trend vom Auslandssemester bzw. -praktikum fort (s.o.), denn auch sonstige studienbezogenen Auslandsaufenthalte werden in diesem Sektor am seltensten absolviert (5%).

Grafik 12: Sonstige studienbezogene Auslandsaufenthalte (mind. 5 Tage) gesamt und nach Sektoren (Achsenausschnitt bis 20%)



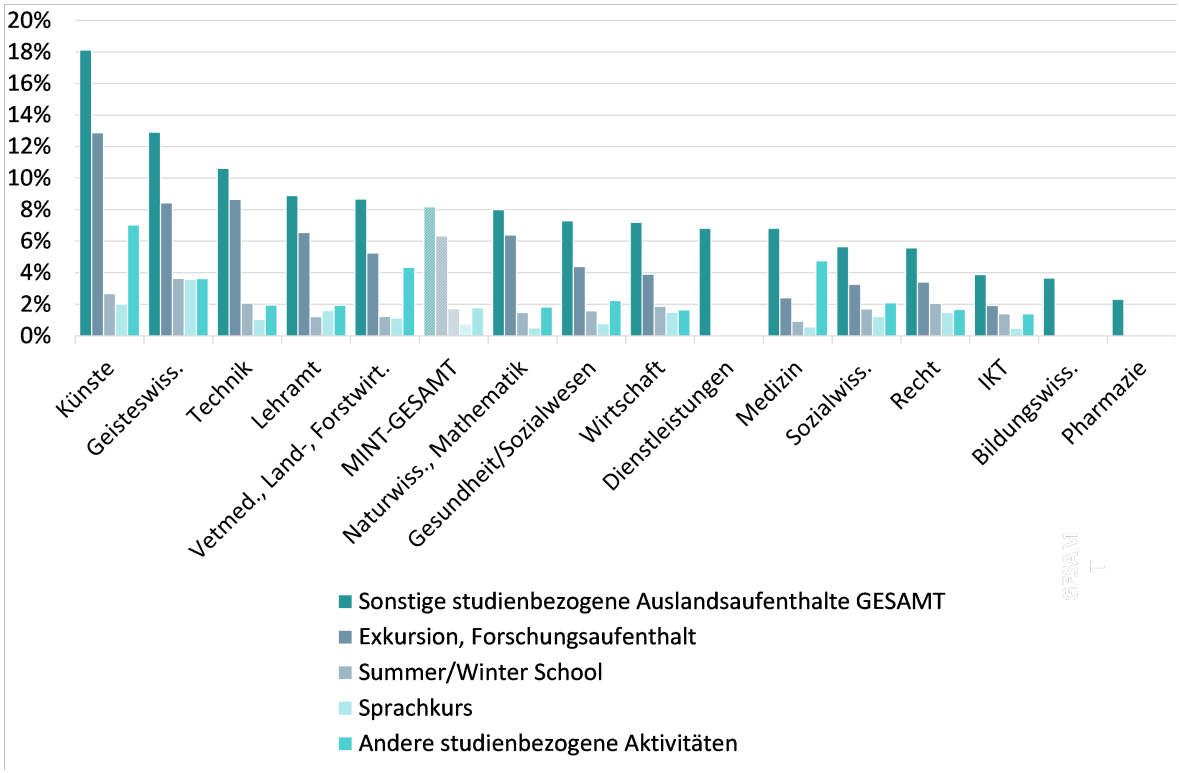
Mehrfachennungen bei den Formen von sonstigen Auslandaufenthalten möglich.
Daten siehe Tabelle 26 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Noch größere Unterschiede zeigen sich beim Vergleich der **Studiengruppen**, wie in Grafik 13 ersichtlich ist. In künstlerischen Studien gibt fast jede fünfte Person an, einen sonstigen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert zu haben. Dies betrifft vor allem Exkursionen bzw. Forschungsaufenthalte (13%), aber auch andere, nicht näher spezifizierte Formate (7%). Auch Studierende in Geisteswissenschaften (13%) und Technik (11%) haben besonders häufig sonstige Auslandsaufenthalte, v.a. Exkursionen/Forschungsaufenthalte, absolviert.

Die anderen beiden MINT-Studiengruppen liegen bei den sonstigen Auslandsaufenthalten im Mittelfeld (Naturwissenschaften/Mathematik 8%) bzw. IKT sogar im unteren Feld (4%). Nur die vergleichsweise älteren Studierenden in Bildungswissenschaften (Ø 30J. vs. alle Studierenden Ø 27J.) und jene in Pharmazie (die auch bei Auslandssemester und -praktikum bereits als sehr wenig mobil aufgefallen sind), gehen noch seltener für sonstige Aufenthalte ins Ausland (4% bzw. 2,3%; siehe Grafik 13).

Lehramtsstudierende liegen mit 9% im vorderen Drittel (siehe Grafik 13), wobei, wie schon erwähnt, jene in Lehrverbünden (Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung) besonders häufig von sonstigen studienbezogenen Aufenthalten im Ausland berichten (11%).

Grafik 13: Sonstige studienbezogene Auslandsaufenthalte (mind. 5 Tage) gesamt und nach Studiengruppen (Achsenausschnitt bis 20%)



Absteigend sortiert nach dem Anteil an Studierenden, die insgesamt einen sonstigen Auslandaufenthalt absolviert haben.
Mehrfachennungen bei den Formen von sonstigen Auslandaufenthalten möglich.
Formen von sonstigen Auslandaufenthalten nicht abgebildet wenn Fallzahlen <30.
MINT-Gesamt umfasst die drei Studiengruppen „Naturwissenschaften, Mathematik", „Technik" sowie „Informations- und Kommunikationstechnologie".
Daten siehe Tabelle 27 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

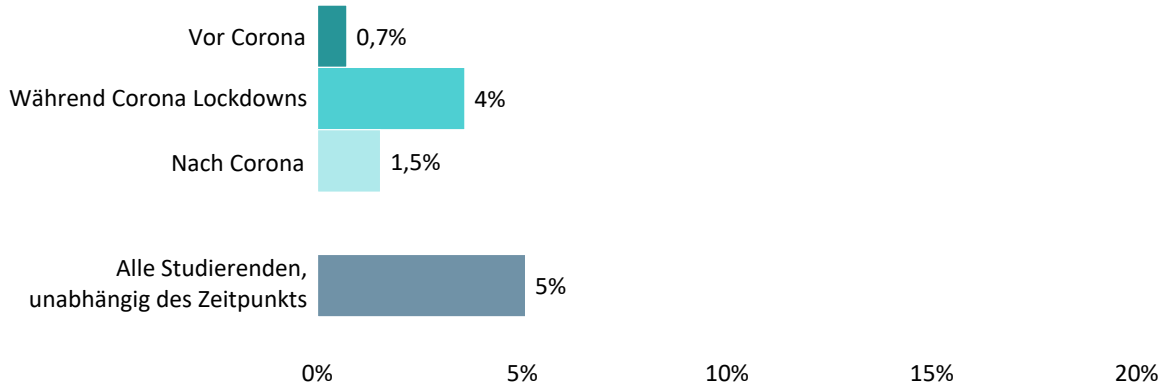
4.1.3. Nutzung von Blended Mobility-Angeboten

Blended-Mobility beschreibt eine Mischung aus virtueller und physischer Anwesenheit im Ausland. 5% aller Bachelor-, Master- und Diplomstudierenden gaben an, ein solches Angebot in ihrer Studienzeit in Österreich genutzt zu haben (siehe Grafik 14).

Am häufigsten wurde Blended-Mobility während der Zeit der COVID-Lockdowns (März 2020 bis Frühling 2022) genutzt (4%), aber dieses Mobilitäts-Format gab es in geringem Ausmaß auch schon davor (0,7%). Nach Ende der COVID-Lockdowns ist der Anteil der Studierenden, die Blended-Mobility nutzten, wieder zurückgegangen, blieb dabei aber auf etwas höherem Niveau als vor den COVID-Lockdowns (1,5%). Studierende konnten hierbei mehr als einen Zeitpunkt angeben.

Es ist anzunehmen, dass Blended-Mobility-Angebote an Hochschulen während der Zeit der COVID-Lockdowns deutlich zugenommen haben. Ob die geringere Nutzung *nach* COVID an einem möglicherweise zurückgegangenen Angebot liegt oder vor allem an einer geringeren Nachfrage auf Seiten der Studierenden, da klassische internationale Mobilität wieder (einfacher) möglich ist, bleibt offen.

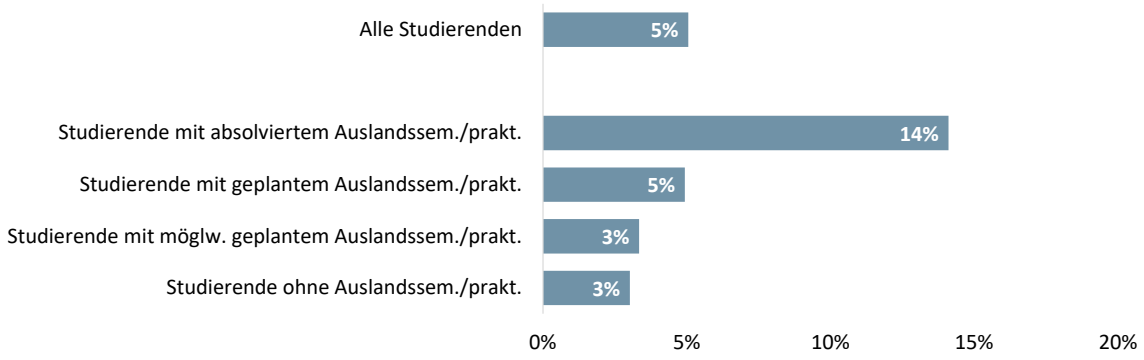
Grafik 14: Studienbezogene Auslandsaufenthalte in Blended Mobility-Format nach Zeitpunkt und gesamt (Achsenausschnitt bis 20%)



Mehrfachnennungen von Zeitpunkten möglich.
Blended-Mobility ist eine Mischung von virtueller und physischer Anwesenheit im Ausland.
Daten Tabelle 28 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Am häufigsten nutzen Studierende, die schon im Rahmen eines Auslandssemesters oder -praktikums international mobil waren, Blended-Mobility-Angebote (14%). Studierende, die kein Auslandssemester oder -praktikum absolviert haben oder dies nur möglicherweise vorhaben, nehmen Blended-Mobility-Angebote deutlich seltener in Anspruch (jeweils 3%; siehe Grafik 15).

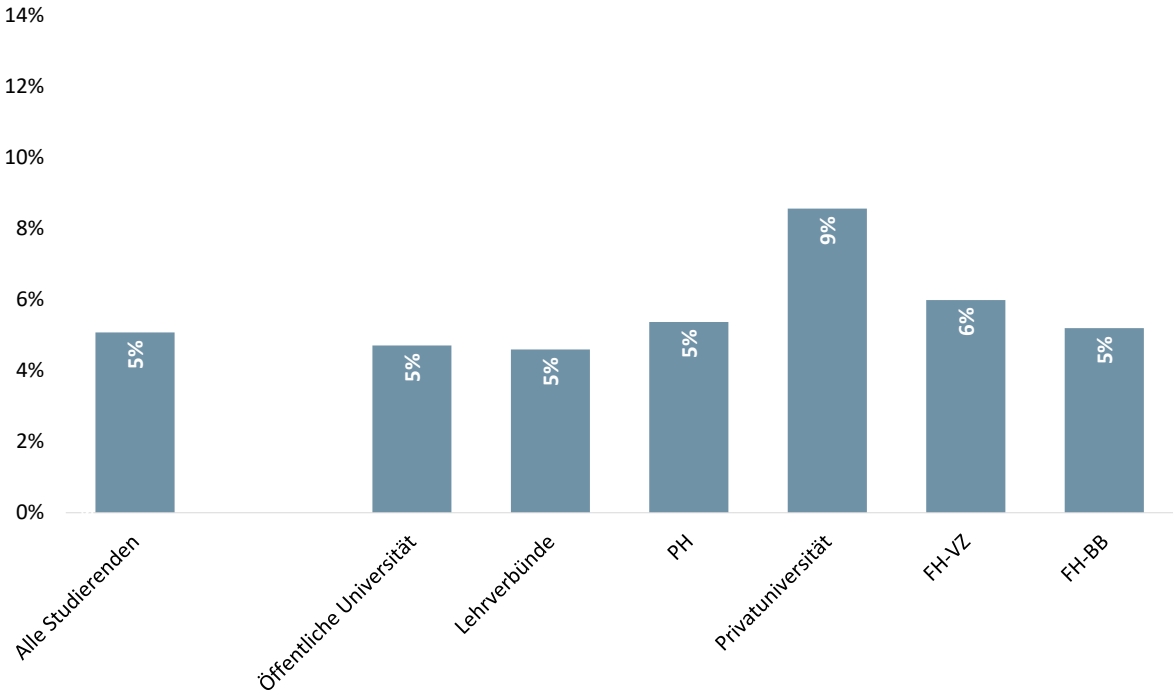
Grafik 15: Studienbezogene Auslandsaufenthalte in Blended-Mobility-Format gesamt und nach bereits absolviertem oder geplantem Auslandssemester bzw. -praktikum (Achsenausschnitt bis 20%)



Blended-Mobility ist eine Mischung von virtueller und physischer Anwesenheit im Ausland.
Daten siehe Tabelle 29 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Unter den **Sektoren** nehmen Studierende an Privatuniversitäten am häufigsten Blended-Mobility in Anspruch (v.a. vor und während der COVID-Pandemie; siehe Grafik 16). In den anderen Sektoren bewegen sich die Anteile zwischen 5% und 6%. Bemerkenswert ist aber, dass *nach* den COVID-Lockdowns Blended-Mobility auch in Vollzeit-FH-Studien noch vergleichsweise häufig genutzt wird.

Grafik 16: Studienbezogene Auslandsaufenthalte in Blended-Mobility-Format nach Sektoren (Achsenausschnitt bis 15%)

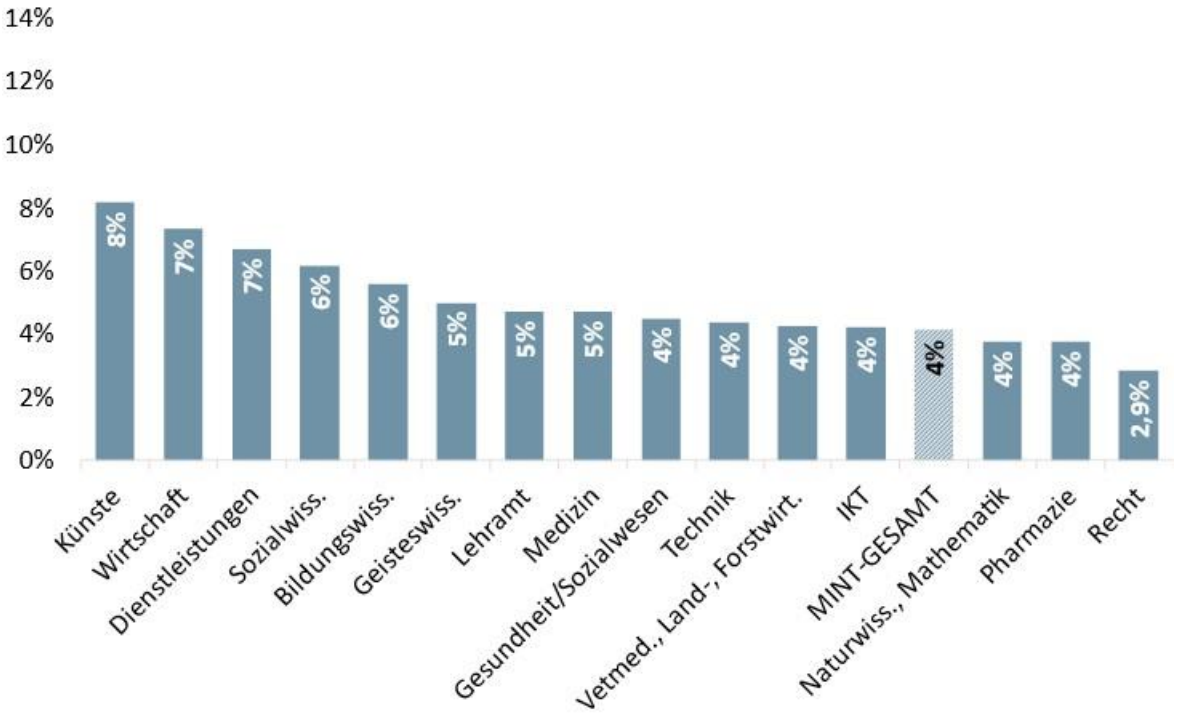


Blended-Mobility ist eine Mischung von virtueller und physischer Anwesenheit im Ausland.
Daten siehe Tabelle 30 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Bei der Nutzung von Blended-Mobility-Angeboten zeigen sich auch Unterschiede zwischen den **Studiengruppen** (Grafik 17). Die höchsten Blended-Mobility-Anteile finden sich in künstlerischen und wirtschaftlichen Studien (8% bzw. 7%), am seltensten nutzen dies hingegen Studierende in Recht (2,9%).

Lehramtsstudierende liegen mit einer Nutzungsquote von 5% im Durschnitt aller Studierenden. Studierende der MINT-Fächer „Naturwissenschaften, Mathematik“, „Technik“ sowie „Informations- und Kommunikationstechnologie“ liegen mit jeweils 4% allesamt etwas unter dem Durchschnitt (siehe Grafik 17).

Grafik 17: Studienbezogene Auslandsaufenthalte in Blended-Mobility-Format nach Studiengruppen (Achsenausschnitt bis 15%)



Absteigend sortiert nach dem Anteil an Studierenden, die insgesamt einen Auslandaufenthalt im Blended-Mobility-Format absolviert haben.
Blended-Mobility ist eine Mischung von virtueller und physischer Anwesenheit im Ausland.
MINT-Gesamt umfasst die drei Studiengruppen „Naturwissenschaften, Mathematik", „Technik sowie „Informations- und Kommunikationstechnologie".
Daten siehe Tabelle 31 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

4.2. Möglicherweise für Auslandssemester/-praktikum „aktivierbare" Studierende

Grundgesamtheit:	Nur Studierende, die noch kein Auslandssemester oder -praktikum absolviert haben, dies aber *möglicherweise* planen.

Im folgenden Kapitel liegt der Fokus auf Studierende, die in ihrem Studium bislang noch kein Auslandssemester bzw. -praktikum absolviert haben, dies nicht konkret planen, dies aber auch nicht gänzlich für sich ausschließen: Diese Studierenden haben angegeben, dass sie ein Auslandssemester bzw. -praktikum „möglicherweise planen".

Sie werden nachfolgend auch als möglicherweise für internationale Mobilität „aktivierbare" Studierende bezeichnet. Es ist davon auszugehen, dass hochschulische und strukturelle Maßnahmen, die diese Studierenden adressieren, die Mobilitätsquote unter Studierenden in Österreich am ehesten erhöhen können.

In den folgenden Kapiteln sollen die Charakteristika (Kapitel 4.2.1) und die Mobilitätshindernisse (Kapitel 4.2.2) der „aktivierbaren" Studierenden beleuchtet werden.

4.2.1. Charakteristika dieser Studierenden

Insgesamt geben 26% der Studierenden an, ein Auslandssemester bzw. -praktikum möglicherweise geplant zu haben (siehe Grafik 9 auf Seite 30). In einzelnen, nachfolgend beschriebenen Gruppen von Studierenden sind „aktivierbare" Personen (aus verschiedenen Gründen) besonders häufig vertreten (siehe Tabelle 5).

Manche Charakteristika der „aktivierbaren" Studierenden ähneln stärker den mobilen Studierenden (also jenen, die ein Auslandssemester absolviert oder konkret geplant haben):

- Je **jünger** Studierende sind, desto häufiger haben sie ein Auslandssemester bzw. -praktikum möglicherweise geplant.
- Besonders viele „aktivierbare" Studierende finden sich auch unter jenen, die **keiner Erwerbstätigkeit** (33%) nachgehen oder sagen, dass sie **in erster Linie studieren und nur nebenbei erwerbstätig** sind (30%).
- Auch Studierende, deren **Eltern** über einen **Studienabschluss** verfügen, sind besonders häufig „aktvierbar" (30%). Nach Wohlstand des Elternhauses oder eigenen finanziellen Problemen zeigen sich bei den „aktivierbaren" Studierenden keine großen Unterschiede.
- Nicht überraschend gehören auch Studierende **ohne Kinder** häufiger der „aktivierbaren" Gruppe an (28%). Ein ähnliches, wenn auch nicht so starkes Bild, zeigt sich bei Studierenden, die unterstützungsbedürftige Angehörige pflegen.
- Studierende, die einen **Migrationshintergrund der ersten Generation** aufweisen (nur Bildungsinländer:innen), geben ebenso etwas häufiger an, ein Auslandssemester bzw. -praktikum möglicherweise zu planen (30%).
- Hinsichtlich der Sektoren und Studiengruppen finden sich vergleichsweise viele „aktivierbare" Studierende an **öffentlichen Universitäten** (29%) und u.a. in den **künstlerischen Studien (34%)**.

Andere Charakteristika der „aktivierbaren" Studierenden ähneln hingegen eher den nicht mobilen Studierenden (also jenen, die ein Auslandssemester für sich ausschließen):

- Auch Studierende mit **Migrationshintergrund der zweiten Generation** (nur Bildungsinländer:innen), geben etwas häufiger an, ein Auslandssemester bzw. -praktikum möglicherweise zu planen (31%).
- Hinsichtlich der Sektoren und Studiengruppen finden sich etwas mehr „aktivierbare" Studierende u.a. in **naturwissenschaftlichen/ mathematischen Studien** (36%).

Bei den Charakteristika ist jedoch zu bedenken, dass sich die Merkmale auch überschneiden können, z.B. sind junge Studierende im Schnitt weniger bzw. häufiger nicht erwerbstätig, sie haben seltener Kinderbetreuungspflichten und häufiger Eltern, die selbst schon studiert haben.

Tabelle 5: Charakteristika von möglicherweise zu internationaler Mobilität „aktivierbaren" Studierenden

	Auslandssemester bzw. -praktikum…			
	absolviert bzw. geplant	*möglicherw. geplant*	*weder absolviert noch geplant*	
	Mobile Studierende	**„Aktivierbare" Studierende**	**Nicht mobile Studierende**	Gesamt
Alle Studierenden	**24%**	**26%**	**49%**	**100%**
Geschlecht				
Frauen	26%	26%	48%	100%
Männer	22%	27%	51%	100%
Alter zum Befragungszeitpunkt				
Unter 21J.	20%	49%	30%	100%
21 bis 25J.	26%	31%	43%	100%
26 bis 30J.	26%	18%	56%	100%
Über 30J.	20%	11%	69%	100%
Elternbildung				
Pflichtschule	18%	20%	62%	100%
Ohne Matura	18%	21%	60%	100%
Matura	22%	27%	51%	100%
Studium	29%	30%	41%	100%
Vermögenssituation der Eltern[1]				
(Sehr) wohlhabend	29%	27%	44%	100%
Durchschnittlich	22%	26%	52%	100%
(Gar) nicht wohlhabend	20%	25%	55%	100%
Finanzielle Schwierigkeiten[2]				
(Sehr) stark	22%	27%	50%	100%
Teils/teils	24%	28%	49%	100%
Eher/ gar nicht	26%	25%	49%	100%
Studienberechtigung (nur Bildungsinl.)				
AHS-Matura	23%	29%	48%	100%
BHS-Matura	19%	24%	57%	100%
Nicht traditioneller Zugang	12%	18%	69%	100%
Migrationshintergrund (nur Bildungsinl.)				
Ohne Migrationshintergrund	21%	26%	54%	100%
Mit Migrationshintergrund, 2. Generation	18%	31%	51%	100%
Mit Migrationshintergrund, 1. Generation	25%	30%	45%	100%
Kinder im gemeinsamen Haushalt				
Kein Kind (< 24 J.)	25%	28%	47%	100%
Kleinkind (<3J.)	21%	5%	74%	100%
Vorschulkind (3-6J.)	15%	6%	79%	100%
Schulkind (7-14J.)	16%	8%	77%	100%
Kind 15-24J.; eigenes Kind (0-24J.) nicht im HH	14%	13%	73%	100%
Pflege von Angehörigen				
Ja	21%	23%	56%	100%
Nein	24%	27%	49%	100%
Studienerschwerende Beeinträchtigung[3]				
Ja	23%	28%	49%	100%
Nein	24%	26%	50%	100%
(Stellenwert der) Erwerbstätigkeit				
Nicht erwerbstaetig	23%	33%	43%	100%
"In erster Linie Student:in, nebenbei erwerbstätig"	27%	30%	43%	100%
"In erster Linie erwerbstätig, nebenbei Student:in"	21%	12%	67%	100%
Wohnform				
Elternhaushalt	18%	32%	50%	100%
Wohnheim	28%	37%	36%	100%
WG	35%	32%	33%	100%
Einzelhaushalt	25%	25%	51%	100%
Haushalt mit Partner:in	19%	15%	65%	100%

	Auslandssemester bzw. -praktikum…			
	absolviert bzw. geplant	*möglicherw. geplant*	*weder absolviert noch geplant*	
	Mobile Studierende	**„Aktivierbare" Studierende**	**Nicht mobile Studierende**	Gesamt
Sektor				
Öffentliche Universität	25%	29%	46%	100%
Lehrverbünde	20%	23%	57%	100%
Pädagogische Hochschule	17%	13%	70%	100%
Privatuniversität	30%	26%	44%	100%
FH-Vollzeit	28%	24%	48%	100%
FH-Berufsbegleitend	18%	12%	70%	100%
Studiengruppe				
Lehramt, Fachpädagogik	19%	20%	61%	100%
Bildungswissenschaften	15%	17%	68%	100%
Geisteswissenschaften	25%	28%	46%	100%
Künste	24%	34%	42%	100%
Sozialwiss., inkl. VWL, Psych., Journalismus und Informationswesen	30%	26%	44%	100%
Wirtschaft und Verwaltung	33%	19%	48%	100%
Recht	20%	27%	53%	100%
Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik	18%	36%	46%	100%
Informatik und Kommunikationstechnologie	15%	28%	57%	100%
Ingenieurwesen, verarb. (Bau)Gewerbe, inkl. Architektur	22%	31%	47%	100%
Veterinärmedizin, Land- und Forstwirtschaft	35%	30%	35%	100%
Medizin	42%	31%	26%	100%
Pharmazie	10%	28%	61%	100%
Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	21%	19%	60%	100%
Dienstleistungen (v.a. Sport, Tourismus, Sicherheit)	36%	25%	39%	100%

[1] Subjektive Einschätzung des elterlichen Wohlstands auf einer Skala von 1 „sehr wohlhabend" bis 5 „gar nicht wohlhabend".
[2] Selbsteinschätzung der Betroffenheit von finanziellen Schwierigkeiten im Sommersemester 2023 auf einer Skala von 1 „sehr stark" bis 5 „gar nicht".
[3] Studierende mit studienerschwerender Beeinträchtigung haben eine gesundheitliche Beeinträchtigung (umfasst jegliche Form der Sinnesbeeinträchtigung, motorischen, chronisch-somatischen, psychischen oder sonstigen Beeinträchtigung bzw. Behinderung), die sich laut Selbsteinschätzung zumindest „zeitweise" oder „ständig" als auch zumindest in schwacher Form auf ihr Studium auswirkt.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

4.2.2. Mobilitätshindernisse dieser Studierenden

Für das Auslandssemester (jedoch nicht für das Auslandspraktikum) wurden in der Studierenden-Sozialerhebung Mobilitätshindernisse erhoben. Obwohl sie auf das Auslandssemester beschränkt sind, können diese Anhaltspunkte für Mobilitätsherausforderungen von möglicherweise „aktivierbaren" Studierenden liefern.

In Tabelle 6 sind die Anteile unter den Studierenden angeführt, die das jeweilige Mobilitätshindernis auf einer fünfteiligen Skala (1-5) als „sehr problematisch" (1) oder „problematisch" (2) eingestuft haben. Zudem wurden die Einzelitems auf Basis einer Faktorenanalyse (siehe dazu auch Kapitel 8.3 im methodischen Anhang) in vier Indizes zusammengefasst, die den Anteil jener Studierenden abbilden, die mindestens ein Hindernis des jeweiligen Clusters genannt haben. Alle Mobilitätshindernisse sind für vier Gruppen dargestellt: Studierende, die bereits ein Auslandssemester absolviert haben, jene, die dies geplant haben, jene, die dies möglicherweise vorhaben und jene, die ein Auslandsemester für sich ausschließen.

Der Blick auf die Indizes in Tabelle 6 zeigt, dass Studierende, die ein Auslandssemester möglicherweise vorhaben und damit „aktivierbar" sein könnten, bei allen Indizes den nicht mobilen Studierenden ähnlicher sind als den mobilen (absolviert + konkret geplant) Studierenden. Mehr als drei Viertel der **bezüglich eines Auslandssemesters „aktivierbaren" Studierenden** geben finanzielle bzw. organisatorische Hindernissen an. Fast zwei Drittel (64%) haben die Befürchtung, dass sich das Auslandssemester negativ auf ihr Studium auswirken könnte. Mangelnde Informationen bzw. Angebote der Hochschule werden sogar deutlich häufiger von den „aktivierbaren" als von den nicht mobilen Studierenden genannt (49%) und sind zudem seit 2019 deutlich gestiegen (siehe auch Tabelle 7). Die Hälfte der „aktivierbaren" Studierenden nennt zudem soziale Hindernisse (50%). Bei den sonstigen Hindernissen fällt auf, dass unzureichende Fremdsprachenkenntnisse am häufigsten in der „aktivierbaren" Gruppe als Hindernis für ein Auslandssemester wahrgenommen wird (18%).

Tabelle 6: Art und durchschnittliche Anzahl an Mobilitätshindernissen bei einem Auslandssemester nach Mobilitätsverhalten bzw. -plänen

	Auslandssemester… absolviert	geplant	möglicherweise	weder absolviert noch geplant
Negative Auswirkungen auf das Studium (Anteil mind. 1 genannt)	**36%**	**49%**	**64%**	**67%**
Geringer Nutzen für das Studium in Österreich	11%	13%	25%	38%
Zeitverlust für das Studium in Österreich	20%	28%	44%	48%
Vereinbarkeit mit dem Studienplan nicht gegeben	20%	32%	44%	42%
Keine Anrechnung der Studienleistungen	18%	31%	37%	33%
Mangelnde Informationen/Angebote der Hochschule (Anteil mind. 1 genannt)	**26%**	**44%**	**49%**	**35%**
Unzureichende Informationen seitens der österreichischen Hochschule über Studienmöglichkeiten im Ausland	15%	26%	33%	23%
Unzureichende Informationen seitens der österreichischen Hochschule über Fördermöglichkeiten	18%	33%	40%	29%
Begrenzter Zugang zu Mobilitätsprogrammen durch Hochschule bzw. Studienadministration in Österreich	7%	14%	13%	10%
Finanzielle/Organisatorische Hindernisse (Anteil mind. 1 genannt)	**43%**	**66%**	**78%**	**83%**
Aufgeben/Beibehalten der Wohnung in Österreich hinderlich	19%	34%	45%	52%
Schwierigkeit bei Finanzierung des Auslandsaufenthalts	32%	49%	62%	62%
Unterbrechung oder Verlust der Erwerbstätigkeit	13%	23%	33%	50%
Verlust von Sozialleistungen (z.B. Beihilfen, Ermäßigungen, Stipendien)	7%	18%	26%	26%
Soziale Hindernisse (Anteil mind. 1 genannt)	**23%**	**34%**	**50%**	**69%**
Trennung von Partner/in, Kind(ern) hinderlich	14%	19%	26%	45%
Trennung von sozialem Umfeld (Freund:innen, Eltern etc.) hinderlich	14%	24%	34%	41%
Mangelndes Interesse/fehlende Motivation	3%	5%	12%	33%
Sonstige Hindernisse	---	---	---	---
Unzureichende Fremdsprachenkenntnisse	9%	16%	18%	16%
Gesundheitliche Aspekte hinderlich	7%	7%	9%	10%
Ø Anzahl genannter Hindernisse	**2,3**	**3,7**	**5,0**	**5,6**

Mehrfachnennungen möglich.
Ausgewiesen sind die Anteile jener Studierenden, die das jeweilige Item auf einer fünftstufigen Skala (1= „sehr problematisch" bis 5= „gar nicht problematisch") als sehr problematisch oder problematisch angaben (Kategorien 1 bis 2).
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Im **Vergleich** mit der Studierenden-Sozialerhebung **2019** ist die Zustimmung zu den meisten Mobilitätshindernissen für ein Auslandssemester unter den „aktivierbaren" Studierenden gestiegen (siehe Tabelle 7). Besonders hohen Zuwachs verzeichnet der Index „Mangelnde

Informationen/Angebote der Hochschule“ (+27%). Bei den Einzelitems fallen mit einer Erhöhung von über 50% die Befürchtung, Sozialleistungen zu verlieren und gesundheitliche Aspekte als Mobilitätshindernis besonders auf. Dass gesundheitliche Aspekte als Mobilitätshindernisse häufiger genannt werden geht mit einer deutlichen Zunahme der studienerschwerenden Beeinträchtigungen unter Studierenden von 2019 auf 2023 einher (siehe dazu auch Kapitel 12 im Kernbericht/Zucha et al. 2024 bzw. den Zusatzbericht zum Thema „Gesundheit“ von Dau et al. 2024). Die 2023 deutlich häufigere Sorge, durch ein Auslandssemester Sozialleistungen zu verlieren, kann mithilfe der Daten der Studierenden-Sozialerhebung nicht erklärt werden. Allerdings ist auffällig, dass dieses Hindernis besonders häufig von Bildungsinländer:innen genannt wird, die eine klassische Studienbeihilfe beziehen (53%), wobei der Wert auch 2019 bereits recht hoch war. Unter Studierenden, die keine Studienbeihilfe beziehen, wird der Verlust vor Sozialleistungen deutlich seltener genannt (25%), allerdings ist die Zunahme gegenüber 2019 größer als unter den Beihilfenbezieher:innen. Es lässt sich lediglich spekulieren, dass sich die „aktivierbaren“ Studierenden während der COVID-Pandemie, als Auslandsaufenthalte seltener durchführbar waren, weniger über Fördermöglichkeiten informiert haben und ihnen daher möglicherweise auch weniger bewusst ist, dass die Studienbeihilfe auch während eines Auslandsaufenthaltes bezogen und ggf. noch um eine „Beihilfe für ein Auslandsstudium“ erhöht werden kann.

Tabelle 7: Art und durchschnittliche Anzahl an Mobilitätshindernissen von Studierenden, die ein Auslandssemester möglicherweise geplant haben („aktivierbare“ Studierende), 2019 und 2023

	2019	2023	Prozent. Veränderung
Negative Auswirkungen auf das Studium (Anteil mind. 1 genannt)	**63%**	**64%**	**+2%**
Geringer Nutzen für das Studium in Österreich	23%	25%	+8%
Zeitverlust für das Studium in Österreich	44%	44%	-1%
Vereinbarkeit mit dem Studienplan nicht gegeben	44%	44%	+1%
Keine Anrechnung der Studienleistungen	38%	37%	-1%
Mangelnde Informationen/Angebote der Hochschule (Anteil mind. 1 genannt)	**36%**	**46%**[1]	**+27%**
Unzureichende Informationen seitens der österreichischen Hochschule über Studienmöglichkeiten im Ausland	24%	33%	+38%
Unzureichende Informationen seitens der österreichischen Hochschule über Fördermöglichkeiten	32%	40%	+26%
Begrenzter Zugang zu Mobilitätsprogrammen durch Hochschule bzw. Studienadministration in Österreich	---[2]	13%	---[2]
Finanzielle/Organisatorische Hindernisse (Anteil mind. 1 genannt)	**74%**	**78%**	**+6%**
Aufgabe/Beibehalten der Wohnung in Österreich hinderlich	37%	45%	+22%
Schwierigkeit bei Finanzierung des Auslandsaufenthalts	59%	62%	+5%
Unterbrechung oder Verlust der Erwerbstätigkeit	30%	33%	+9%
Verlust von Sozialleistungen (z.B. Beihilfen, Ermäßigungen, Stipendien)	17%	26%	+56%
Soziale Hindernisse (Anteil mind. 1 genannt)	**41%**	**50%**	**+20%**
Trennung von Partner/in, Kind(ern) hinderlich	23%	26%	+12%
Trennung von sozialem Umfeld (Freund:innen, Eltern etc.) hinderlich	26%	34%	+30%
Mangelndes Interesse/fehlende Motivation	10%	12%	+25%
Sonstige Hindernisse	---	---	
Unzureichende Fremdsprachenkenntnisse	15%	18%	+17%
Gesundheitliche Aspekte hinderlich	6%	9%	+58%
Ø Anzahl genannter Hindernisse	**4,2**	**5,0**	**+18%**

Mehrfachnennungen möglich.

[1] Der Index für den Zeitvergleich umfasst nur die ersten beiden Einzelitems, da diese in beiden Jahren abgefragt wurden.

[2] Item 2019 nicht erhoben.

Ausgewiesen sind die Anteile jener Studierenden, die das jeweilige Item auf einer fünftstufigen Skala (1= „sehr problematisch“ bis 5= „gar nicht problematisch“) als sehr problematisch oder problematisch angaben (Kategorien 1 bis 2).

Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2019, 2023.

4.3. Details zum absolvierten Auslandsaufenthalt

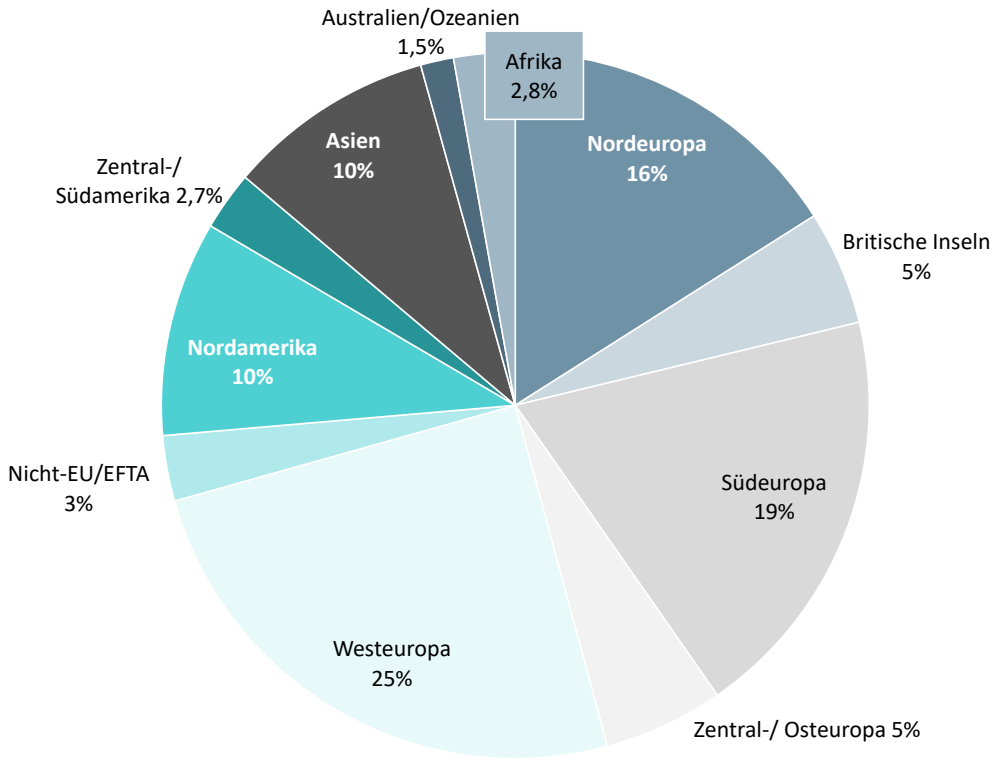
Grundgesamtheit:	Nur Studierende mit absolviertem Auslandsaufenthalt, entweder in Form eines Auslandssemesters oder Auslandspraktikums.

In den folgenden beiden Abschnitten werden Details zu den absolvierten Auslandssemestern (Kapitel 4.3.1) sowie Auslandspraktika (Kapitel 4.3.2) dargestellt. Alle Angaben beziehen sich jeweils auf das zuletzt absolvierte Auslandssemester bzw. -praktikum.

4.3.1. Auslandssemester

Die beliebtesten Zielregionen für Auslandssemester liegen in Europa, ausgenommen Zentral- und Osteuropa (siehe Grafik 18). Im Vergleich zu 2019 zeigt sich eine Verschiebung des Anteils absolvierter Auslandssemester von den britischen Inseln hin zu westeuropäischen Staaten, vermutlich bedingt durch das Ausscheiden Großbritanniens aus der EU (vgl. auch Engleder und Unger 2020: 26). Außerhalb von Europa sind die beliebtesten Regionen Nordamerika (10%) und Asien (10%).

Grafik 18: Zielregionen des (zuletzt) absolvierten Auslandssemesters

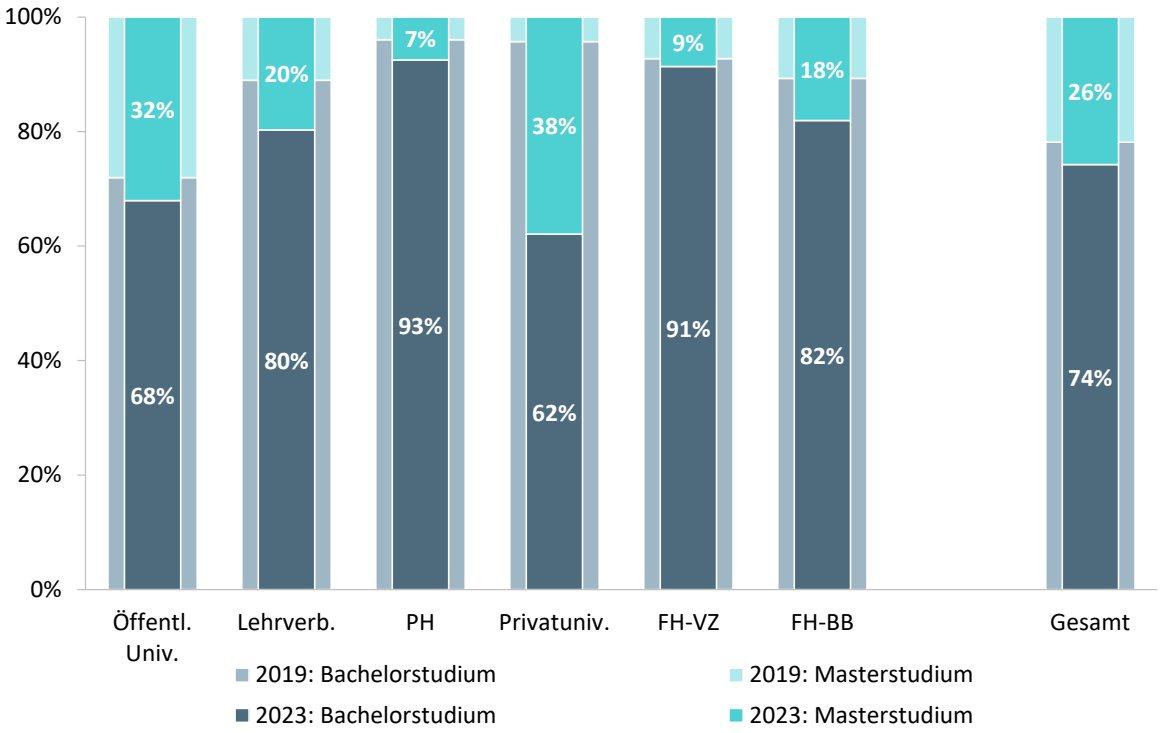


Nur Studierende mit absolviertem Auslandssemester.
Zuteilung der Länder des europäischen Hochschulraums zu den Regionen siehe Tabelle 13 im Anhang auf S. 60.
Daten siehe Tabelle 32 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Der Großteil der Studierenden (74%) absolviert ein Auslandssemester noch während ihres Bachelorstudiums (siehe Grafik 19). Dieser hohe Anteil wird auch durch die Tatsache begünstigt, dass die Befragung nicht am Ende der Studienzeit stattfindet und daher manche Studierende „erst“ im Bachelor sind, ein Auslandssemester im Master also (noch) gar nicht möglich ist.

Im Vergleich zu 2019 ist der Anteil an Auslandssemestern im Bachelorstudium etwas gesunken (von 78% auf 74%). Es zeigt sich somit umgekehrt eine leichte Steigerung bei Auslandssemestern im Masterstudium (von 22% auf 26%) – mitunter auch als Folge einer pandemiebedingten Verzögerung von Auslandsaufenthalten. Diese Tendenz lässt sich in allen Hochschulsektoren erkennen. Der stärkere Anstieg an Privatuniversitäten ist durch die geringe Anzahl absolvierter Auslandssemester und durch neu entstandene Hochschulen in diesem Sektor nur eingeschränkt interpretierbar.

Grafik 19: Studienphase, in der das Auslandssemester absolviert wurde nach Hochschulsektoren 2019 und 2023



Keine Mehrfachnennungen von Auslandssemestern in unterschiedlichen Studienphasen berücksichtigt (2019 und 2023: <1% der gültigen Fälle)
Nur Studierende mit absolviertem Auslandssemester im Bachelor- oder Masterstudium.
Daten siehe Tabelle 33 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2019, 2023.

Die Dauer der Auslandssemester hat sich dagegen seit 2019 kaum verändert und beträgt 2023 im Durchschnitt 5,6 Monate. Mehr als die Hälfte der Studierenden (57%) hat 4 bis 6 Monate im Ausland studiert (siehe Tabelle 2).

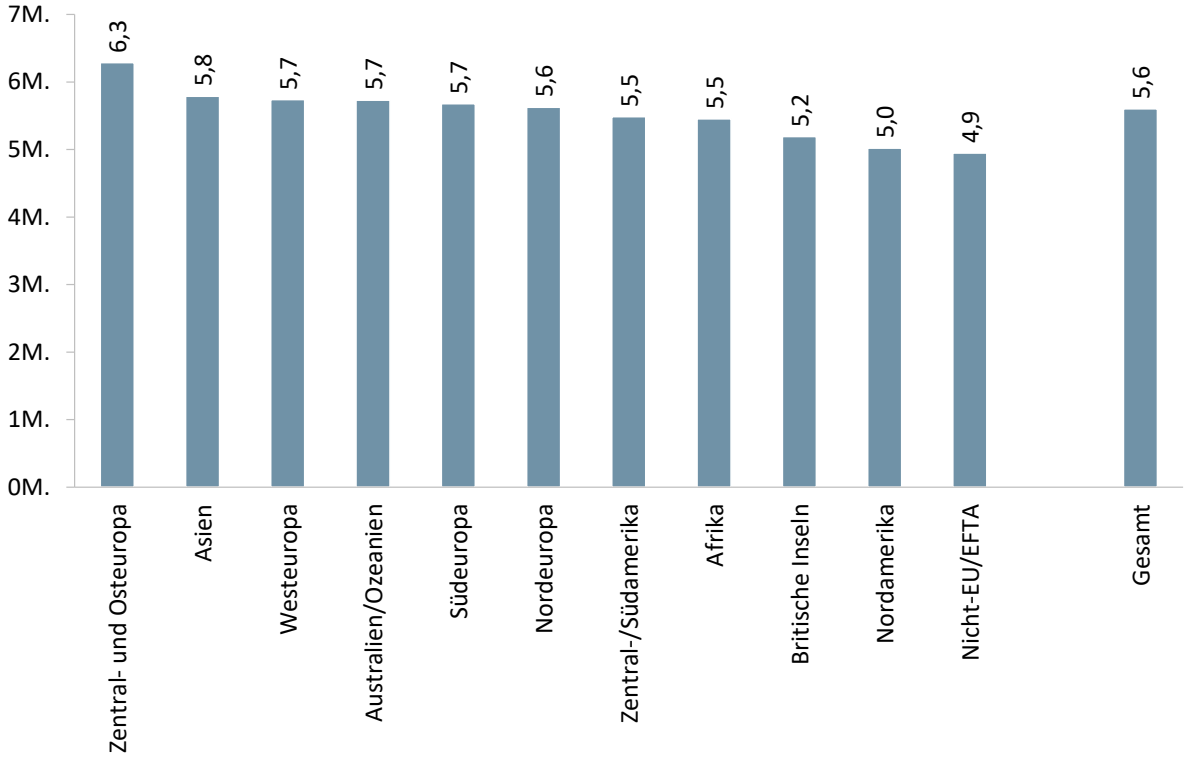
Tabelle 8: Dauer des (zuletzt) absolvierten Auslandssemesters 2019 und 2023

	2019	2023
Bis zu 4 Monate (kurze Aufenthalte)	26%	28%
>4 bis 6 Monate (ca. ein Semester)	59%	57%
>6 bis 12 Monate (mehr als ein Semester, max. ein Jahr)	14%	15%
Länger als 12 Monate (länger als ein Jahr)	0,5%	0,7%
Gesamt	100%	100%
Ø Dauer in Monaten	5,7	5,6

Nur Studierende mit absolviertem Auslandssemester.
Quelle:Studierenden-Sozialerhebung 2019, 2023.

Die durchschnittliche Dauer des Auslandssemesters unterscheidet sich nur geringfügig nach Zielregionen (siehe Grafik 20). Am längsten waren Studierende in Zentral- und Osteuropa, mit durchschnittlich 6,3 Monaten, gefolgt von Asien mit durchschnittlich 5,8 Monaten. Am wenigsten lange dauerte das Auslandssemester in Nicht-EU/EFTA Staaten, wie beispielsweise der Türkei, Bosnien und Herzegowina oder Albanien mit durchschnittlich 4,9 Monaten. Auslandssemester in Nordamerika sind mit durchschnittlich 5,0 Monaten ebenfalls etwas kürzer als Auslandssemester in Europa.

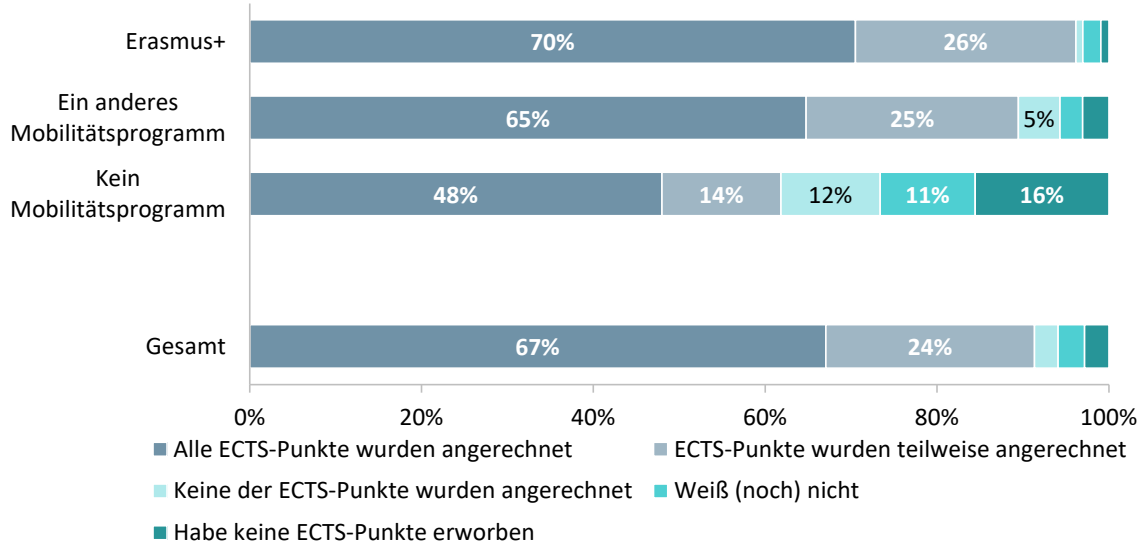
Grafik 20: Durchschnittliche Dauer des (zuletzt) absolvierten Auslandssemesters in Monaten nach Zielregionen



Nur Studierende mit absolviertem Auslandssemester.
Daten siehe Tabelle 34 im Anhang.
Zuteilung der Länder des europäischen Hochschulraums zu den Regionen siehe Tabelle 13 im Anhang auf S. 60.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Die Anrechnung von ECTS-Punkten unterscheidet sich nach dem genutztem Mobilitätsprogramm, wie in Grafik 21 ersichtlich ist. Generell wird der Großteil der im Auslandssemester erzielten ECTS-Anrechnungspunkte vollständig (67%) oder zumindest teilweise angerechnet (24%). Studierenden, die am Mobilitätsprogramm Erasmus+ teilgenommen haben, wurden am häufigsten alle ECTS-Punkte angerechnet (70%). Jene, die an keinem Mobilitätsprogramm teilgenommen haben, berichten seltener von einer Anrechnung aller ECTS-Punkte (48%) – allerdings geben unter diesen auch auffallend viele an, dass sie keine ECTS-Punkte im Zuge dieses Auslandssemesters erworben haben.

Grafik 21: Anrechnung von ECTS-Punkten nach genutztem Mobilitätsprogramm



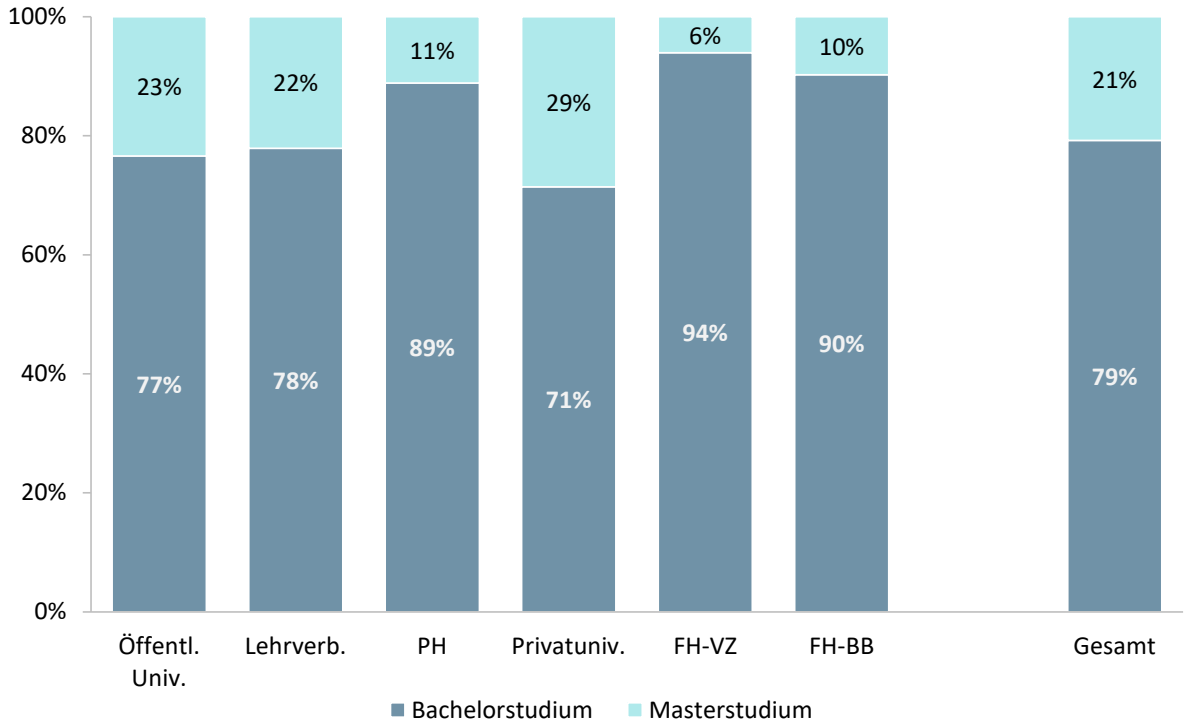
Nur Studierende mit absolviertem Auslandssemester.
Daten siehe Tabelle 35 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

4.3.2. Auslandspraktika

Etwas mehr als die Hälfte der Studierenden haben zuletzt ein freiwilliges (im Studienplan nicht vorgesehenes) Praktikum oder Volontariat im Ausland gemacht (57%). Die restlichen 43% waren im Rahmen eines im Studienplan vorgesehenen (Pflicht-)Praktikums im Ausland. Generell wurden etwas mehr als die Hälfte der Auslandspraktika (53%) *nicht* bezahlt. Studierende mit Pflichtpraktikum wurden in ihrem Praktikum deutlich seltener bezahlt als Studierende in freiwilligen Praktika (63% vs. 44%; siehe Tabelle 14 im Anhang).

Der Großteil der Studierenden (79%) absolvierte das Auslandspraktikum im Zuge ihres Bachelorstudiums, besonders häufig jene an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen (siehe Grafik 22). Zu bedenken ist jedoch, dass die Befragung nicht am Ende der Studienzeit stattfindet und daher manche Studierende „erst“ im Bachelor sind, ein Auslandspraktikum im Master also (noch) gar nicht möglich ist.

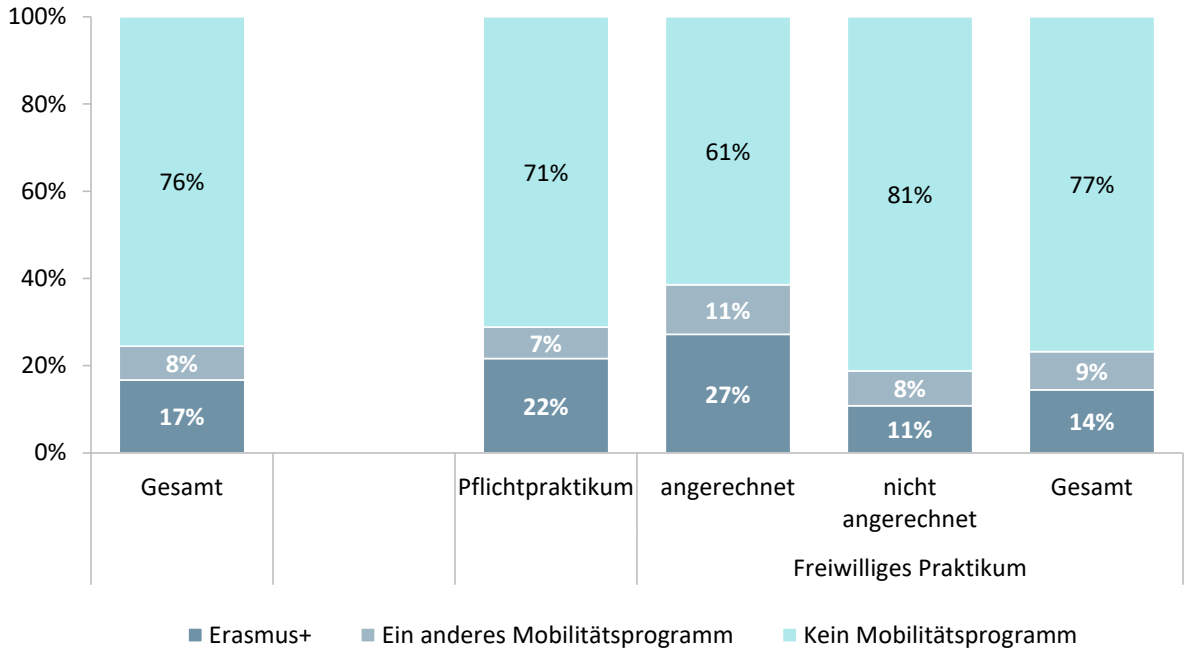
Grafik 22: Studienphase, in der das Auslandspraktikum absolviert wurde nach Hochschulsektoren



Keine Mehrfachnennungen von Auslandspraktika in unterschiedlichen Studienphasen berücksichtigt (<1% der gültigen Fälle).
Nur Studierende mit absolviertem Auslandspraktikum im Bachelor- oder Masterstudium.
Daten siehe Tabelle 36 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Der Großteil der Studierenden (76%) nutzt kein Mobilitätsprogramm für Praktika im Ausland (siehe Grafik 23). Auf Studierende mit freiwilligem Auslandpraktikum trifft dies im Vergleich zu jenen mit Pflichtpraktikum etwas häufiger zu. Insgesamt haben 17% der Studierenden am Mobilitätsprogramm Erasmus+ teilgenommen. 27% der Studierenden, deren freiwilliges Auslandspraktikum für ihr Studium anerkannt wurde, haben Erasmus+ genutzt. Von Studierenden, deren freiwilliges Praktikum im Ausland nicht angerechnet wurde, nutzten nur 11% Erasmus+.

Grafik 23: Teilnahme an Mobilitätsprogrammen nach Art des Praktikums und Anrechnung des freiwilligen Praktikums für das Studium



Ohne Studierenden bei denen die Anrechnung ihres freiwilligen Praktikums noch unklar ist.
Nur Studierende mit absolviertem Auslandspraktikum.
Daten siehe Tabelle 37 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

5. Glossar

Einige Merkmale unterscheiden sich zwischen den Datenquellen und werden hier daher in beiden Varianten angeführt. „SOLA“ bezeichnet die Definition des jeweiligen Merkmals in der Studierenden-Sozialerhebung, „HSS“ jene in der Hochschulstatistik.

Merkmal	Definition
Hochschulsektor (SOLA)	Hochschulsektor des Hauptstudiums; bei mehreren Studien zählt das im derzeitigen Studienalltag (subjektiv) als am wichtigsten erachtete Studium. Lehrverbünde (Kooperation von Universitäten und PHs) sowie Fachhochschulen getrennt nach der Organisationsform bilden aus inhaltlichen Gründen eigene Kategorien. • Öffentliche Universität • Lehrverbund • Pädagogische Hochschule (PH) • Privatuniversität/-hochschule • Fachhochschule Vollzeit (FH-VZ) • Fachhochschule Berufsbegleitend (FH-BB)
Hochschulsektor (HSS)	Die Auswertung erfolgt ebenfalls in sechs Hochschulsektoren (siehe oben). Die an den Fachhochschulen (quantitativ sehr kleinen) Organisationsformen „berufsbegleitend verlängert“ und „zielgruppenspezifisch“ werden zu den berufsbegleitenden Studiengängen gezählt, da sich diese an berufsbegleitend Studierende richten.
Studierende (SOLA)	Ordentliche Bachelor-, Master- und Diplomstudierende an Hochschulen in Österreich im Sommersemester 2023, Ausnahmen: • Incoming- und Outgoing-Mobilitätsstudierende • Offiziell beurlaubte Studierende • Studierende der FH-Studiengänge „Militärische Führung“ und „Polizeiliche Führung“ • Studierende der Universität für Weiterbildung Krems (UWK)
Studierende (HSS)	Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien an Hochschulen in Österreich, Ausnahmen: • Incoming-Mobilitätsstudierende • Offiziell beurlaubte Studierende • Studierende der Universität für Weiterbildung Krems (UWK) Auch Outgoing-Mobilitätsstudierende zählen in der Hochschulstatistik zur Grundgesamtheit. In der Umfrage wurden diese nicht befragt, da sich viele Fragen auf die aktuelle Studiensituation in Österreich beziehen und für Outgoing-Mobilitätsstudierende daher nicht zu beantworten wären. Mobilitätsstudierende, die sich ihren Aufenthalt in Österreich außerhalb eines Mobilitätsprogramms selbst organisieren, können in den Daten der Hochschulstatistik nicht als solche erkannt und daher auch nicht ausgeschlossen werden.
Studien; Studienart (SOLA)	Bei mehreren belegten Studien zählt das im derzeitigen Studienalltag (subjektiv) als am wichtigsten erachtete Studium. • Bachelorstudium • Masterstudium • Diplomstudium

Studien (HSS)	*Belegte Studien* Belegte Bachelor-, Master- und Diplomstudien, ohne von Incoming-Mobilitätsstudierenden belegte Studien. Die Zahl der belegten Studien ist höher als die Zahl der Studierenden, da manche Personen in mehreren Studien inskribiert sind. *Begonnene Studien* Von Studienanfänger:innen begonnene Bachelor- und Diplomstudien (ohne von Incoming-Mobilitätsstudierenden begonnene Studien). Im Gegensatz zum Kernbericht werden hier zusätzliche Spezialauswertungen zu begonnenen Masterstudien durchgeführt. Falls Studienanfänger:innen in ihrem 1. Semester mehrere Studien beginnen, werden alle berücksichtigt. Ab 2016/17 werden gemeinsam eingerichtete Studien an öffentlichen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen mithilfe eines Zählungsschlüssels zwischen den einzelnen Sektoren bzw. Hochschulen aufgeteilt. Da mit Erweiterungsstudien kein zusätzlicher akademischer Grad erworben wird, werden sie auf Studienebene nicht analysiert. In der Personenzählung (Studierende) werden sie jedoch berücksichtigt.
Internationale Studierende (SOLA)	Internationale Studierende unterscheiden sich von Bildungsinländer:innen im Ort, an dem sie das reguläre Schulsystem zuletzt besucht haben. Relevant ist die schulische Ausbildung, die vor dem 18. Lebensjahr begonnen wurde. Bildungsinländer:innen haben das reguläre Schulsystem zuletzt in Österreich, internationale Studierende jenes im Ausland besucht. Im Unterschied zu dem im Kernbericht der Studierenden-Sozialerhebung (Zucha et al. 2024a) verwendeten Konzept der Bildungsausländer:innen werden in Österreich Geborene in diesem Zusatzbericht nicht zu den internationalen Studierenden gezählt.
Internationale Studierende (HSS)	Bildungsinländer:innen: Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere (Matura, Berufsreifeprüfung/Studienberechtigungsprüfung etc.) in Österreich. Internationale Studierende: Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere im Ausland. Im Unterschied zu dem im Kernbericht der Studierenden-Sozialerhebung (Zucha et al. 2024a) verwendeten Konzept der Bildungsausländer:innen werden österreichische Staatsangehörige in diesem Zusatzbericht nicht zu den internationalen Studierenden gezählt. Bei Masterstudierenden wird ebenfalls die Matura, Berufsreifeprüfung/Studienberechtigungsprüfung etc. herangezogen. Wenn keine Informationen zum Abschluss des regulären Bildungssystems vorliegen wird die Nationalität herangezogen. Für Studierende an Privatuniversitäten ist keine Information zur vorangegangenen Bildungskarriere verfügbar. Daher wird die Nationalität herangezogen.
Geschlecht	Das Merkmal Geschlecht wird im vorliegenden Bericht binär (weiblich – männlich) ausgewiesen. Detailinformationen siehe Kapitel 8.2 auf Seite 62.
Höchste Bildung der Eltern (SOLA)	Höchster Bildungsabschluss der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in folgenden (aufsteigenden) Kategorien: • Pflichtschule (mit oder ohne Abschluss) • Ausbildung ohne Matura bzw. Hochschulzugangsberechtigung (Lehre, Fachschule, BMS etc.) • Ausbildung mit Matura bzw. Hochschulzugangsberechtigung (auch „Pädak“, „Sozak“) • Studienabschluss: Bachelor/Master/Diplom • Studienabschluss: PhD/Doktorat
Migrationshintergrund (SOLA)	Migrationshintergrund nur von Bildungsinländer:innen… • ohne Migrationshintergrund • mit Migrationshintergrund, 2. Generation • mit Migrationshintergrund, 1. Generation

6. Quellenverzeichnis

BFA (2022): Information zum vorübergehenden Aufenthaltsrecht für Vertriebene aus der Ukraine. https://www.bfa.gv.at/news.aspx?id=6D346344574568386A70303D

BMBWF (2020): Nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030. „Internationalisierung auf vielen Wegen". Wien.

BMBWF (2022): Statistisches Taschenbuch – Hochschulen und Forschung 2022. Wien.

BMBWF (2024): EHR-Umsetzungsbericht. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Prioritäten des Europäischen Hochschulraums in Österreich. Wien.

BMWFW (2017): Nationale Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung. Für einen integrativeren Zugang und eine breite Teilhabe. Wien.

Dau, Johanna; Ikas, Tabea; Zaussinger, Sarah; Zucha, Vlasta (2024): Gesundheitszustand, Behinderungen und Beeinträchtigungen von Studierenden. Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2023. Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS). Wien.

Engleder, Judith; Martin Unger (2020): Internationale Mobilität – Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2019. Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS). Wien.

Hauschildt, Kristina; Gwosc, Christoph; Schirmer, Hendrik; Mandl, Sylvia; Menz, Cordelia (2024): Social and Economic Conditions of Student Life in Europe. EUROSTUDENT 8 Synopsis of Indicators 2021-2024.

Mandl, Sylvia; Kulhanek, Andrea; Binder, David; Jühlke, Robert; Dibiasi, Anna; Dau, Johanna; Unger, Martin (2021): Informationen und Kennzahlen zur Internationalisierung österreichischer Hochschulen. Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS). Wien.

Menz, Cordelia; Engleder, Judith; Zucha, Vlasta (2024): Diskriminierungserfahrungen der Studierenden mit Fokus auf die Dimension Geschlecht 2023. Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2023. Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS). Wien.

OECD (2024): Bildung auf einen Blick 2024. Paris.

Statistik Austria (2024): Statistisches Jahrbuch Migration & Integration. Zahlen Daten Indikatoren. Statistik Austria. Wien.

Unger, Martin; Schubert, Nina; Dibiasi, Anna (2020): Internationale Studierende. Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2019. Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS). Wien.

Zucha, Vlasta; Engleder, Judith; Haag, Nora; Thaler, Bianca; Unger, Martin; Zaussinger, Sarah (2024a): Studierenden-Sozialerhebung 2023, Kernbericht. Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS). Wien.

Zucha, Vlasta; Engleder, Judith; Rieder, Kerstin (2024b): Studierbarkeit und Digitalisierung. Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2023. Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS). Wien.

7. Tabellenanhang

Tabelle 9: Hochschulsektoren und Lehrverbünde sowie Studiengruppen nach Herkunftsregion der internationalen Studierenden (Spaltenprozent)

		Deutschland	Südtirol	Westeuropa ((EU inkl. EFTA)	(Süd-)Osteuropa (EU)	Andere EHR-Staaten	Nicht-EHR-Staaten	EU-Staaten (inkl. EFTA)	EU-Drittstaaten	Internationale Studierende gesamt	Bildungsinländer:innen gesamt
Öffentl. Univ.	Lehramt (v.a. Kunst), Fachpädagogik	0,7%	1,2%	1,1%	0,8%	0,5%	1,0%	0,8%	0,7%	0,8%	1,3%
	Bildungswissenschaften	1,5%	4%	2,5%	0,5%	0,7%	0,3%	1,8%	0,6%	1,4%	1,7%
	Geisteswissenschaften	7%	9%	10%	8%	9%	6%	8%	7%	8%	8%
	Künste	5%	2,7%	8%	6%	6%	8%	5%	7%	6%	2,6%
	Sozialwiss., inkl. VWL, Psych., Journ u. Informationsw.	22%	14%	11%	7%	9%	7%	17%	8%	15%	7%
	Wirtschaft und Verwaltung	10%	5%	8%	15%	15%	8%	10%	12%	10%	7%
	Recht	2,1%	5%	1,9%	4%	3%	1,0%	2,6%	2,2%	2,5%	9%
	Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik	11%	12%	11%	8%	9%	9%	10%	9%	10%	9%
	Informatik und Kommunikationstechnologie	2,9%	5%	5%	7%	11%	12%	4%	11%	6%	5%
	Ingenieurwesen, verarbeitendes (Bau-)Gewerbe	10%	12%	9%	13%	14%	13%	11%	13%	11%	8%
	Veterinärmedizin, Land- und Forstwirtschaft	1,5%	1,7%	1,2%	0,5%	0,3%	0,5%	1,3%	0,4%	1,1%	1,0%
	Medizin	7%	6%	2,1%	0,9%	1,4%	0,7%	5%	1,1%	4%	4%
	Pharmazie	1,1%	3,0%	0,8%	1,2%	1,2%	1,6%	1,3%	1,4%	1,3%	1,3%
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	0,1%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
	Dienstleistungen (v.a. Sport)	1,3%	1,4%	0,8%	0,2%	0,2%	0,0%	1,0%	0,1%	0,8%	0,6%
Lehrv.	Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung	1,3%	10%	2,2%	1,2%	0,8%	0,6%	2,3%	0,7%	1,9%	9%
PH	Lehramt Primarstufe	0,5%	1,1%	0,4%	0,2%	0,1%	0,1%	0,5%	0,1%	0,4%	4%
	Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung	0,1%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,1%	1,1%
	Sonstiges (z.B. Elementarpäd.)	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%
Privat-univ.	Fachpädagogik (v.a. Musik)	0,1%	0,0%	0,7%	1,1%	0,4%	0,9%	0,4%	0,7%	0,4%	0,2%
	Geisteswissenschaften	0,0%	0,0%	0,3%	0,2%	0,5%	0,8%	0,1%	0,6%	0,2%	0,0%
	Künste	0,5%	0,1%	2,9%	2,9%	1,9%	4%	1,1%	2,6%	1,5%	0,4%
	Sozialwiss., inkl. Psych., Journ. und Informationsw.	1,3%	0,5%	2,1%	2,9%	4%	4%	1,6%	4%	2,2%	0,7%
	Wirtschaft und Verwaltung	0,3%	0,2%	0,6%	1,5%	2,1%	1,7%	0,5%	1,9%	0,9%	0,3%
	Recht	0,0%	0,0%	0,2%	0,1%	0,4%	0,3%	0,0%	0,3%	0,1%	0,1%
	Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik	0,0%	0,0%	0,2%	0,1%	0,1%	0,5%	0,1%	0,3%	0,1%	0,0%
	Informatik und Kommunikationstechnologie	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe	0,3%	1,0%	0,2%	0,0%	0,0%	0,1%	0,3%	0,0%	0,2%	0,1%

		Deutschland	Südtirol	Westeuropa ((EU inkl. EFTA)	(Süd-)Osteuropa (EU)	Andere EHR-Staaten	Nicht-EHR-Staaten	EU-Staaten (inkl. EFTA)	EU-Drittstaaten	Internationale Studierende gesamt	Bildungsinländer:innen gesamt
	Medizin	4%	0,0%	1,7%	0,2%	0,3%	0,4%	2,4%	0,3%	1,8%	0,8%
	Pharmazie	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	0,6%	0,3%	0,3%	0,1%	0,1%	0,0%	0,4%	0,0%	0,3%	0,2%
	Dienstleistungen (Tourismus)	0,0%	0,0%	0,1%	0,2%	0,3%	0,6%	0,1%	0,4%	0,2%	0,0%
FH-VZ	Geisteswissenschaften	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Künste	0,7%	0,1%	0,2%	0,3%	0,2%	0,2%	0,5%	0,2%	0,4%	0,6%
	Sozialwiss., Journalismus und Informationswesen	0,1%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,1%	0,2%
	Wirtschaft und Verwaltung	2,1%	0,4%	5%	6%	2,6%	2,9%	3,0%	2,7%	2,9%	2,1%
	Naturwissenschaften	0,1%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,2%
	Informatik und Kommunikationstechnologie	0,4%	0,1%	0,9%	1,4%	1,0%	1,9%	0,6%	1,4%	0,8%	1,2%
	Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe	1,9%	0,2%	3%	2,3%	1,6%	6%	1,9%	4%	2,4%	1,9%
	Land- und Forstwirtschaft	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	0,8%	3%	1,4%	1,1%	0,7%	0,9%	1,2%	0,8%	1,1%	4%
	Dienstleistungen (v.a. Tourismus, Sport)	0,1%	0,0%	0,4%	0,7%	0,1%	0,1%	0,2%	0,1%	0,2%	0,2%
FH-BB	Künste	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Sozialwiss., Journalismus und Informationswesen	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,2%
	Wirtschaft und Verwaltung	1,2%	0,3%	2,3%	3,0%	1,9%	2,3%	1,5%	2,1%	1,7%	3%
	Naturwissenschaften	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%
	Informatik und Kommunikationstechnologie	0,3%	0,1%	0,5%	0,8%	0,9%	0,9%	0,4%	0,9%	0,5%	1,1%
	Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe	0,7%	0,1%	0,8%	1,0%	1,0%	2,1%	0,7%	1,5%	0,9%	1,6%
	Land- und Forstwirtschaft	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	0,4%	0,0%	0,3%	0,3%	0,1%	0,2%	0,3%	0,2%	0,3%	0,7%
	Dienstleistungen (v.a. Sicherheit, Tourismus)	0,0%	0,0%	0,1%	0,2%	0,1%	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
Gesamt		100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Bachelor-, Master- und Diplomstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende. Wintersemester 2023/24.
Die genaue Zuordnung von Ländern zu den Herkunftsregionen findet sich auf S. 14.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 10: Gründe für ein Studium in Österreich von internationalen Studierenden nach Studiengruppen (Zeilen%)

		Kann/will nicht im Heimatland studieren/leben	Studium in AT attraktiv	Will in AT leben
Öffentliche Univiversitäten	Lehramt (v.a. Kunst), Fachpädagogik	18%	50%	33%
	Bildungswissenschaften	25%	31%	44%
	Geisteswissenschaften	20%	39%	42%
	Künste	19%	56%	25%
	Sozialwiss., inkl. VWL, Psych., Journalismus	45%	31%	24%
	Wirtschaft und Verwaltung	20%	49%	31%
	Recht	18%	43%	39%
	Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik	23%	42%	35%
	Informatik und Kommunikationstechnologie	24%	45%	31%
	Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe, inkl. Architektur	19%	46%	35%
	Veterinärmedizin, Land- und Forstwirtschaft	32%	50%	18%
	Medizin	61%	26%	13%
	Pharmazie	33%	40%	27%
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	n.a.	n.a.	n.a.
	Dienstleistungen (v.a. Sport)	17%	40%	43%
	Öffentliche Universitäten Gesamt	**31%**	**40%**	**29%**
Lehrverbund Gesamt		**29%**	**32%**	**39%**
Pädagogische Hochschule Gesamt		**14%**	**44%**	**43%**
Privatuniversitäten	Fachpädagogik (v.a. Musik)	n.a.	n.a.	n.a.
	Geisteswissenschaften	n.a.	n.a.	n.a.
	Künste	33%	56%	11%
	Sozialwiss., inkl. Psych., Journalismus	32%	46%	21%
	Wirtschaft und Verwaltung	n.a.	n.a.	n.a.
	Recht	n.a.	n.a.	n.a.
	Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik	n.a.	n.a.	n.a.
	Informatik und Kommunikationstechnologie	n.a.	n.a.	n.a.
	Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe	n.a.	n.a.	n.a.
	Medizin	63%	28%	10%
	Pharmazie	n.a.	n.a.	n.a.
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	13%	79%	8%
	Dienstleistungen (Tourismus)	n.a.	n.a.	n.a.
	Privatuniversitäten Gesamt	**38%**	**47%**	**15%**
Fachhochschulen VZ	Geisteswissenschaften	n.a.	n.a.	n.a.
	Künste	n.a.	n.a.	n.a.
	Sozialwiss., Journalismus und Informationswesen	n.a.	n.a.	n.a.
	Wirtschaft und Verwaltung	21%	46%	33%
	Naturwissenschaften	n.a.	n.a.	n.a.
	Informatik und Kommunikationstechnologie	25%	43%	32%
	Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe	10%	57%	33%
	Land- und Forstwirtschaft	n.a.	n.a.	n.a.
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	26%	44%	30%
	Dienstleistungen (v.a. Tourismus, Sport)	n.a.	n.a.	n.a.
	Fachhochschulen VZ Gesamt	**20%**	**49%**	**31%**

		Kann/will nicht im Heimatland studieren/leben	Studium in AT attraktiv	Will in AT leben
Fachhochschulen BB	Künste	n.a.	n.a.	n.a.
	Sozialwiss., Journalismus und Informationsw.	n.a.	n.a.	n.a.
	Wirtschaft und Verwaltung	8%	43%	48%
	Naturwissenschaften	n.a.	n.a.	n.a.
	Informatik und Kommunikationstechnologie	11%	24%	66%
	Ingenieurwesen, verarb.(Bau-)Gewerbe	13%	48%	39%
	Land- und Forstwirtschaft	n.a.	n.a.	n.a.
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	13%	40%	47%
	Dienstleistungen (v.a. Sicherheit, Tourismus)	n.a.	n.a.	n.a.
	Fachhochschulen BB Gesamt	**12%**	**40%**	**48%**
Gesamt	Lehramt, Fachpädagogik	24%	40%	36%
	Bildungswissenschaften	26%	31%	43%
	Geisteswissenschaften	20%	39%	41%
	Künste	21%	57%	22%
	Sozialwiss., inkl. VWL, Psych., Journalismus und Informationswesen	44%	33%	23%
	Wirtschaft und Verwaltung	19%	47%	34%
	Recht	20%	45%	35%
	Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik	23%	42%	35%
	Informatik und Kommunikationstechnologie	24%	43%	33%
	Ingenieurwesen, verarb. (Bau)Gewerbe, inkl. Architektur	18%	48%	34%
	Veterinärmedizin, Land- und Forstwirtschaft	32%	50%	18%
	Medizin	62%	26%	12%
	Pharmazie	34%	40%	26%
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	22%	49%	29%
	Dienstleistungen (v.a. Sport, Tourismus, Sicherheit)	19%	37%	44%
Gesamt		**29%**	**41%**	**29%**

n.a.: Für Fallzahlen <30 sind keine Werte ausgewiesen.
Die genaue Zuordnung von Ländern zu den Herkunftsregionen findet sich auf S. 14.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 11: Pläne nach dem Studium von internationalen Studierenden nach Studiengruppen (Zeilen%)

		In AT bleiben	In ein anderes Land gehen	Weiß noch nicht
Öffentliche Univiversitäten	Lehramt (v.a. Kunst), Fachpädagogik	52%	11%	37%
	Bildungswissenschaften	39%	27%	34%
	Geisteswissenschaften	41%	19%	40%
	Künste	35%	15%	50%
	Sozialwiss., inkl. VWL, Psych., Journalismus	28%	26%	46%
	Wirtschaft und Verwaltung	41%	20%	39%
	Recht	55%	19%	26%
	Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik	33%	21%	46%
	Informatik und Kommunikationstechnologie	46%	14%	39%
	Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe, inkl. Architektur	37%	17%	46%
	Veterinärmedizin, Land- und Forstwirtschaft	25%	25%	50%
	Medizin	31%	19%	49%
	Pharmazie	36%	21%	43%
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	n.a.	n.a.	n.a.
	Dienstleistungen (v.a. Sport)	34%	6%	60%
	Öffentliche Universitäten Gesamt	**36%**	**22%**	**44%**

		In AT bleiben	In ein anderes Land gehen	Weiß noch nicht
Lehrverbund Gesamt		**45%**	**25%**	**30%**
Pädagogische Hochschule Gesamt		**49%**	**25%**	**26%**
Privatuniversitäten	Fachpädagogik (v.a. Musik)	n.a.	n.a.	n.a.
	Geisteswissenschaften	n.a.	n.a.	n.a.
	Künste	29%	18%	53%
	Sozialwiss., inkl. Psych., Journalismus	29%	33%	37%
	Wirtschaft und Verwaltung	n.a.	n.a.	n.a.
	Recht	n.a.	n.a.	n.a.
	Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik	n.a.	n.a.	n.a.
	Informatik und Kommunikationstechnologie	n.a.	n.a.	n.a.
	Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe	n.a.	n.a.	n.a.
	Medizin	16%	36%	49%
	Pharmazie	n.a.	n.a.	n.a.
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	14%	38%	49%
	Dienstleistungen (Tourismus)	n.a.	n.a.	n.a.
	Privatuniversitäten Gesamt	**26%**	**32%**	**42%**
Fachhochschulen VZ	Geisteswissenschaften	n.a.	n.a.	n.a.
	Künste	n.a.	n.a.	n.a.
	Sozialwiss., Journalismus und Informationswesen	n.a.	n.a.	n.a.
	Wirtschaft und Verwaltung	38%	22%	40%
	Naturwissenschaften	n.a.	n.a.	n.a.
	Informatik und Kommunikationstechnologie	48%	15%	37%
	Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe	36%	20%	44%
	Land- und Forstwirtschaft	n.a.	n.a.	n.a.
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	49%	16%	35%
	Dienstleistungen (v.a. Tourismus, Sport)	n.a.	n.a.	n.a.
	Fachhochschulen VZ Gesamt	**40%**	**20%**	**40%**
Fachhochschulen BB	Künste	n.a.	n.a.	n.a.
	Sozialwiss., Journalismus und Informationsw.	n.a.	n.a.	n.a.
	Wirtschaft und Verwaltung	51%	22%	28%
	Naturwissenschaften	n.a.	n.a.	n.a.
	Informatik und Kommunikationstechnologie	77%	6%	17%
	Ingenieurwesen, verarb.(Bau-)Gewerbe	44%	19%	36%
	Land- und Forstwirtschaft	n.a.	n.a.	n.a.
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	56%	18%	27%
	Dienstleistungen (v.a. Sicherheit, Tourismus)	n.a.	n.a.	n.a.
	Fachhochschulen BB Gesamt	**54%**	**17%**	**29%**
Gesamt	Lehramt, Fachpädagogik	47%	23%	31%
	Bildungswissenschaften	39%	27%	34%
	Geisteswissenschaften	41%	19%	40%
	Künste	34%	15%	50%
	Sozialwiss., inkl. VWL, Psych., Journalismus und Informationswesen	28%	27%	45%
	Wirtschaft und Verwaltung	42%	21%	37%
	Recht	52%	20%	27%
	Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik	34%	21%	46%
	Informatik und Kommunikationstechnologie	49%	14%	38%
	Ingenieurwesen, verarb. (Bau)Gewerbe, inkl. Architektur	37%	17%	45%
	Veterinärmedizin, Land- und Forstwirtschaft	25%	25%	50%
	Medizin	29%	22%	49%
	Pharmazie	36%	23%	41%
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	44%	20%	36%
	Dienstleistungen (v.a. Sport, Tourismus, Sicherheit)	37%	9%	54%
Gesamt		**37%**	**21%**	**42%**

n.a.: Für Fallzahlen <30 sind keine Werte ausgewiesen.
Die genaue Zuordnung von Ländern zu den Herkunftsregionen findet sich auf S. 14.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 12: Internationale Mobilität nach Studiengruppen und Hochschulsektoren 2023 inkl. Mobilitätspotenzial 2019 (Zeilen%)

		2023									2019
		Auslandssemester				Auslandspraktikum					
		Absolviert	Geplant	Möglicherweise	Weder absolviert noch geplant	Absolviert	Geplant	Möglicherweise	Weder absolviert noch geplant	**Mobilitätspotenzial**	**Mobilitätspotenzial**
Öffentliche Univiversitäten	Lehramt (v.a. Kunst), Fachpädagogik	11%	4%	23%	62%	8%	0,9%	18%	73%	20%	25%
	Bildungswissenschaften	4%	2,9%	14%	79%	9%	0,5%	14%	77%	15%	14%
	Geisteswissenschaften	11%	7%	25%	56%	11%	1,9%	25%	62%	25%	29%
	Künste	9%	7%	29%	55%	10%	4%	32%	55%	24%	24%
	Sozialwiss., inkl. VWL, Psych., Journal.	10%	7%	24%	59%	16%	3%	24%	56%	30%	29%
	Wirtschaft und Verwaltung	15%	13%	18%	54%	14%	4%	25%	58%	36%	35%
	Recht	7%	7%	22%	64%	7%	2,5%	23%	67%	19%	21%
	Naturwiss., Mathematik, Statistik	6%	5%	30%	59%	7%	3%	32%	58%	18%	21%
	Informatik und Kommunikationst.	6%	5%	26%	63%	5%	1,8%	22%	70%	16%	14%
	Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe, inkl. Architektur	6%	6%	30%	58%	12%	2,3%	30%	55%	23%	24%
	Veterinärmed., Land-/Forstwirtschaft	5%	2,0%	21%	72%	21%	11%	30%	38%	35%	42%
	Medizin	6%	9%	25%	61%	25%	13%	32%	29%	42%	45%
	Pharmazie	0,5%	0,8%	22%	77%	8%	0,9%	25%	66%	10%	12%
	Gesundheit/Sozialwesen, exkl. Medizin	11%	0,0%	24%	65%	22%	1,6%	13%	64%	28%	22%
	Dienstleistungen (v.a. Sport)	4%	4%	25%	67%	17%	2,8%	32%	48%	25%	24%
	Öffentliche Universitäten Gesamt	**8%**	**7%**	**25%**	**60%**	**12%**	**3%**	**27%**	**58%**	**25%**	**26%**
Lehrverbund Gesamt (Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung)		**10%**	**4%**	**20%**	**66%**	**7%**	**2,3%**	**19%**	**72%**	**20%**	**18%**
PH	Lehramt Primarstufe	9%	4%	12%	76%	8%	2,2%	14%	76%	18%	20%
	Berufsbildung, Elementarpäd., Sonst.	6%	1,8%	6%	86%	9%	0,7%	5%	85%	14%	14%
	Pädagogische Hochschule Gesamt	**8%**	**3%**	**10%**	**78%**	**8%**	**2%**	**12%**	**78%**	**17%**	**18%**
Privatuniversitäten	Fachpädagogik (v.a. Musik)	5%	7%	28%	59%	4%	6%	22%	69%	13%	13%
	Geisteswissenschaften	11%	1,2%	18%	69%	8%	1,4%	21%	70%	18%	n.a.
	Künste	4%	6%	29%	61%	7%	1,6%	20%	71%	17%	14%
	Sozialwiss., inkl. Psych., Journalismus	3%	9%	16%	72%	16%	8%	22%	54%	32%	23%
	Wirtschaft und Verwaltung	5%	2,9%	16%	76%	13%	0,5%	17%	69%	18%	19%
	Recht	0,0%	5%	30%	65%	16%	20%	28%	37%	35%	n.a.
	Naturwiss., Mathematik, Statistik	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	---[1]
	Informatik und Kommunikationst.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	Ingenieurw., verarb. (Bau-)Gewerbe	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	Medizin	4%	4%	22%	70%	32%	11%	31%	26%	44%	58%
	Pharmazie	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	Gesundheit/Sozialwesen, exkl. Medizin	4%	4%	5%	87%	17%	0%	10%	73%	22%	31%
	Dienstleistungen (Tourismus)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	Privatuniversitäten Gesamt	**4%**	**6%**	**20%**	**70%**	**18%**	**6%**	**23%**	**53%**	**30%**	**31%**
Fachhochschulen VZ	Geisteswissenschaften	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	---[1]
	Künste	11%	12%	21%	56%	18%	5%	34%	43%	36%	37%
	Sozialwiss., Journal. und Informationswesen	16%	25%	18%	41%	12%	3%	37%	47%	50%	35%
	Wirtschaft und Verwaltung	22%	18%	12%	48%	13%	8%	27%	52%	47%	46%
	Naturwissenschaften	1,6%	5%	17%	76%	10%	7%	26%	57%	20%	25%
	Informatik und Kommunikationst.	4%	6%	23%	66%	5%	3%	25%	66%	16%	19%
	Ingenieurw., verarb. (Bau-)Gewerbe	6%	8%	21%	65%	9%	7%	29%	55%	25%	30%
	Land- und Forstwirtschaft	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	Gesundheit/Sozialwesen, exkl. Medizin	3%	2%	9%	85%	7%	10%	21%	62%	20%	24%
	Dienstleistungen (v.a. Tourismus, Sport)	25%	27%	20%	28%	35%	14%	20%	32%	70%	n.a.
	Fachhochschulen VZ Gesamt	**9%**	**8%**	**15%**	**68%**	**9%**	**8%**	**25%**	**58%**	**28%**	**32%**

		2023									2019
		Auslandssemester				Auslandspraktikum				Mobilitätspotenzial	Mobilitätspotenzial
		Absolviert	Geplant	Möglicherweise	Weder absolviert noch geplant	Absolviert	Geplant	Möglicherweise	Weder absolviert noch geplant		
Fachhochschulen BB	Künste	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	Sozialwiss., Journal./Informationsw.	14%	4%	17%	65%	9%	5%	18%	68%	27%	31%
	Wirtschaft und Verwaltung	8%	4%	9%	79%	7%	0,9%	10%	82%	17%	25%
	Naturwissenschaften	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	Informatik und Kommunikationst.	7%	0,6%	10%	82%	5%	0,6%	8%	86%	12%	13%
	Ingenieurwesen, verarb.(Bau-)Gewerbe	7%	5%	11%	78%	6%	2,1%	11%	80%	18%	16%
	Land- und Forstwirtschaft	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	---[1]
	Gesundheit/Sozialwesen, exkl. Medizin	8%	2,7%	7%	82%	10%	2,5%	10%	78%	21%	24%
	Dienstleistungen (v.a. Sicherheit, Tourismus)	16%	0,0%	5%	79%	11%	16%	6%	67%	36%	42%
	Fachhochschulen BB Gesamt	**8%**	**3%**	**10%**	**79%**	**7%**	**1,8%**	**10%**	**81%**	**18%**	**22%**
Alle Studierenden		8%	6%	22%	64%	11%	4%	24%	61%	**24%**	**26%**

n.a.: Für Fallzahlen <30 sind keine Werte ausgewiesen.
[1] Studiengruppen im jeweiligen Sektor 2019 nicht vorhanden.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2019, 2023.

Tabelle 13: Einteilung der Zielländer innerhalb des Europäischen Hochschulraums (EHR) in Regionen

EUROPÄISCHER HOCHSCHULRAUM (EHR)

EU / EFTA					NICHT-EU / EFTA
Nordeuropa[1]	**Britische Inseln**	**Südeuropa[2]**	**Zentral- und Osteuropa**	**Westeuropa**	**Sonstige Länder des EHR**
Dänemark	Großbritannien	Andorra	Bulgarien	Belgien	Albanien
Estland	Irland	Griechenland	Kroatien	Deutschland	Armenien
Finnland		Italien	Polen	Frankreich	Aserbaidschan
Island		Malta	Rumänien	Liechtenstein	Bosnien und Herzegowina
Lettland		Monaco	Slowakei	Luxemburg	Georgien
Litauen		Portugal	Slowenien	Niederlande	Kasachstan
Norwegen		San Marino	Tschechien	Schweiz	Kosovo
Schweden		Spanien	Ungarn		Moldawien
		Vatikanstadt			Montenegro
		Zypern			Nordmazedonien
					Russland
					Serbien
					Türkei
					Ukraine
					Weißrussland

[1] Aufgrund der geringen Fallzahlen absolvierter Auslandsaufenthalte in den baltischen Ländern (Estland, Lettland und Litauen) sind diese Zielländer gemeinsam mit den skandinavischen Ländern (Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden) zur auswertbaren Region „Nordeuropa“ zusammengefasst.
[2] Andorra, Monaco, San Marino, und Vatikanstadt sind aufgrund ihrer geografischen Lage Teil der Region „Südeuropa“, obwohl sie weder Mitglied der EU noch der EFTA sind.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 14: Übersicht zu bezahlten Auslandspraktika

	Anteil an allen Auslandspraktika	Bezahlt	Unbezahlt	Gesamt
Freiwilliges Praktikum	57%	56%	44%	100%
Pflichtptaktikum	43%	37%	63%	100%
Gesamt	100%	47%	53%	100%

Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

8. Methodischer Anhang

8.1. Abweichungen der Hochschulstatistik von den von BMBWF und Statistik Austria publizierten Zahlen

Die Hochschulstatistik des BMBWF und der Statistik Austria enthält die (Mikro-)Daten aller Studierenden an österreichischen Hochschulen. Die Daten der öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen sind ab dem Wintersemester 2002/03 verfügbar. Daten der Privatuniversitäten/hochschulen sind ab dem Wintersemester 2003/04, Daten der Pädagogischen Hochschulen ab 2007/08 verfügbar. Details zu Definitionen zu Berechnungen mit der Hochschulstatistik finden sich im Glossar in Kapitel 5 ab Seite 51.

Der vorliegende Bericht weicht von den von BMBWF und Statistik Austria publizierten Zahlen aufgrund folgender Adaptionen ab:

- Ausschluss von Incoming-Mobilitätsstudierenden
- Getrennte Darstellung von Studien in Lehrverbünden
- Bei Pädagogischen Hochschulen:
    - Personenauswertungen basieren auf eigenen Aufbereitungsschritten, es sind keine Vergleichszahlen verfügbar
    - Vor 2016/17 wurden Mitbelegungen an den Pädagogischen Hochschulen nicht gezählt (um Doppelzählungen von Studien zu vermeiden)
    - Daten der Studienjahre 2016/17 und 2017/18 (vom BMBWF bereitgestellt) unterscheiden sich aufgrund des Einstiegs der Pädagogischen Hochschulen in den Datenverbund von den Daten der Statistik Austria (nach Rücksprache mit dem BMBWF wurden Studien des „Lehramt Neu“, die nur in den Daten der Pädagogischen Hochschulen, aber nicht auch in den Daten der öffentlichen Universitäten vorhanden sind, aufgrund von fehlender Plausibilität ausgeschlossen)
- Bei Privatuniversitäten:
    - Verwendung eines hochschulübergreifenden Personenmarkers
    - Studierende an ausländischen Standorten österreichischer Privatuniversitäten wurden ausgeschlossen
- Studienjahrübergreifende Bereinigungen vereinzelt vorhandener doppelter Studienabschlüsse an öffentlichen Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Privatuniversitäten.

8.2. Geschlecht

Im vorliegenden Bericht wird das Merkmal „Geschlecht“ binär ausgewiesen. Dies erfolgt zum einen aus datenschutzrechtlichen Gründen, zum anderen aus methodischen Gründen. In den beiden analysierten Datenquellen liegt das Merkmal in verschiedenen Ausprägungen bzw. Varianten vor:

- In der Hochschulstatistik ist das Geschlecht insgesamt in sechs Ausprägungen erfasst (UHSBV; BGBl. II Nr. 301/2022). Bis 2022 waren insgesamt 45 Personen als nicht-binär eingetragen (vgl. BMBWF 2022: 2). Aus Datenschutzgründen können diese nicht als eigene

Auswertungskategorie ausgewiesen werden. Alle Codierungen, die weder „Männlich“ noch „Weiblich“ sind, wurden mittels Imputationsverfahren zufällig und replizierbar anhand des Geburtsmonats der binären Codierung „Männlich“ oder „Weiblich“ zugewiesen (vgl. BMBWF 2022: 144).

- In den Umfragedaten der Studierenden-Sozialerhebung wurde versucht das registrierte Geschlecht analog zur Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV) in insgesamt sechs Ausprägungen zu erfassen. Auch im Datensatz der Studierenden-Sozialerhebung werden die Angaben in eine binäre Codierung überführt. Jenen Studierenden, die bei der Frage nach dem an der Hochschule registrierten Geschlecht weder „Männlich“ noch „Weiblich“ angegeben haben, wurden mittels Imputationsverfahren der binären Codierung „Männlich“ oder „Weiblich“ zugewiesen. Es handelt sich dabei um eine lineare Regression mit studienbezogenen unabhängigen Variablen wie Studiengruppe, Studienart, Hochschule und Studienberechtigung.

Das Merkmal „Geschlecht“ ist Teil der Gewichtung der Umfragedaten der Studierenden-Sozialerhebung auf Basis der Hochschulstatistik. Da in der Hochschulstatistik die Anzahl der als nicht-binär ausgewiesenen Personen vor dem datenschutzrechtlichen Hintergrund und den statistisch-methodischen Anforderungen an die Datenanalyse zu gering ist, können diese nur in binärer Form verwendet werden. Die Studierenden-Sozialerhebung übernimmt die binäre Form für die Gewichtung der Befragung. Daher liegen im vorliegenden Bericht Auswertungen dieser beiden Datenquellen nach dem Merkmal Geschlecht ausschließlich in binärer Form vor.

Im Rahmen der Studierenden-Sozialerhebung wurde neben dem an der Hochschule registrierten Geschlecht auch die Selbstidentifikation der Studierenden erfragt. Die Auswertung dieser Angaben erfolgt im Zusatzbericht „Diskriminierungserfahrungen der Studierenden mit Fokus auf die Dimension Geschlecht 2023“ (Menz et al. 2024).

8.3. Faktorenanalyse

Die Faktorenanalyse ist ein dimensionsreduzierendes Verfahren, das aus einer Vielzahl von gemessenen Variablen eine möglichst geringe Zahl von einfach zu interpretierenden Variablen (Faktoren) extrahiert. Die Modellvorstellung der Faktorenanalyse geht dabei von nicht direkt messbaren, latenten Variablen aus, die einen Einfluss auf verschiedene manifeste Variablen, die messbar sind, ausüben. Gegeben ist also eine Reihe von gemessenen, meist hochkorrelierten Variablen, aus denen schließlich eine kleine Zahl von neuen unkorrelierten Variablen (Faktoren) herausgefiltert werden soll, sodass der Informationsverlust möglichst gering bleibt. Der Vorteil der Reduktion der direkt gemessenen Variablen auf einige Faktoren liegt neben der Unabhängigkeit der Faktoren vor allem in der einfacheren und übersichtlicheren Interpretation der Messungen. Darüber hinaus lassen sich die Faktoren für weitere Analysen verwenden.

Die im Rahmen dieser Studie durchgeführten Faktorenanalysen wurden alle mithilfe der Methode des Principal Axis Factoring (Hauptachsenanalyse) und anschließender Varimax-Rotation gerechnet. Die folgenden Tabellen zeigen für die zwei Analysen die verwendeten Variablen und die daraus extrahierten Faktoren sowie die entsprechenden Faktorladungen.

Tabelle 15: Rotierte Faktormatrix der Skala „Mobilitätshindernisse bei einem Auslandssemester“

	Negative Auswirkungen auf das Studium	Mangelnde Information/ Angebote der HS	Finanzielle/ Organisatorische Hindernisse	Soziale Hindernisse
Unzureichende Informationen seitens der österreichischen Hochschule über Studienmöglichkeiten im Ausland	0,163	**0,886**	0,015	-0,017
Unzureichende Informationen seitens der österreichischen Hochschule über Fördermöglichkeiten	0,124	**0,884**	0,109	-0,041
Trennung von Partner/in, Kind(ern)	-0,069	0,004	0,251	**0,729**
Trennung von sozialem Umfeld (Freund/inn/en, Eltern etc.)	0,048	0,077	0,046	**0,831**
Mangelndes Interesse/fehlende Motivation	0,314	-0,071	0,010	**0,586**
Aufgabe/Beibehalten der Wohnung in Österreich	0,126	0,014	**0,702**	0,173
Geringer Nutzen für das Studium in Österreich	**0,718**	0,029	0,101	0,255
Zeitverlust für das Studium in Österreich	**0,848**	0,087	0,157	0,077
Vereinbarkeit mit dem Studienplan	**0,808**	0,239	0,142	-0,008
Finanzierung des Auslandsaufenthalts	0,158	0,291	**0,668**	-0,028
Anrechnung der im Ausland erbrachten Studienleistungen	**0,683**	0,360	0,134	-0,048
Unterbrechung oder Verlust der Erwerbstätigkeit	0,058	-0,054	**0,762**	0,077
Verlust von Sozialleistungen (z.B. Beihilfen, Ermäßigungen, Stipendien)	0,157	0,301	**0,549**	0,108
Begrenzter Zugang zu Mobilitätsprogrammen	0,164	**0,638**	0,193	0,074
Erklärte Varianz	29,3%	13,6%	10,6%	8,4%

KMO Measure of Sampling Adaquace: 0,795; Erklärte Varianz: 61,8%

Studierenden gaben auf einer Skala von 1 bis 5 an, inwiefern das jeweilige Item beim absolvierten bzw. (nicht) geplanten Auslandssemester problematisch war bzw. ist (1 = sehr problematisch bis 5 = gar nicht problematisch).
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

9. Datentabellen zu den Grafiken

Tabelle 16: Entwicklung der Anzahl und des Anteils internationaler Studierender

	Öffent. Univ.	Lehrverbünde	PH	Privatuniv.	FH-VZ	FH-BB	Gesamt	Anteil internat. Studierender an öst. HS
WS 10/11	42.446	-	246	1.828	2.666	893	48.079	17%
WS 11/12	46.073	-	258	2.235	2.760	1.064	52.390	17%
WS 12/13	49.153	-	330	2.390	3.036	1.280	56.189	18%
WS 13/14	49.671	-	331	2.511	3.289	1.497	57.299	18%
WS 14/15	51.070	-	391	2.843	3.548	1.696	59.548	19%
WS 15/16	52.647	21	461	3.127	3.889	1.922	62.067	19%
WS 16/17	53.326	633	311	3.422	4.168	2.076	63.936	20%
WS 17/18	53.515	885	243	3.756	4.523	2.221	65.143	20%
WS 18/19	52.275	1.118	252	4.039	4.681	2.369	64.734	20%
WS 19/20	52.564	1.264	268	4.619	5.046	2.464	66.225	21%
WS 20/21	55.142	1.428	350	5.618	5.653	2.688	70.879	21%
WS 21/22	57.105	1.507	370	6.082	5.952	2.719	73.735	22%
WS 22/23	58.165	1.489	417	6.376	6.057	2.692	75.196	23%
WS 23/24	60.941	1.464	435	6.771	6.926	3.149	79.686	24%

Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende. Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden in den jeweiligen Sektoren einmal gezählt (daher sind Mehrfachzählungen möglich).
Datentabelle zu Grafik 2.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 17: Anfänger:innen: Entwicklung der von internationalen Studierenden begonnenen Studien nach Studienart

	Begonnene Bachelor- und Diplomstudien	Begonnene Masterstudien von Erstzugelassenen	Begonnene Masterstudien von Nicht-Erstzugelassenen	Anteil Internationaler an allen begonnenen Bachelor- u. Diplomstudien	Anteil Internationaler an allen begonnenen Masterstudien
WS 10/11	15.245	2.027	1.388	17%	21%
WS 11/12	15.714	2.563	1.851	18%	23%
WS 12/13	16.217	3.066	2.462	19%	24%
WS 13/14	14.591	3.279	2.855	17%	25%
WS 14/15	14.715	3.651	2.976	17%	27%
WS 15/16	15.492	3.891	3.075	18%	28%
WS 16/17	14.813	3.968	3.214	18%	29%
WS 17/18	14.349	4.210	3.060	18%	28%
WS 18/19	13.737	4.091	3.153	18%	27%
WS 19/20	13.948	4.682	3.442	19%	27%
WS 20/21	15.185	6.046	3.895	19%	29%
WS 21/22	14.724	6.588	3.884	20%	32%
WS 22/23	14.412	6.734	3.789	21%	34%

Begonnene Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende im jeweiligen Studienjahr.
Datentabelle zu Grafik 3.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 18: Entwicklung der Anzahl der Studierenden aus der Ukraine und aus Ländern mit den meisten anerkannten Asylwerber:innen in Österreich

	Ukraine	Russland	Iran	Syrien	Afghanistan	Irak	Somalia
WS 10/11	797	673	573	67	60	60	10
WS 11/12	916	783	647	69	82	69	13
WS 12/13	1.024	934	748	83	86	62	15
WS 13/14	1.047	1.002	799	75	93	56	12
WS 14/15	1.218	1.193	937	96	112	70	18
WS 15/16	1.340	1.368	1.002	136	120	68	20
WS 16/17	1.488	1.485	1.136	217	166	76	21
WS 17/18	1.550	1.587	1.243	322	189	92	20
WS 18/19	1.585	1.663	1.185	409	208	96	22
WS 19/20	1.640	1.806	1.091	501	226	100	19
WS 20/21	1.773	2.018	1.098	590	241	110	24
WS 21/22	1.947	2.211	1.166	641	274	115	20
WS 22/23	2.488	2.387	1.256	693	266	111	30
WS 23/24	2.967	2.802	1.410	722	355	119	33

Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende.
Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden in den jeweiligen Sektoren einmal gezählt (daher sind Mehrfachzählungen möglich).
Länder mit den meisten anerkannten Flüchtlingen in Österreich laut Statistik Austria 2024: S. 37.
In dieser Auswertung werden auch jene Studierende berücksichtigt, die die Studienberechtigung in Österreich erworben haben.
Datentabelle für Grafik 4.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 19: Gründe für ein Studium in Österreich von internationalen Studierenden nach Herkunftsregion (Spalten%)

	Deutschland	Südtirol	Westeuropa (EU inkl. EFTA)	(Süd)Osteuropa (EU)	Andere EHR-Staaten	Nicht-EHR-Staaten	EU-Staaten (inkl. EFTA)	EU-Drittstaaten	Gesamt Internationale Studierende
Kann/will nicht in Heimatland studieren/leben	34%	24%	29%	23%	28%	22%	31%	25%	29%
Studium in AT attraktiv	36%	59%	39%	42%	41%	47%	40%	44%	41%
Will in AT leben	30%	17%	32%	35%	31%	31%	29%	31%	29%

Datentabelle für Grafik 5.
Die genaue Zuordnung von Ländern zu den Herkunftsregionen findet sich auf S. 14.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 20: Verbleib in Österreich nach Beendigung aller Studien von internationalen Studierenden nach Herkunftsregion (Spalten%)

	Deutschland	Südtirol	Westeuropa (EU inkl. EFTA)	(Süd)Osteuropa (EU)	Andere EHR-Staaten	Nicht-EHR-Staaten	EU-Staaten (inkl. EFTA)	EU-Drittstaaten	Gesamt Internationale Studierende	Gesamt Bildungsinländer:innen
Plan in AT zu bleiben	31%	24%	30%	51%	54%	48%	32%	50%	37%	71%
Plan in ein anderes Land zu gehen	24%	27%	28%	13%	11%	13%	23%	13%	21%	6%
Weiß noch nicht	45%	49%	42%	36%	35%	39%	44%	37%	43%	24%

Datentabelle für Grafik 6.
Die genaue Zuordnung von Ländern zu den Herkunftsregionen findet sich auf S. 14.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 21: Nur jene, die planen, in ein anderes Land zu gehen: Gründe, um ins Ausland zu gehen von internationalen Studierenden nach Herkunftsregion (Spalten%)

	Deutschland	Südtirol	Westeuropa (EU inkl. EFTA)	(Süd)Osteuropa (EU)	Andere EHR-Staaten	Nicht-EHR-Staaten	EU-Staaten (inkl. EFTA)	EU-Drittstaaten	Gesamt Internationale Studierende	Gesamt Bildungsinländer:innen
Studium/ studienbezogene Ausbildung	29%	8%	19%	30%	15%	24%	25%	19%	24%	26%
Erwerbstätigkeit	40%	46%	50%	30%	35%	50%	41%	45%	42%	44%
Anderer Grund	31%	47%	31%	39%	49%	25%	34%	37%	35%	30%

Datentabelle für Grafik 7.
Die genaue Zuordnung von Ländern zu den Herkunftsregionen findet sich auf S. 14.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 22: Absolvierte und geplante Auslandssemester bzw. -praktika im Rahmen der Studienzeit in Österreich 2019 und 2023 (Spalten%)

	2019	2023
Auslandssemester		
Absolviert	9%	8%
Geplant	6%	6%
Möglicherweise	24%	22%
Weder absolviert noch geplant	61%	64%
Auslandspraktikum		
Absolviert	12%	11%
Geplant	4%	4%
Möglicherweise	28%	24%
Weder absolviert noch geplant	56%	61%

Datentabelle für Grafik 8.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 23: Mobilitätspotenzial von Studierenden in Österreich 2019 und 2023 (Spalten%)

	2019	2023
Auslandssemester absolviert	7%	6%
Auslandspraktikum absolviert	9%	8%
Auslandssemester und -praktikum absolviert	2,3%	2,1%
= Realisierte Auslandsaufenhalte	**18%**	**16%**
Auslandssemester geplant	5%	6%
Auslandspraktikum geplant	2,6%	2,4%
= Mobilitätspotential	**26%**	**24%**
Auslandssemester oder -praktikum möglicherweise	**30%**	**26%**
= Erweitertes Mobilitätspotential	56%	51%
Auslandssemester und -praktikum nicht absolviert/ geplant	44%	49%

Datentabelle zu Grafik 9.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2019, 2023.

Tabelle 24: Mobilitätspotenzial in den Studiengruppen nach Sektoren 2019 und 2023

		Mobilitätspotenzial 2019	Mobilitätspotenzial 2023
Öffentliche Univiversitäten	Medizin	45%	42%
	Wirtschaft	35%	36%
	Vetmed., Land-, Forstwirt.	42%	35%
	Sozialwiss.	29%	30%
	Gesundheit/Sozialwesen	22%	28%
	Geisteswiss.	29%	25%
	Dienstleistungen	24%	25%
	Künste	24%	24%
	Technik	24%	23%
	Lehramt (v.a. Kunst)	25%	20%
	MINT GESAMT	21%	20%
	Recht	21%	19%
	Naturwiss., Mathematik	21%	18%
	IKT	14%	16%
	Bildungswiss.	14%	15%
	Pharmazie	12%	10%
	Gesamt	26%	25%
Lehrverbünde	**LA Sek. Allgemeinb.**	18%	20%
PH	Lehramt Primarstufe	20%	18%
	Andere PH-Studien	14%	14%
	Gesamt	18%	17%
Privatuniversitäten	Medizin	58%	44%
	Recht	n.a.	35%
	Sozialwiss..	23%	32%
	Gesundheit/Sozialwesen	31%	22%
	Geisteswiss.	n.a.	18%
	Wirtschaft	19%	18%
	Künste	14%	17%
	Fachpädagogik (v.a. Musik)	13%	13%
	Gesamt	31%	30%

		Mobilitätspotenzial 2019	Mobilitätspotenzial 2023
FH Vollzeit	Dienstleistungen	n.a.	70%
	Sozialwiss.	35%	50%
	Wirtschaft	46%	47%
	Künste	37%	36%
	Technik	30%	25%
	MINT GESAMT	26%	22%
	Naturwiss., Mathematik	25%	20%
	Gesundheit/Sozialwesen	24%	20%
	IKT	19%	16%
	Gesamt	32%	28%
FH Berufsbegleitend	Dienstleistungen	42%	36%
	Sozialwiss.	31%	27%
	Gesundheit/Sozialwesen	24%	21%
	Technik	16%	18%
	Wirtschaft	25%	17%
	MINT GESAMT	15%	15%
	IKT	13%	12%
	Gesamt	22%	18%
Alle Studierenden		26%	24%

Für Studiengruppen mit Fallzahlen <30 sind für beide Jahre oder nur für 2019 keine Werte ausgewiesen.
MINT-Gesamt umfasst die drei Studiengruppen „Naturwissenschaften, Mathematik“, „Technik“ sowie „Informations- und Kommunikationstechnologie“.
Datentabelle zu Grafik 10.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2019, 2023.

Tabelle 25: Sonstige studienbezogene Auslandsaufenthalte (mind. 5 Tage) gesamt und nach bereits absolviertem oder geplantem Auslandssemester bzw. -praktikum (Zeilen%)

	Sonstiger Auslandsaufenthalt
Alle Studierenden	8%
Studierende mit absolviertem Auslandssemester/-praktikum	18%
Studierende mit geplantem Auslandssemester/-praktikum	8%
Studierende mit möglicherweise geplantem Auslandssem./-prakt.	6%
Studierende ohne Auslandssemester/-praktikum	6%

Datentabelle zu Grafik 11.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 26: Sonstige studienbezogene Auslandsaufenthalte (mind. 5 Tage) gesamt und nach Sektoren (Zeilen%)

	Gesamt	Exkursion, Forschungsaufenthalt	Summer/Winter School	Sprachkurs	Andere studienbezogene Aktivitäten
Alle Studierenden	8%	5%	1,8%	1,3%	2,3%
Öffentliche Universität	8%	6%	2,0%	1,4%	2,4%
Lehrverbünde	11%	8%	1,4%	2,0%	1,7%
PH	5%	3%	0,8%	1,0%	1,1%
Privatuniversität	8%	4%	1,9%	1,1%	4%
FH-VZ	7%	5%	0,9%	0,5%	1,8%
FH-BB	9%	6%	1,6%	1,4%	2,1%

Mehrfachennungen bei den Formen von sonstigen Auslandaufenthalten möglich.
Datentabelle zu Grafik 12.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 27: Sonstige studienbezogene Auslandsaufenthalte (mind. 5 Tage) gesamt und nach Studiengruppen (Zeilen%)

	Gesamt	Exkursion, Forschungs-aufenthalt	Summer/Winter School	Sprachkurs	Andere studienbezogene Aktivitäten
Künste	18%	13%	2,7%	2,0%	7%
Geisteswiss.	13%	8%	4%	4%	4%
Technik	11%	9%	2,1%	1,0%	2,0%
Lehramt	9%	7%	1,2%	1,6%	1,9%
Vetmed., Land-, Forstwirt.	9%	5%	1,2%	1,1%	4%
MINT-GESAMT	8%	6%	1,7%	0,7%	1,8%
Naturwiss., Mathematik	8%	6%	1,5%	0,5%	1,8%
Gesundheit/Sozialwesen	7%	4%	1,6%	0,8%	2,2%
Wirtschaft	7%	4%	1,9%	1,5%	1,7%
Dienstleistungen	7%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Medizin	7%	2,4%	0,9%	0,6%	5%
Sozialwiss.	6%	3%	1,7%	1,2%	2,1%
Recht	6%	3%	2,1%	1,5%	1,7%
IKT	4%	1,9%	1,4%	0,5%	1,4%
Bildungswiss.	4%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Pharmazie	2,3%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.

Absteigend sortiert nach dem Anteil an Studierenden, die insgesamt einen sonstigen Auslandaufenthalt absolviert haben.
Mehrfachennungen bei den Formen von sonstigen Auslandaufenthalten möglich.
Formen von sonstigen Auslandaufenthalten nicht abgebildet wenn Fallzahlen <30.
MINT-Gesamt umfasst die drei Studiengruppen „Naturwissenschaften, Mathematik“, „Technik“ sowie „Informations- und Kommunikationstechnologie“.
Datentabelle zu Grafik 13.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 28: Studienbezogene Auslandsaufenthalte in Blended Mobility-Format nach Zeitpunkt und gesamt

	Auslandsaufenthalt in Blended-Mobility-Format absolviert
Vor Corona	0,7%
Während Corona Lockdowns	4%
Nach Corona	1,5%
Gesamt, unabhängig des Zeitpunkts	5%

Mehrfachnennungen von Zeitpunkten möglich.
Blended-Mobility ist eine Mischung von virtueller und physischer Anwesenheit im Ausland.
Datentabelle für Grafik 14.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 29: Studienbezogene Auslandsaufenthalte in Blended-Mobility-Format gesamt und nach bereits absolviertem oder geplantem Auslandssemester bzw. -praktikum (Zeilen%)

	Auslandsaufenthalt in Blended-Mobility-Format absolviert
Alle Studierenden	5%
Studierende mit absolviertem Auslandssemester/-praktikum	14%
Studierende mit geplantem Auslandssemester/-praktikum	5%
Studierende mit möglicherweise geplantem Auslandssem./-prakt.	3%
Studierende ohne Auslandssemester/-praktikum	3%

Blended-Mobility ist eine Mischung von virtueller und physischer Anwesenheit im Ausland.
Datentabelle für Grafik 15.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 30: Studienbezogene Auslandsaufenthalte in Blended-Mobility-Format nach Sektoren (Zeilen%)

	Auslandsaufenthalt in Blended-Mobility-Format absolviert
Alle Studierenden	5%
Öffentliche Universität	5%
Lehrverbünde	5%
PH	5%
Privatuniversität	9%
FH-VZ	6%
FH-BB	5%

Blended-Mobility ist eine Mischung von virtueller und physischer Anwesenheit im Ausland.
Datentabelle für Grafik 16.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 31: Studienbezogene Auslandsaufenthalte in Blended-Mobility-Format nach Studiengruppen (Zeilen%)

	Auslandsaufenthalt in Blended-Mobility-Format absolviert
Künste	8%
Wirtschaft	7%
Dienstleistungen	7%
Sozialwiss.	6%
Bildungswiss.	6%
Geisteswiss.	5%
Lehramt	5%
Medizin	5%
Gesundheit/Sozialwesen	4%
Technik	4%
Vetmed., Land-, Forstwirt.	4%
IKT	4%
MINT-GESAMT	4%
Naturwiss., Mathematik	4%
Pharmazie	4%
Recht	2,9%

Absteigend sortiert nach dem Anteil an Studierenden, die insgesamt einen Auslandaufenthalt im Blended-Mobility-Format absolviert haben.
Blended-Mobility ist eine Mischung von virtueller und physischer Anwesenheit im Ausland.
MINT-Gesamt umfasst die drei Studiengruppen „Naturwissenschaften, Mathematik", „Technik sowie „Informations- und Kommunikationstechnologie".
Datentabelle für Grafik 17.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 32: Zielregionen des (zuletzt) absolvierten Auslandssemesters (nur Studierende mit absolviertem Auslandssemester) (Spalten%)

Nordeuropa	16%
Britische Inseln	5%
Südeuropa	19%
Zentral-/ Osteuropa	5%
Westeuropa	25%
Nicht-EU/EFTA	3%
Nordamerika	10%
Zentral-/ Südamerika	2,7%
Asien	10%
Australien/Ozeanien	1,5%
Afrika	2,8%
Gesamt	100%

Datentabelle für Grafik 18.
Zuteilung der Länder zu den Zielregionen siehe Tabelle 13 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 33: Studienphase, in der das Auslandssemester absolviert wurde nach Hochschulsektoren 2019 und 2023 (Zeilen%)

	2023		2019	
	Bachelorstudium	Masterstudium	Bachelorstudium	Masterstudium
Öffentliche Universität	68%	32%	72%	28%
Lehrverbünde	80%	20%	89%	11%
Pädagogische Hochschule	93%	7%	96%	4%
Privatuniversität	62%	38%	96%	4%
Fachhochschule Vollzeit	91%	9%	93%	7%
Fachhochschule Berufsbegleitend	82%	18%	89%	11%
Gesamt	74%	26%	78%	22%

Keine Mehrfachnennungen von Auslandssemestern in anderen Studienabschnitten berücksichtigt (2019 und 2023: <1% der gültigen Fälle)
Nur Studierende mit absolviertem Auslandssemester im Bachelor oder Masterstudim.
Datentabelle für Grafik 19.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2019, 2023.

Tabelle 34: Durchschnittliche Dauer des (zuletzt) absolvierten Auslandssemesters in Monaten nach Zielregionen

Zentral- und Osteuropa	6,3
Asien	5,8
Westeuropa	5,7
Australien/Ozeanien	5,7
Südeuropa	5,7
Nordeuropa	5,6
Zentral-/Südamerika	5,5
Afrika	5,5
Britische Inseln	5,2
Nordamerika	5,0
Nicht-EU/EFTA	4,9
Gesamt	5,6

Nur Studierende mit absolviertem Auslandssemester.
Datentabelle für Grafik 20.
Zuteilung der Länder zu den Zielregionen siehe Tabelle 13 im Anhang.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 35: Anrechnung von ECTS-Punkten nach genutztem Mobilitätsprogramm (Spalten%)

	Erasmus+	Ein anderes Mobilitätsprogramm	Kein Mobilitätsprogramm	Gesamt
Alle ECTS-Punkte wurden angerechnet	70%	65%	48%	67%
ECTS-Punkte wurden teilweise angerechnet	26%	25%	14%	24%
Keine der ECTS-Punkte wurden angerechnet	0,8%	5%	12%	2,7%
Weiß (noch) nicht	2,1%	2,7%	11%	3%
Habe keine ECTS-Punkte erworben	0,9%	3%	16%	2,8%

Nur Studierende mit absolviertem Auslandssemester.
Datentabelle für Grafik 21.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 36: Studienphase, in der das Auslandspraktikum absolviert wurde nach Hochschulsektoren (Zeilen%)

	Bachelorstudium	Masterstudium
Öffentliche Universität	77%	23%
Lehrverbünde	78%	22%
Pädagogische Hochschule	89%	11%
Privatuniversität	71%	29%
Fachhochschule Vollzeit	94%	6%
Fachhochschule Berufsbegleitend	90%	10%
Gesamt	79%	21%

Keine Mehrfachnennungen von Auslandspraktika in anderen Studienabschnitten berücksichtigt (<1% der gültigen Fälle).
Nur Studierende mit absolviertem Auslandspraktikum im Bachelor- oder Masterstudium.
Datentebelle für Grafik 22.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 37: Teilnahme an Mobilitätsprogrammen nach Art des Praktikums und Anrechnung des freiwilligen Praktikums für das Studium (Zeilen%)

	Erasmus+	Ein anderes Mobilitätsprogramm	Kein Mobilitätsprogramm
Pflichtpraktikum (gesamt)	22%	7%	71%
Freiwilliges Praktikum (gesamt)	14%	9%	77%
Praktikum wurde angerechnet	27%	11%	61%
Praktikum wurde nicht angerechnet	11%	8%	81%
Gesamt	17%	8%	76%

Ohne Studierenden bei denen die Anrechnung ihres freiwilligen Praktikums noch unklar ist.
Nur Studierende mit absolviertem Auslandspraktikum.
Datentabelle für Grafik 23.
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Unter

www.sozialerhebung.at

finden Sie

- Alle Berichte der Studierenden-Sozialerhebungen seit 1999
- Kernbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2023
- BMBWF: Materialien zur sozialen Lage der Studierenden 2024
  (inkl. Zusammenfassung des Kernberichts der Sozialerhebung 2023)
- „Sozialerhebung 2023 auf einen Blick“
  (grafische Aufbereitung der Kernergebnisse)
- Die Zusatzberichte zur Studierenden-Sozialerhebung 2023 (sobald sie erschienen sind):
  - Studienverläufe 2023
  - Studierbarkeit und Digitalisierung im Studium 2023
  - Gesundheitszustand, Behinderungen und Beeinträchtigungen von Studierenden 2023
  - Internationale Studierendenmobilität: Outgoing und Incoming 2023
  - Diskriminierungserfahrungen der Studierenden mit Fokus auf die Dimension Geschlecht 2023
  - Sportliche Aktivitäten von Studierenden 2023
- Die europaweit vergleichende Studie EUROSTUDENT 8

Autorinnen: Judith Engleder, David Binder, Anna Dibiasi, Kerstin Rieder

Titel: Internationale Studierendenmobilität: Outgoing und Incoming – Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2023

Projektbericht/Research Report

© 2024 Institute for Advanced Studies (IHS),
Josefstädter Str. 39, A-1080 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 • http://www.ihs.ac.at

---